Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
55 (1921)

70 (13.3.1921)

urn:nbn:de:gbv:45:1-94644

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. — Vierteljährlicher Bezugspreis 15 M, durch die Post bezogen mit Bestellgeld 15 M. Man bestelle bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Geschäftsstelle Peterstr. 28.
Fernsprech-Anschlüsse: Schriftleitung Nr. 190, Geschäftsstelle Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Anzeigen kosten für das frühere Herzogtum Oldenburg die 30 mm breite Kolonelzeile oder deren Raum 1 M, auswärtige 1,50 M, Familienanzeigen 50 ₰. Im Reklameteil kostet die 89 mm breite Petitzeile oder deren Raum 5 M.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 70. Oldenburg, Sonntag, den 13. März 1921. 55. Jahrgang.

Dr. Simons' Erklärungen im Reichstag.

Die Sanktionen ein schwerer Schlag. — Grundsätzlich für neue Vorschläge. — Vertrauensvotum für die Regierung.

TU. Berlin, 12. März.

Am Regierungstisch: Fehrenbach, Heinze, Dr. Simons, Wirth, Koch, Geßler, von Raumer. — Das Haus ist gut besetzt; die Tribünen sind überfüllt. In der Diplomatenloge wohnen zahlreiche Vertreter feindlicher Staaten den Verhandlungen bei. — Präsident Loebe eröffnet die Sitzung um 10.30 Uhr. — Der Antrag auf Einleitung eines Strafverfahrens gegen den Abgeordneten Hoellein wegen Beleidigung geht an den Geschäftsordnungsausschuß. — Von der vorläufigen Landesversammlung Kärnten ist ein Telegramm eingegangen, wonach die Landesversammlung mit diesem Bedauern Kenntnis nahm von der Besetzung weiterer deutscher Gebietsteile durch die Entente. Sie spricht dem deutschen Volke ihre herzliche Anteilnahme aus, mit der Versicherung, daß das Gefühl der Zugehörigkeit zum deutschen Volke durch die Gewaltmaßnahmen der Feinde nicht verhindert werde. Sie gibt der Hoffnung Ausdruck, daß deutsche Tatkraft, deutscher Fleiß auch die Folgen dieser neuen Gewalttaten überwinden werde. (Lebhafter Beifall.)

Die Rede des Außenministers.

Als einzigster Punkt steht auf der Tagesordnung die Entgegennahme einer Erklärung der Reichsregierung über die Londoner Verhandlungen.

Reichsminister des Aeußeren Dr Simons: Meine Damen und Herren! Die Erklärung, die ich Ihnen heute namens der Regierung abzugeben habe, wird sich darstellen als ein Rechenschaftsbericht der deutschen Delegation über ihre Tätigkeit auf der Konferenz in London und als eine Mitteilung über die Aussichten, die die deutsche Regierung angesichts des Ergebnisses der Londoner Konferenz hat. Die Londoner Konferenz ist eine Fortsetzung von Spaa und ein Ersatz für Genf. Sie wissen, daß uns in Spaa eine solche Konferenz versprochen worden war. In Spaa ist zum erstenmale an die Stelle des unfruchtbaren Notenwechsels eine Verhandlung von Mann zu Mann getreten über die Haupt- und Kernfrage der wirtschaftlichen Not unserer Zeit:

Die Reparationsfrage.

Wir hatten Anspruch darauf, daß die Verhandlungen über diese Reparationsfrage vorgenommen werden sollten auf einer Konferenz in einem neutralen Lande. Das war nicht ohne Wichtigkeit für uns. Als uns nun statt einer Einladung nach Genf eine solche nach London zuging, konnte die deutsche Regierung sich ihr nicht entziehen. Zu groß war für uns das Interesse, daß wir nun endlich einmal Klarheit bekommen über den Umfang unserer Verpflichtungen aus dem Friedensvertrage. Wir konnten nicht formeller Vorurteile halber, große Vorteile aus der Hand geben, die in der endlichen Einladung, über die Reparationsfrage zu verhandeln, lag. Die Konferenz in London hatte außerordentlich starke Hindernisse zu überwinden. Diese Hindernisse sind hauptsächlich entstanden durch die vorhergegangene Konferenz in Paris, denn, wie ich so oft hervorgehoben habe, in dem Moment, wo die Alliierten ihre Forderungen ziffernmäßig der Welt und uns mitgeteilt hatten, hatten sie sich so festgelegt, daß eine

Uebereinkunft sehr erschwert

war und naturgemäß mußten sich also Gegenwirkung gegen die einmütige Festlegung der Alliierten im deutschen Volke eine feste Meinung bilden über die Annehmbarkeit und Unannehmbarkeit dieser Forderungen, die auch ihrerseits einer Festlegung gleichkam. Es hat sich hier klar gezeigt, daß nur dann eine Aussicht auf Verständigung besteht, wenn die beiden maßgebenden Faktoren für die Reparationsfrage im beiderseitigen Interesse geprüft und miteinander im Einklang gebracht werden. Diese beiden Faktoren sind nach dem Friedensvertrag einerseits der Schaden, der in den ehemalig besetzten Gebieten angerichtet ist, in dem Umfange, in welchem wir ihn im Friedensvertrage angenommen haben, andererseits die Leistungsfähigkeit der deutschen Wirtschaft, die nicht zerstört werden darf durch die Forderungen auf Schadensersatz. Gerade deshalb, weil die sorgfältige Prüfung dieser Faktoren ein unbedingtes Erfordernis für eine Verständigung ist, hatte ich im Frühherbst des vergangenen Jahres angeregt, eine solche Verständigung durch die endgültige Zusammenkunft durch Sachverständige beider Teile in die Wege zu leiten. Ich bedauere darum, daß die Wege, die zur Konferenz von Brüssel geführt haben, nicht weiter begangen worden sind. Darauf ist es auch zurückzuführen, wenn die Londoner

Konferenz nicht zu einem Ergebnis

geführt hat. Zweimal haben es die Sachverständigen in Brüssel versucht, dem großen Problem der Reparation näher zu kommen. Einmal taten es die Sachverständigen des Völkerbundes. Ihnen wurde die Arbeit dadurch erschwert, daß Frankreich nicht geneigt war, die Reparationsfrage von ihnen behandeln zu lassen. Das zweite Mal kamen Sachverständige der Alliierten und Sachverständige Deutschlands zusammen, und durch sie sind auch eine ganze Anzahl von Aufklärungen geschaffen worden. Diese Aufklärungen konnten aber nicht zu Ende kommen, weil die Sachverständigen der Alliierten, ehe alle Probleme erörtert waren, und ehe die Verhandlungen der Wirtschaftsleute stattgefunden hatten, zu einem zusammengefaßten Bericht an ihre Regierung gekommen sind. Dieser Bericht ist nicht einmal zu unserer offiziellen Kenntnis gelangt. Wir bekamen nur Auszüge! (Hört, hört!) Von dieser Verhandlung der Lebensfrage der deutschen Wirtschaft hätten wir schon kaum auf ein annehmbares Ergebnis hoffen dürfen. Unter diesen

ungünstigen vorbedeutenden Anzeichen

würden die Vorbereitungen für London getroffen. Diese Vorbereitungen haben sich zunächst erstreckt auf eine sehr eingehende Prüfung der Pariser Beschlüsse. Die Prüfung hat stattgefunden durch die aufopferungsvolle Tätigkeit seiner großen Anzahl von Sachverständigen aus allen Teilen Deutschlands; Männern, die sich herausgerissen haben aus ihren Berufsgeschäften, um dem Vaterlande ihre Kenntnisse zur Verfügung zu stellen. Ich halte es für meine Pflicht, den Sachverständigen, die wochenlang an den Pariser Beschlüssen Kritik geübt haben und ihre Meinung in einem Gutachten niedergelegt haben den herzlichsten und aufrichtigsten Dank der Reichsregierung auszusprechen. (Beifall.) Außer der von diesen Sachverständigen ausgearbeiteten Denkschrift, die Ihnen vorliegt, haben wir Ihnen auch noch eine Denkschrift vorgelegt, die im Reichsfinanzministerium ausgearbeitet worden ist und die sich hauptsächlich befaßt mit der Denkschrift der

Sachverständigen der Gegenseite.

Sie hat hauptsächlich zum Ziele gehabt, die finanzielle Leistungsfähigkeit Deutschlands im Gegensatz zur wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit, die etatrechtlichen und technischen Verhältnisse Deutschlands darzulegen und über die steuerlichen Leistungen Deutschlands mehr Licht zu verbreiten, als es dem eingehenden Studium der gegnerischen Sachverständigen bisher gelungen war. Die Regierung hatte im Einverständnis mit den Führern der Parteien nach Kenntnisnahme der Pariser Beschlüssen das Versprechen gegeben, daß wir nunmehr mit Gegenvorschlägen an die Alliierten herantreten würden. Das war ein kühnes Versprechen. Der Friedensvertrag enthält Bestimmungen, wonach es der Regierung freistand, innerhalb einer verhältnismäßig kurzen Frist den Alliierten

Gesamtvorschläge zu dem Reparationsproblem

vorzulegen, über die dann eine Verständigung erzielt werden konnte. Allerdings ist diese Frist abgelaufen. Sie ist aber zum Teil ausdrücklich, zum Teil stillschweigend verlängert worden und zwar namentlich dadurch, daß man das Reparationsproblem auf die Tagesordnung von Spaa gesetzt hat, und daß man diese Tagung von Genf später nach London verschoben hat. Es ist der deutschen Regierung von vielen Seiten des Inlandes und des Auslandes der Vorwurf gemacht worden, daß sie von dieser Möglichkeit keinen Gebrauch gemacht hat. Demgegenüber darf ich nur auf folgendes hinweisen: Bestimmte Vorschläge der deutschen Reichsregierung in Reparationsdingen waren so lange fast unmöglich, solange der Umfang des deutschen Wirtschaftsgebietes schon in rein territorialer Beziehung in Frage gestellt war, wie es durch den Friedensvertrag geschehen war. Ich will gar nicht hinweisen auf die Verhältnisse im Saargebiet und im Rheinlande, sondern nur auf den Punkt, der uns jetzt besonders am Herzen liegt:

Die Unsicherheit in Oberschlesien.

Was auch gesagt werden mag: Oberschlesien ist und bleibt für Deutschland eine Lebensfrage. (Zustimmung) Die deutschen wirtschaftlichen Verhältnisse hängen für die Zukunft daran ab, ob Oberschlesien deutsch bleibt oder nicht. (Sehr richtig!) Wenn andere Stimmen nach dieser Richtung hin, ertönten, dann erwidere ich: Damals waren wir nicht der elsaß-lothringischen Erze, nicht der Saarkohle beraubt. Damals stand die deutsche Wirtschaft in ganz anderer Fülle vor uns. In dem Umfange, wie die deutsche Wirtschaft im Friedensvertrage gemindert wird, im gleichen Umfange steigert sich die Bedeutung Oberschlesiens für unsere Wirtschaft. Deshalb hat auch Oberschlesien eine ganz überragende Rolle in den Londoner Verhandlungen gespielt. Die Gegenvorschläge sind gemacht worden aus politischen Gründen, allerdings erst nach Anhörung einiger tüchtiger und erfahrener Männer, ausgearbeitet sind sie aber auf Grund der Verantwortlichkeit der Regierung selbst. (Hört! Hört!), und zwar in letzter Linie der

Verantwortlichkeit meiner Person.

(Hört! Hört! Sehr gut!) — Meine Damen und Herren! Ich werde Ihnen diese Vorschläge nunmehr darzulegen haben, wie wir sie unter der Billigung des Kabinetts mit nach London genommen haben. Wir hatten uns klar gemacht, daß wir dabei den doppelten Faktor mitspielen lassen mußten: Die Schadloshaltung unserer Gegner und die Leistungsfähigkeit unserer Wirtschaft. Deshalb sind wir ausgegangen von den festen Forderungen der Konferenz in Paris. Wir hatten angenommen den Gesamtwert der festen Annuitäten und ihn verrechnet auf den gegenwärtigen Wert. Diese Operation war unbedingt erforderlich. Alle diejenigen wirtschaftlichen Leistungen und Werte, die Deutschland bereits abgeführt hat und die nach dem Friedensvertrage auf die Reparation angerechnet werden dürfen sind auf die Pariser Forderungen anzurechnen. (Sehr richtig!) Wir mußten die auf 42 Jahre auseinandergerissenen Annuitäten zurückdiskontieren auf die Gegenwart. Wir kommen bei dieser Verrechnung auf eine Summe, die ziemlich übereinstimmt mit den Angaben der gegnerischen Presse und zwar zu unserem

Angebot von rund fünfzig Milliarden Goldmark,

abzüglich der 20 Milliarden Goldmark Vorleistungen. Diese dreißig Milliarden Goldmark waren die äußerste Grenze. Wir konnten diese Summe unmöglich auf den Tisch legen. Wir dachten daher an eine internationale Anleihe, die wir zu fünf Prozent verzinsen wollen. Diese Anleihe ist keine Utopie und hätte sechs Milliarden Goldmark bringen sollen. Wenn sie steuerfrei geblieben wäre, so hätte sich das Kapital dafür gefunden. Die Exportprämie von zwölf Prozent mußten wir als volkswirtschaftlich widersinnig ablehnen. Der Außenminister stellte dann fest, daß die deutschen Vorschläge von vornherein von dem Gegner als undiskutabel angesehen worden seien. Sie wurden von der anderen Seite mit Entrüstung aufgenommen, sodaß Dr. Simons seine Rede abkürzen mußte. (Hört! Hört! und Bewegung.) Es folgte dann am Donnerstag die Rede Lloyd Georges und dann das Ultimatum. Der Minister bemühte sich dann, den Gesichtspunkt der

Mitwirkung am Wiederaufbau Frankreichs

in den Vordergrund zu ziehen. Die Franzosen hatten Besorgnis vor der Tätigkeit der deutschen Arbeiter. Sie fürchteten die deutsche Konkurrenz (Hört! Hört!) Wir haben Wege gesucht, die es der deutschen Arbeiterschaft ermöglichen sollten, auf deutschem Boden für das Reparationsproblem zu wirken. Der Gedanke des Wiederaufbaues muß auch künftighin in den Mittelpunkt der Verständigungsarbeit gestellt werden. Das ungeheure Finanzproblem der Reparation kann überhaupt nicht von einer Nation gelöst werden. Der Minister berichtete dann, daß er nach dem Scheitern der von ihm gemachten Verständigungsversuche das Provisorium verlangte. Es wurde aber durch die Pariser Beschlüsse zerschlagen. Auch das letzte Angebot fand keine Annahme. Wir hatten dann den Auftrag für neue Gegenvorschläge eine Vertagung der Konferenz zu beantragen. Entsprechend der Lage bin ich über die Weisungen der Regierung hinausgegangen. Die

Reichsregierung hat mein Verhalten gebilligt,

aber der neue Vorschlag wurde wiederum nur als eine Hintergehung des Friedensvertrages bezeichnet. (Bewegung.) Dabei hatte man im Januar selbst solche Vorschläge gemacht. (Zustimmung.) Wenn man in London mit diesen Herren Auge in Auge verkehrt, so muß man feststellen, daß ihre Forderungen nicht bloß das Ergebnis eines Siegestaumels oder der Machtgelüste sind, sondern im Gegenteil das Ergebnis außerordentlich schwerer Sorgen und Nöte auf der Gegenseite. (Widerspruch rechts.) Es ist uns entgegengehalten worden, der Vorschlag wäre nur auf fünf Wochen berechnet gewesen, weil er auf Oberschlesien Bezug nehme. Daran sind wir nicht schuld. Die Zwangsmaßnahmen der Alliierten haben keine Spur von Recht für sich. (Beifall) Eine Verletzung des Friedensvertrages liegt vor. In London hat man garnicht einmal versucht, unsere Einwände zu entkräften. (Hört! Hört!) Welche Haltung hat die Regierung nun in Zukunft anzunehmen? Am richtigsten wäre es,

den Friedensvertrag als gebrochen zu betrachten.

Es gibt keine schwerere Attacke auf die Hoheit des Rechts, als die rechtswidrige Besetzung deutscher Gebiete. (Beifall.) Man könnte an einen Abbruch der Beziehungen denken. Aber so weit ist es nicht. Mit dem Abbruch der Beziehungen würden wir auch in der Welt keinen guten Eindruck machen. Wenn wir zu scharfen Maßregeln übergingen, würde man das ungünstig beurteilen. Man soll nicht Böses mit Bösem vergelten. (Lachen rechts.) Man soll seine Pflichten erfüllen. Wir sind bereit, den Friedensvertrag zu erfüllen, aber nicht mehr. Nach Meinung der Regierung müssen wir alles tun, um neue Wege zu finden,

Hierzu zwei Beilagen.

Landesbibliothek Oldenburg

neue Gegenbotschaften zu machen auf der Basis des Möglichen. Aber jetzt, wo man uns eine Ohrfeige gegeben hat, die Hand auszustrecken und zu sagen, wir wollen wieder Freunde sein, das ist nicht angängig. (Zustimmung.) Man darf die Wirkungen der Sanktionen nicht unterschätzen. Das Rheinland und ganz Deutschland wird sie bald merken. Die

Sanktionen sind ein schwerer Schlag

gegen den Wiederaufbau Deutschlands. Die Finanzpläne der Alliierten werden sich bald als eine Utopie herausstellen. Ihre Voraussetzungen sind falsch. Deutschland ist nicht allein am Kriege schuldig. Die Geschichte ist an der Arbeit. Vom Reichstag erbitte ich eine klare Stellungnahme, wie sie sich zu der Haltung der deutschen Delegation stellt. Zu Verhandlungen wird es ja wieder einmal kommen. Sie dürfen nur geführt werden von einer Regierung und einem Außenminister, die das Vertrauen des Volkes haben. (Lebh. Beifall.)

Abg. Crimborn (Ztr.)

gibt im Namen des Zentrums, der Deutschen Volkspartei, der Deutschdemokratischen Partei, der Bayrischen Volkspartei, des Bayrischen Bauernbundes und der Deutsch-Hannoveraner eine Erklärung ab: Die von unseren Gegnern in Paris aufgestellten Forderungen sind für uns

undurchführbar und daher unannehmbar.

Das deutsche Volk ist entschlossen, seine ganze Kraft anzuwenden, um vertragsmäßig übernommene Forderungen innerhalb des Rahmens seiner Leistungsfähigkeit zu erfüllen. Weder die heutige noch eine andere Regierung kann Verpflichtungen übernehmen, die die Leistungsfähigkeit übersteigen. Sie muß dies ablehnen für die Gegenwart und für die Zukunft Deutschlands. Deutschland hat sich bereit erklärt, am Wiederaufbau der verwüsteten Provinzen Nordfrankreichs mitzuwirken. Man hat dieses Anerbieten nicht berücksichtigt. Die Forderung gegebener Entschädigungssummen hindert die Herbeiführung eines endgültigen Friedenszustandes, den die ganze Welt braucht. Man kann nicht gleichzeitig die deutsche Leistungsfähigkeit erdrosseln und trotzdem unerhörte Verpflichtungen aus Deutschland herauspressen. Die schweren Strafmaßnahmen gegen Deutschland bringen neue Not über die Bewohner des besetzten Gebietes. Der entschlossene Sinn der Rheinländer wird dadurch nicht bewirkt werden

Wir danken der rheinischen Bevölkerung

von ganzem Herzen für die Beweise der Liebe, Treue und Anhänglichkeit (Beifall.) Das ganze Volk wird einstehen für die Not und für die Verluste die unseren Brüdern und Schwestern durch die neuen Gewalttaten zugefügt werden sollen. Wir grüßen in schwerer Stunde unsere deutschen Volksgenossen, die die Opfer dieses Rechtsbruches der Gegner geworden sind. (Beifall.) Die Strafmaßnahmen werden an ihrer Undurchführbarkeit scheitern. Im Interesse des Wiederaufbaues und des Friedens wünschen wir eine endgültige Entscheidung über die deutsche Entschädigung. Mit aller Entschiedenheit lehnen wir den Versuch Lloyd Georges ab, das deutsche Volk für den Krieg verantwortlich zu machen. (Beifall.) Wir würden unser Gewissen mit einer Lüge belasten, wenn wir das zulassen würden. (Sehr richtig.) Weder das deutsche Volk noch die Regierung haben einen Krieg planmäßig vorbereitet noch gewollt. Die deutsche Politik hat stets die Erhaltung des Weltfriedens als erstes Gebot angesehen. Das deutsche Volk konnte im Frieden alles, im Kriege nichts gewinnen. (Zustimmung.) Die Gegner

müssen ihre Archive öffnen,

wie es Deutschland getan hat. Das deutsche Volk wird, des sind wir gewiß, die Kraft und Geduld aufbringen, auch die Zeiten zu überstehen, vor die uns Gewalt und Rechtsbruch erneut gestellt haben. In jeder Verständigung bereit, der Gewalt und dem Rechtsbruch aber trotzend im Bewußtsein unseres guten Gewissens, werden wir die Regierung unterstützen, von der wir nach ihrer Erklärung überzeugt sind, daß sie im Sinne der vorstehenden Erklärung die Rechte des deutschen Volkes wahren wird. (Beifall.)

Abg. Wels ((S): Jede Gelegenheit zur Wiederaufnahme der Verhandlungen muß benutzt werden. Der tiefste Ursprung des Krieges ist das kapitalistische System. Wir stehen heute vor der Lebensfrage Europas. Deutschland soll wieder in neue Kriege gestürzt werden. Deutschland trifft die Schuld nicht! Die Gegner haben die Verhandlungen abgebrochen. Unsere Angebote hätten klarer und planvoller sein müssen. Das Kernstück mußte der Wiederaufbau Nordfrankreichs sein. Das deutsche Volk hat in seiner überwiegenden Mehrheit keine Revancheabsichten. Die Rechte gibt der Entente immer wieder

neuen Stoff zu Gewaltmaßnahmen.

Alle Macht ist heute auf Seiten unserer Feinde. Talleyrand hat einmal gesagt, man könne mit Bajonetten alles machen, nur nicht sich darauf setzen. Das sollten sich die Franzosen merken. Wir sind bereit, den Friedensvertrag vertragsmäßig zu erfüllen. Ueber unsere Leistungsfähigkeit können wir aber nicht hinausgehen. Wir wollen den Frieden der Arbeit.

Abg. Graf Westarp (DN.): Die neue Besetzung deutschen Gebietes ist ein Bruch des Völkerrechts und des Versailler Vertrages. Nach Schwerin ist ein Völkerrechtsvertrag zerrissen, wenn das Leben einer der Vertragsparteien angegriffen wird. Ich verstehe den Außenminister nicht, daß er dem Feinde einen Freibrief erteilt für jeden Angriff auf deutsches Gebiet. (Lebhafte Zustimmung rechts.) Bei den Sanktionen liegt der Tatbestand der Erpressung vor. Der Feindbund hat gar keine Ursache, sich über Nichtausführung des Vertrages zu beklagen. Kein Artikel des Friedensvertrages erlaubt den Einmarsch. Schwarze Truppen sind im Anmarsch. (Pfuirufe.) Das Rheinland steht in so naher Beziehung zu Deutschland, daß jede Zollgrenze zu schweren Schädigungen führen muß.

Arbeitslosigkeit wird die Folge sein.

Diese Maßnahmen sind geeignet, das deutsche Volk zur Verzweiflung zu bringen. Die rheinische Bevölkerung wird sich jeder Losreißungsabsicht widersetzen. Man kann uns nicht zwingen, etwas zu unterschreiben, was wir nicht erfüllen können. Das Nein der deutschen Delegation hat lebhaften Widerhall in der deutschen Bevölkerung gefunden. Wir stimmen dem Antrage der Regierungsparteien zu. Das soll aber kein Vertrauensvotum für den Außenminister sein. Dazu liegt kein Anlaß vor. Ein solches Verhalten könnte uns in unerwünschter Weise binden. Schon das erste Angebot hatte nicht die Billigung der Sachverständigen und des Reichswirtschaftsrates. Man hätte eine tatkräftige Hilfe für den Wiederaufbau durch Sachleistungen anbieten sollen. Ein anderes Ergebnis der Londoner Verhandlungen wäre allerdings nicht erfolgt. Mit dem zweiten Angebot ging der Minister

Nachts in der Helae.

Du schöne Nacht mit deinem Sternentraum
Hast Balsam in mein armes Herz gegossen,
Das einsam ist wie dieser Föhrenbaum
Am Heidehügel, mondenlicht umflossen.

Du bist mein Bruder, Baum, und liebevoll
Lehn ich mein Haupt an deine rauhe Rinde.
In deinen Aesten harft ein Lied in Moll,
Daß ich den Weg durch Nacht und Trübsal finde.

Mein Föhrenbaum am Heidehügel,
Mein Bruder Baum in Leid und Sorgen,
Die weiße Nacht hebt ihre Silberflügel,
Und leuchtend grüßt ein neuer Morgen.

Georg Theilmann

weit über seinen Auftrag

hinaus. Wir verstehen auch nicht, daß der Minister sich auf die Ausfuhrabgabe festgelegt hat. Es ist ein Glück, daß beide Angebote abgelehnt worden sind. Dr. Simons hätte Lloyd George schärfer entgegentreten müssen. Diese Sanktionen sind ein Rechtsbruch. Vom Völkerbund erwarten wir nichts. Wir dürfen keine Vorschüsse mehr für die Besatzungstruppen zahlen. Wir dürfen kein unnötiges wirtschaftliches und gesellschaftliches Entgegenkommen gegen das feindliche Ausland zeigen. Die Regierung muß entschieden gegen die Behauptung Stellung nehmen, als sei Deutschland am Ausbruch des Krieges schuld. Das deutsche Volk muß geheilt werden von der Krankheit des Klassenkampfes. Wir haben den guten Willen, mitzuarbeiten an dem Gedanken der Befreiung. In der Zeit schwerer Not gehört der Deutsche zum Deutschen. (Beifall.) Inzwischen ist ein Antrag der Regierungsparteien eingegangen, wonach der Reichstag billigt, daß die Reichsregierung trotz der in London angedrohten und der jetzt vollzogenen Gewaltmaßnahmen der Entente bei der

Ablehnung der unerfüllbaren Forderungen

verharrt.

Abg. Dr. Breitscheidt (U. S.): Wir stehen vor einem Haufen Scherben. Wir müssen nach neuen Verhandlungsmöglichkeiten suchen. Die Sachverständigen waren Männer der Hochfinanz und der Großindustrie. Im Auslande erweckte das die Ansicht des schlechten Willens Deutschlands. Der Redner kritisiert dann die Haltung Dr. Simons, der sich zu sehr nach Stinnes gerichtet habe. Wir haben keine Politik auf Menschenalter hinaus zu treiben, sondern die Gegenwartspolitik. Deshalb waren Dr Simons' Methoden in London falsch. Er hat alles verdorben. Die verantwortlichen Stellen in Deutschland haben ihr vollgerüttelteß Maß an Schuld an dem Ausbruch des Krieges. Der letzte Grund für den Weltkrieg ist in dem von den internationalen Finanzkreisen erzeugten Imperialismus zu suchen. Die Geschichte dieses Krieges hat begonnen mit der Annektion von Elsaß-Lothringen. (Widerspruch) Wir verlangen von der Regierung, daß sie nicht auf neue Schritte der Entente wartet, sondern

daß sie selbst neue Vorschläge macht.

Verhandlungsfähig wäre überhaupt nur eine Arbeiterregierung. (Lachen.)

Von den Unabhängigen ist ein Antrag eingegangen, wonach der Reichstag mißbilligen soll, daß die Regierung durch ungenügende Erfüllung des Friedensvertrages der Entente Vorwände für die Geltendmachung unerfüllbarer Forderungen gegeben habe. Die Regierung soll jede Möglichkeit zur Wiedereröffnung von Verhandlungen ergreifen.

Reichsminister Dr. Simon wendet sich gegen die Aeußerungen Dr. Breitscheids. Die Regierung ist nicht in der Lage, den Wiederaufbau Nordfrankreichs so vorzunehmen, wie die Sozialisten das wünschen. In meinen Worten liegt kein Freibrief für alle Gewaltmaßnahmen der Gegner. Ich habe erklärt, daß auf verschärfte Sanktionen auch Gewaltmaßnahmen unsererseits folgen könnten. Ich wollte nur vermeiden, daß Deutschland wieder in einen unglückseligen Krieg hineingezogen würde. Graf Westarp hat mir vorgeworfen, daß ich Lloyd George nicht die Behauptung widerlegt habe, daß Deutschland keine Schuld am Kriege hat. Wenn ich das gesagt hätte, so hätte ich gesagt, was ich nicht meine. **Die Form meiner Verhandlungsweise muß ich mir vorbehalten. Halten Sie sie nicht für richtig, so suchen Sie sich einen Mann, der es besser macht.** Ich will übrigens sehr gern meine Stellung räumen.

Abg. Levi (Komm.): Auf dem Wege nach England ist der Außenminister zu einem völligen Zusammenbruch seines Systems gekommen. Er ist nur der Gefolgsmann der Deutschnationalen.

Damit schließt die Aussprache

In einer persönlichen Bemerkung stellt Abg. Dr. Rießer (d. Vp.) fest, daß auch der unabhängige Sozialist Kautsky nach Einsicht in die Akten erklärt hat, daß Deutschland den Krieg nicht planmäßig vorbereitet habe, sondern versucht hat, ihn zu vermeiden.

Es folgt die Abstimmung. **Ein kommunistischer Antrag auf Wiederaufnahme der Beziehungen zu Rußland wird abgelehnt.** Ebenso das Mißtrauensvotum der Unabhängigen. Der Antrag der Regierungsparteien hat folgende neue Fassung erhalten:

Der Reichstag billigt, daß die Reichsregierung die Ablehnung der Pariser Bedingungen in London der Unterwerfung unter die unerfüllbaren Forderungen vorgezogen hat.

In namentlicher Abstimmung wird dieser Antrag mit 268 gegen 49 Stimmen der Unabhängigen und Kommunisten angenommen. (Lebhafter Beifall.)

Damit ist die Tagesordnung erledigt. Das Haus vertagt sich auf Montag 1 Uhr. Reedereiabfindungsvertrag, Fortsetzung der Etatsberatungen, Auflösung der Selbstschutzorganisationen.

Mystifizierende Putschgerüchte.

Kg. Berlin, 12. März. (Eig. Drahtb.) Wie das „Berliner Acht-Uhr-Abendblatt" meldet, gehen heute Gerüchte in Berlin um über einen großen neuen Putsch. Auch die „Leipziger Volkszeitung" hat heute früh eine große Alarmnachricht über einen angeblich geplanten neuen Putsch veröffentlicht. Diese sensationelle Meldung wird von den zuständigen Berliner Stellen auf eine Mystifikation zurückgeführt. Da aber in Berlin und in den meisten deutschen Großstädten am morgigen Sonntage Demonstrationen gegen die Londoner Beschlüsse der Entente geplant sind, so haben die Behörden für alle Fälle weitestgehende militärische Vorsichtsmaßnahmen getroffen. Wenn auch bestimmte Anzeichen für einen neuen Putsch nicht bestehen, so wird doch der morgige Sonntag auf jeden Fall reich an Ereignissen sein, da auch die Unabhängigen und Kommunisten für den morgigen Sonntag Demonstrationsversammlungen in großer Zahl in Berlin einberufen haben. Für den morgigen Tag ist die ganze polizeiliche Schutzmannschaft aufgeboten worden, um die Ruhe und Ordnung zu wahren.

Bayern gegen die Entwaffnung.

Kg. München, 12. März. (Eig. Drahtber.) Für morgen, Sonntag, sind in Bayern über 200 Protestversammlungen gegen die Entwaffnung einberufen. In München finden 13 Protestversammlungen statt.

Das Gesetz gegen den Selbstschutz.

Kg. Berlin, 12. März. (Eig. Drahtber.) Der Reichsrat hat in seiner heutigen öffentlichen Sitzung den Gesetzentwurf betr. Verbot der Selbstschutzorganisationen angenommen. Die Vertreter der bayerischen Regierung erhoben im Namen der bayerischen Regierung Einspruch, da es das Ansehen der Reichsregierung in Bayern bedrohe. Trotzdem wurde der Gesetzentwurf mit allen Stimmen gegen die sieben Stimmen Bayerns zur Annahme gebracht.

Die bayrische Volkspartei droht.

Kg. München, 12. März. (Eig. Drahtb.) **Die Bayrische Volkspartei hat heute einstimmig beschlossen aus der Koalition auszutreten, wenn die Entwaffnung in Bayern durchgeführt wird. Wird dieser Beschluß der Bayrischen Volkspartei durchgeführt, so ist eine ernste Krise in der Reichsleitung für die nächsten Tage zu erwarten.**

Kleine politische Nachrichten.

Neue Lohnforderungen im Ruhrbergbau. Der „Deutsche Schnelldienst" meldet, daß bei den jüngsten Beratungen im rheinisch-westfälischen Bergbau von den Arbeitern eine Lohnerhöhung von 5 M je Schicht für Gedinge und 6,40 M pro Schicht für sonstige Arbeiter verlangt wurde. Außerdem wurde als Ausgleich für die nach dem Beschluß der Bergarbeiterverbände wegfallenden Ueberschichten eine allgemeine Lohnerhöhung von 10 M pro Schicht gefordert. Diese Forderungen bedeuten eine Lohnerhöhung von 30 Prozent des bisherigen Betrages. Dadurch würden die Selbstkosten je Tonne Kohlen um 50 bis 60 Prozent erhöht.

Salzburg für Volksabstimmung über die Anschlußfrage. Ein von den Großdeutschen im Salzburger Landtage eingebrachter Antrag, durch Volksabstimmung über die Anschlußfrage an Deutschland abstimmen zu lassen, wurde gestern vom Landtage angenommen. Die Volksabstimmung findet am 24. April statt.

Aus dem Oldenburger Lande.

Der Nachdruck unserer mit besonderen Zeichen versehenen Eigenberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokales Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 13. März.

△ **Landestheater.** Wegen Unpäßlichkeit des Herrn Hedding wird heute nachmittag „Die Puppe" ein letztes Mal wiederholt. Anfang 3½ Uhr. Abends 7 Uhr: „Der Erbförster". Dieses Stück gelangt von Dienstag bis Donnerstag täglich zur Aufführung.

* **Landesorchester.** Das vorletzte (9.) der Symphoniekonzerte des Landesorchesters findet unter Leitung des Herrn Dr Julius Kopsch am Montag, dem 14. März, abends 7.30 Uhr, im Landestheater statt. Es gelangen zur Aufführung die Tondichtung „Also sprach Zarathustra" von Richard Strauß (zum ersten Male), „Die Lieder eines fahrenden Gesellen" von Gustav Mahler (zum ersten Male), Solist Herr Walter Sommermeyer, Hamburg, und die fünfte Symphonie (C-Moll) von Beethoven. Den Orgelpart in der Straußschen Tondichtung wird Herr Kapellmeister Edwin Schumacher spielen. — Heute mittag 12 Uhr findet der vorbereitende Vortrag des Herrn Dr. Kopsch in der Aula des Realgymnasiums statt. Strauß und Mahler sind Gegenstand der Besprechung.

* **Der Teeabend** der Frauengruppe des hiesigen Offiziersbundes, der am kommenden Mittwoch in der „Union" stattfindet, ist in einfacher und schlichter Form — und bei ausgesprochen billigen Preisen! — der Kinderhilfe gewidmet. Man rechnet dabei auf die Beteiligung aller Schichten. Die Oldenburger haben noch nie versagt, wenn es galt, Not und Elend zu lindern. Und um die handelt es sich hier. Namentlich bei den Witwen der Angehörigen der freien Berufe, die mit Kindern zurückgeblieben sind, herrscht viel schweigend getragene Trübsal und trostloses Elend. Der Ertrag des Abends, für den von allen Seiten Stiftungen eingelaufen sind, soll dazu dienen, das schwere Los der leidenden Kinder zu lindern, die durch Krankheit, Kleidermangel, Unterernährung schwer zu leiden haben. Wer in diese Schicksale hineinblicken kann, dem tut das Herz weh vor Mitgefühl. Hoffentlich erbringt der Abend eine wirksame Summe für den guten Zweck! An Unterhaltung fehlt es nicht. Nach einem dialogisierten Vorspruch werden die schönen Kinderlieder von Anna Hegeler gesungen. Dann folgen ein von Frl. Osterwind eingeübter Kinderreigen, Liederl zur Laute, ein von zwei jungen Damen getanzter Walzer, Hidachs „Spielmann", plattdeutsche Erzählungen und abermals Tänze. Dazwischen das reizende Lustspiel von Ludwig Thoma: „Die kleinen Verwandten", unter Regie von Herrn Joos. So wird also auch der Unterhaltungsuchende glänzend auf seine Kosten kommen.

* **Eine Führung durch die Kunstausstellung** im Augusteum veranstaltete Dr. Müller-Bulkow gestern nachmittag unter erfreulicher Beteiligung. Eine ganze Anzahl Damen und Herren versuchten sich unter Leitung des Vortragenden in die Probleme der neuen Kunst einzuleben. Auch heute mittag um 12 Uhr wird Dr. Müller wieder eine Führung veranstalten.

* **Funkverkehr mit den Vereinigten Staaten von Amerika.** Für den Funktelegrammaustausch zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten von Amerika, der infolge seiner Unabhängigkeit von fremdländischen Kabeln an sich schon schneller als der Abfluß auf dem Drahtwege vor sich geht, ist jetzt die Möglichkeit einer weiteren Beschleunigung gegeben. Für die aus Deutschland herrührenden, nach Newyork (Stadt) gerichteten, wie auch für die in umgekehrter Richtung zu befördernden Funktelegramme ist die dringende Beförderung zugelassen worden. Die Gebühr beträgt das Dreifache der gewöhnlichen Wortgebühr. Die bisherige Bestimmung, daß für Funktelegramme nach Amerika die dringende Beförderung auf der deutschen Teil-

Landesbibliothek Oldenburg

strecke bis zur Großfunkstelle Nauen verlangt werden kann, ist weggefallen. Funktelegramme zur dringenden Beförderung sowohl auf den deutschen als auch auf den amerikanischen Drahtverbindungen nach Argentinien, Chile, Brasilien, Peru und Uruguay bleiben weiterhin zugelassen.

* Der hiesige Vertreter Friedrich Ebel bittet uns, mitzuteilen, daß er mit dem in der letzten Sonntagnummer in Sachen der betrügerischen Argentinien-Fahrt erwähnten Ebel nichts zu tun hat.

* **Beamtentag.** Im Zivilkasino findet heute, Sonntag, der vom Oldenburger Beamtenbund veranstaltete Beamtentag statt. Ihm voran ging gestern nachmittag im gleichen Lokal ein Vertretertag der dem Oldenburger Beamtenbund angeschlossenen Fach- und Ortsvereine. Er begann um 3.30 Uhr, und wurde von dem Vorsitzenden des Oldenburger Beamtenbundes, Herrn Albers, geleitet. Dieser erstattete den Geschäftsbericht, dem eine längere Aussprache folgte. Ueber die Kassenverhältnisse berichtete Herr Hammer, über die Oldenburgische Beamten-Zeitung Herr Grund. Auch über diese Punkte entspann sich eine anregende Aussprache. Abends 8.30 Uhr begann der Begrüßungsabend. Er war stark besucht und vereinigte die Teilnehmer bei Reden, Vorträgen und musikalischen Darbietungen zu einer Reihe vergnügter Stunden.

* **Bei der Kaufmannsgerichtswahl**, über die wir bereits berichteten, wurden aus den Kreisen der Angestellten gewählt: Handlungsgehilfe Heinrich Lüders, Liste Gedag (D. H. V.), Bankbeamter Dirk Rogge, Liste Gedag (D. H. V.), Handlungsgehilfe Christian Lückens, Liste Gedag (D. H. V.), kaufm. Angestellter Willi Geerken, Liste G. d. A., Buchhalter Theo Bekker, Liste Gedag (D. H. V.), Dekorateur Franz Bökmann, Liste Gedag (D. H. V.).

* **Vereine, Versammlungen usw.** D. H.-V., Ortsgruppe Oldenburg. Die zweite Monatsversammlung fällt auf Dienstag.

*

* Ohmstede, 12. März. Der hiesige Radfahrerverein „Radlerlust" hielt seine Monatsversammlung ab, die sehr zahlreich besucht war, ein Zeichen, daß sich immer mehr Interessenten für den schönen Radsport finden. Unter anderm wurde beschlossen, das 18. Stiftungsfest durch Korsofahrt, Straßenrennen und Festball mit Saalreigenfahren zu begehen. Am 2. Ostertage führt der Verein geschlossen nach Südende zur Teilnahme an der Bannerweihe des dortigen Radfahrervereins „Schwalbe". Abends findet im Vereinslokal „Müggenkrug" großer Ball mit Reigenfahren statt.

* **Wüsting**, 12. März. Der 4jährige Deckhengst „Sokrates" hat wieder seine alte Station bei H. Punke hier bezogen. Sein Vollbruder „Sekretär", im Besitz der Delmenhorster Hengsthaltungsgenossenschaft erhielt auf der diesjährigen Körung die erste Staatsprämie, 1500 Mark. Allem Anschein nach wird die Nachzucht des „Sokrates" wegen seines guten Blutes dem Vollbruder nicht nachstehen. Die Deckzeit hat bereits begonnen.

Δ **Cloppenburg**, 12. März. Auf der am 6. April stattfindenden Lehrerversammlung in Cloppenburg wird der im vorigen Herbst gegründete Lehrergesangverein einige Lieder vortragen. Die sangeslustigen Kollegen werden sich Mittwoch, den 23. März, nachmittags 5.30 Uhr im Posthause zu Ahlhorn zur Uebung einfinden. Es werden aus dem „Heimschen" Liederbuch gesungen: „Frühlingszeit", „Der frohe Wandersmann" und „Sturmbeschwörung".

* **Ahlhorn**, 12. März. Die beim Abbau des Marine-Gaswerks beschäftigten Arbeiter veranstalten am Sonnabend im „Lindenhof" zu Ahlhorn ihren Abschiedsball, da die Arbeiten immer mehr ihrem Ende entgegengehen und man sich doch noch einmal im frohen Kreise zusammenfinden will. (Siehe Inserat.)

Turnen, Spiel und Sport.

Stiftungsfest des V. f. B. von 1897.

Von altersher ist es Sitte, daß der Geburtstag eines Vereins festlich begangen wird. Ball und Unterhaltungsabend sind es, die der Vorstand dem Geburtstagskinde, seinen Mitgliedern zum Geschenk macht. Froh und heiter sollen alle an diesen festlichen Tagen gestimmt sein. Doch ein Sportverein hat außerdem höhere Aufgaben zu erfüllen. Möglichst allen tätigen Mitgliedern wird Gelegenheit gegeben, ihr Können zu zeigen. Vor allem sei auf die stattfindenden Hockeyspiele aufmerksam gemacht. Am heutigen Sonntag werden V. f. B. 1 Damen gegen Bremer Hockey-Club 1 Damen um 10.30 Uhr und die ersten Herrenmannschaften beider Vereine um 2.30 Uhr antreten. Diese Spiele werden so viel des Interessanten bieten, daß sich ein Zusehen unbedingt lohnt. Das letzte Damenspiel endete unentschieden, während die V. f. B. Herren sich bis jetzt immer der besseren Bremer Mannschaft beugen mußten. Aller Voraussicht nach wird dem Zuschauer guter Sport geboten werden. Wer will das versäumen? Also: Auf zum Sportplatz an der Klosterbrauerei!

vaube.

Stimmen aus dem Leserkreise.

(Für den Inhalt des Sprechsaals übernimmt die Schriftleitung den Lesern gegenüber keine Verantwortung.)

Oldenburgische Steuerpolitik.

Der Herr Ministerpräsident des Freistaates Oldenburg machte in der Versammlung in der „Union" am 1. März dem Oldenburger Landbund den Vorwurf, abseits von seinem wirtschaftspolitischen Programm in der Gefolgschaft von Dr. Roesicke und von Wangenheim gelandet zu sein.

Darauf hat der Vorstand folgende Richtigstellung zu erwidern.

Nach § 2 des vom Herrn Ministerpräsidenten zitierten Programms wird der Zusammenschluß des gesamten Landvolkes erstrebt. Infolgedessen haben wir nicht nur den Verband landwirtschaftlicher Kleinbetriebe (Schmidt-Bockhornerfeld), sondern auch die Mitglieder des früheren Bundes der Landwirte, hier im Saale der „Union" offen eingeladen, mit uns an dem gemeinsamen Ziele zu arbeiten.

Wenn der Ministerpräsident weiter behauptet, daß dies Ziel weiter nichts als Interessen-Politik eines einzelnen Berufsstandes sei, so ist er auch da verkehrt unterrichtet.

Die Landflucht ist die wuchtigste Geschichtstatsache unseres Jahrhunderts (Naumann): Den Städten — nicht dem Lande — liefen die deutschen Ernährungsminister hinweg. Nur noch 25 Prozent des Volkes beschäftigen sich mit Landwirtschaft.

Diese Landflucht ist aber nicht durch Mangel an ländlichen Siedlungsgelegenheiten, sondern durch das System des Freihandels in Kuli- und Kaffernarbeit, billiger Ernährungseinfuhr aus überseeischer Extensivkultur entstanden und kann nur durch dauernd gesetzlich gesicherte sinngemäß gleiche Lohn- und Arbeitsbedingungen in Stadt und Land und entsprechende Lebensmittelpreise behoben werden.

Die geringe Lohnung der Ackerarbeit, nicht der Agrarprofit schuf die wuchtigste Geschichtstatsache unserer Zeit.

Der deutsche Mensch wollte den angebotenen deutschen Acker nicht haben; in Polen mußte man zehntausend russische Rückwanderer heranholen, um siedeln zu können, bis ins Moor holte man Holländer und für die Rübengüter mindestens jährlich 42 Millionen russischer Wanderarbeiter, dazu kam die Einfuhr von etwa ⅓ unseres Nahrungsbedarfes.

So traf uns der Krieg als ein Volk, das seinen Acker nicht mehr eigenhändig und in der nötigen Intensität zu bauen gewohnt und gewillt war. Das Nahrungseinfuhrverhältnis, das den ewigen Frieden zur Voraussetzung hat (Naumann), zerbrach und die städtische Volksmehrheit schuf sich als Kuliersatz die Zwangsbewirtschaftung der wenigen Pflugtreuen.

Wenn nun der Herr Ministerpräsident weiter sagt, daß der Jugend ethische Begriffe beizubringen seien, so meinen wir, daß hierzu gerade die eben aufgeführte Geschichtstatsache die beste Unterlage gibt. Bismarck sagte seinem Volke: „Niemand hat ein Recht, sein Brot billiger zu essen, als es auf deutschem Boden und zu deutschem Lohn hergestellt werden kann." Würde so die Ernährungsarbeit in die völkische Arbeitssolidarität eingeschlossen werden, dann würden auch genügend Menschen da sein, die den deutschen Acker bauen wollten, erst dann böte der Siedlerberuf genügend Anreiz, das Landvolk, wie nötig, in zehn Jahren zu verdoppeln, um unabhängig vom Ausland, satt zu werden. Das heute Lohn- und Preisverhältnis hindert dies. Für soziale Notstandsarbeit wird das Dreifache dessen bezahlt, was Geest- und Moorwirtschaft bezahlen können. Das untergräbt intensive Ackerkultur, die amtliche Wirtschaftsberatungsstelle des Ammerlandes rät darum privatwirtschaftlich folgerichtig, volkswirtschaftlich verhängnisvoll, zum Extensivbetrieb. Arbeitslosenversammlungen lehnen Beschäftigung im Ernährungsdienst ab und weibliche landwirtschaftliche Arbeitskräfte sind nach Angabe des Landesarbeitsnachweises garnicht mehr zu bekommen. Der Freihandel mit billiger Ernährungsarbeit aus Kuli- und Kafferland hat unser Volk der Arbeit auf der Scholle entwöhnt und damit ethische Werte vernichtet, die unermeßlich sind.

Diese wieder aufzurichten, hat sich der Landbund als vornehmstes Ziel gesetzt.

Voraussetzung deutschen Aufstieges ist, wie der Herr Ministerpräsident treffend sagt, Einigkeit in den ethischen Begriffen und da erscheint uns der Einschluß der Ernährungsarbeit in die deutsche Arbeitssolidarität als fundamentalste Grundforderung. Nur ein Volk, das zum größten Teil aus Bauern besteht, ist organisch gesund!

Der Vorstand des Oldenburger Landbundes.

Reisegepäckversicherung.

Der Notschrei eines Geschädigten gibt mir Veranlassung dem Publikum eine kleine Notiz, die ich in einer Versicherungszeitschrift finde, zur Kenntnis zu bringen, dieselbe hat folgenden Wortlaut: Europäische Güter- und Reisegepäck-Versicherungs-Aktiengesellschaft. Einem Artikel in der „Oesterreichischen Revue" entnehmen wir, daß die Stammgesellschaft unter dieser Firma in Budapest in den Jahren 1918 und 1919, über die erst jetzt der Abschluß erschienen ist, außerordentlich schlecht abgeschnitten hat. Einer Bruttoprämieneinnahme von 21 Millionen Kronen stehen 22 Millionen an bezahlten und zu reservierenden Schäden gegenüber. Der Fehlbetrag beläuft sich auf 7,7 Millionen. Auch die deutsche Tochtergesellschaft, die unter den schützenden Fittichen der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft ihr Dasein fristet, hat mit einem erheblichen Fehlbetrag gearbeitet. Es ist mehr als erstaunlich, daß ein so schwaches Unternehmen den Mut hat, mit der deutschen Reichs-Eisenbahnverwaltung Vertragsverhandlungen zu führen, damit ihr das Bahngüterversicherungsgeschäft übertragen wird. Es sind jedoch bereits die geeigneten Schritte unternommen, um die Reichsbehörden auf die finanzielle Schwäche der Gesellschaft hinzuweisen, mit der sie, wie wir aus zuverlässiger Quelle wissen, in Vertragsverhandlungen stehen. — Daß nach der vorstehenden Notiz vom Ende Januar dieses Jahres die Kundschaft bei der Europäischen nicht besonders aufgehoben sein kann, liegt ziemlich klar auf der Hand. Welche Gründe die Eisenbahnbehörde zum Eingehen eines Vertragsverhältnisses mit einer solch schwachen finanzieller Gesellschaft gehabt hat, entzieht sich meiner Kenntnisnahme, jedenfalls aber war es doch auch der betreffenden Behörde bekannt, daß die Transportversicherer nicht der Aufsicht des Reichsversicherungsamts unterstehen und deshalb hätte eigentlich doppelte Vorsicht im Interesse des Publikums walten müssen. Neu dürfte es für manchen Leser sein, daß ein kleiner Kreis von Eisenbahnbeamten für die Tätigkeit innerhalb ihrer Dienststunden von der Europäischen noch eine Vergütung erhält, und zwar beträgt diese, wenn ich nicht irre, insgesamt 10 Prozent von der vereinnahmten Prämie. Da in der Regel doch die Vertragsparteien, also in diesem Falle Eisenbahn und Europäische Hand-in-Hand arbeiten werden, so dürfte der Notschrei des betreffenden Einsenders wohl seine Berechtigung haben. Wer daher nicht in dieselbe unangenehme Lage kommen will, der versichere sein Reisegepäck nur bei guten alten Gesellschaften, die ihre Vertretungen in allen Orten mit Reiseverkehr haben, denn nur dort haben sie die Gewähr einer schnellen reellen Schadenregulierung. Aber auch die Geschäftswelt möge beim Abschluß einer Transportversicherung prüfen, wem sie sich anvertrauen will, denn in neuerer Zeit sind die Gesellschaften wie Pilze aus der Erde geschossen, viele davon stehen auf recht schwachen Füßen und es werden wahllos Risiken zu einer Prämie in Deckung genommen, die, aller Voraussicht nach, nur ein Defizit bringen können. Selbst alte gut geleitete Gesellschaft müssen dieser Tatsache Rechnung tragen, wenn sie nicht ganz aus dem Geschäft gedrängt werden wollen, denn dort hat der Kunde doch immer die Bürgschaft einer reellen Schadenregulierung infolge der finanziellen Leistungsfähigkeit. Wer sich vor Schaden bewahren will, der tut vor der Anknüpfung einer Geschäftsverbindung mit einer ihm unbekannten Gesellschaft gut, wenn er bei der heimatlichen Handelskammer der betreffenden Gesellschaft über deren Ruf und finanzielle Leistungsfähigkeit Auskunft einholt, er wird dadurch in manchen Fällen sich selbst, aber auch den alten reellen Gesellschaften einen Dienst erweisen, denn gar oft werden diese mit den schlecht oder garnicht regulierenden Gesellschaften auf eine Stufe gestellt, und mit in Verruf gebracht.

D. Langedirs.

Hauptschriftleiter: Wilhelm von Busch. Ständiger literarischer Mitarbeiter: Professor Dr. Richard Hamel. Verantwortlich für Politik und Feuilleton: W. Berglar-Schröer, für den heimatlichen Teil: J. Reploeg, für den Anzeigenteil: H. Wintermann. Druck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Städtische Angelegenheiten.

Magistrat, Gesamtstadtrat und Stadtrat halten nächsten Dienstagabend eine Sitzung ab, für die eine 21 Punkte umfassende Tagesordnung vorliegt.

Gelegentlich der Neuwahl des Oberbürgermeisters ist vom Geschäftsausschuß angeregt worden, für den ersten Bürgermeister, der schon bisher altem Herkommen gemäß bei seiner Bestätigung zum Oberbürgermeister ernannt wurde, die Dienstbezeichnung „Oberbürgermeister" und für den gesetzlichen Stellvertreter des Oberbürgermeisters, bisher Stadtsyndikus genannt, die zutreffendere und in den meisten Städten auch übliche Dienstbezeichnung „Bürgermeister" einzuführen. Das Ministerium hat gegen die Beilegung dieser Dienstbezeichnungen nichts einzuwenden. Das Gehalt des Oberbürgermeisters war nach der städtischen Besoldungsordnung auf 25 000 Mark nebst den gesetzlichen Zuschlägen festgesetzt. Bei der Festsetzung des Gehalts für Oberbürgermeister Dr. Woelck ist der Stadtrat von dieser Regelung abgewichen. Da es sich wohl kaum empfiehlt, die in diesem Sonderfall getroffene Regelung statutarisch als Norm festzulegen, so schlägt der Magistrat im Einvernehmen mit dem Finanzausschuß vor, im Statut nur generell zu bestimmen, daß das Gehalt des Oberbürgermeisters in jedem Falle der besonderen Festsetzung durch den Stadtrat unterliegt. Die gleiche Bestimmung, die übrigens für den Fall der Wahl eines dritten rechtskundigen Magistratsmitgliedes schon jetzt gilt, empfiehlt sich auch bezüglich des Gehalts des Bürgermeisters, sowie überhaupt bezüglich der besoldeten Magistratsmitglieder.

Der rechtskundige Hilfsvertreter des Magistrats soll die Dienstbezeichnung „Stadtsyndikus", der Direktor der Licht- und Wasserwerke die Dienstbezeichnung „Baurat" erhalten.

Der Teuerungszuschlag zum Gehalt und Ortszuschlag der Beamten, Lehrer und Angestellten, der zurzeit für die Ortsklasse C 50 Prozent beträgt, ist vom Reich und vom Staat Oldenburg vom 1. Januar d. Js. an auf 65 Prozent und für die Ruhegehalts- und Wartegeldsempfänger und für die Witwengeldsempfänger von 25 Prozent auf 32½ Prozent des ruhegehaltsberechtigten Gehalts und des durchschnittlichen Ortszuschlags erhöht worden. Die Stadt wird wiederum folgen müssen. Die finanzielle Belastung, die hieraus der Stadt erwächst, beträgt jährlich rund 600 000 Mark. Zunächst ist aber nur der erhöhte Teuerungszuschlag für die drei Monate Januar, Februar und März des laufenden Rechnungsjahres mit dreizwölftel von 600 000 Mk. gleich 150 000 Mk. zu bewilligen.

Für die Benzinautomobilspritze, die kürzlich am Stau geprüft wurde, sind 37 000 Mark nachzubewilligen unter der Bedingung, daß die Brandkasse zu diesen Kosten einen Zuschuß von 60 Prozent leistet und der Restbetrag der Stadt als ein mit 3½ Prozent zu verzinsendes und in 10 Jahren mit annähernd gleichen Beträgen an Zins und Abtrag zurückzuzahlendes Darlehen gewährt wird.

Es wird beantragt, dem katholischen Lyzeum „Liebfrauenschule" den Zuschuß von 540 Mark auf 12 000 Mark zu erhöhen.

Die Marktstättegelder sollen erhöht werden.

Vergleich zwischen den bisherigen und vorgeschlagenen Stättegeldern.

1. Für die Markthalle.

Für eine Halle am Mittwoch und Sonnabend und an besonderen Markttagen: bisherige Sätze 3 Mark, neue Sätze 10 Mark; wie vor an den übrigen Tagen: 1 Mark, (3 Mark); für einen mit einer Bank versehenen Stand am Mittwoch und Sonnabend und an besonderen Markttagen: 1,50 Mark (5 Mark); wie vor an den übrigen Wochentagen: 0,75 Mark (2 Mark); für Gänse und Hasen, falls eine Halle, ein Stand oder ein Korb nicht benutzt wird, pro Stück: 0,20 Mark (0,50 Mark); für jeden Korb, in dem Marktwaren zum Verkauf in die Markthalle gebracht werden: 0,20 Mk. (0,50 Mk.).

2. Außerhalb der Markthalle.

Für jedes Schwein oder Kalb: 0,20 Mark (2 Mark); für jeden Wagen, der während der Marktzeit aufgestellt wird: 0,50 Mark (3 Mark); für Handwagen und dergl.: 0,20 Mark (1 Mark); im übrigen für Quadratmeter des durch Marktwagen in Anspruch genommenen Raumes: 0,10 Mark (0,50 Mark).

Für die Pferde- und Viehmärkte, sowie für den Kramermarkt.

Für ein Pferd: 1 Mark (5 Mark); für ein Füllen unter zwei Jahren (Füllen bei der Stute sind frei): 1 Mark (5 Mark); für ein Stück Hornvieh: 1 Mark (5 Mark); für ein Kalb unter ein Jahr: 0,50 Mark (2 Mark); für einen auf dem Pferdemarktplatz während der Märkte aufgestellten Wagen pro Tag: 3 Mark (10 Mark); am vorhergehenden und am nachfolgenden Tage: — Mark (20 Mark); für das Aufstellen einer Bude, eines Tisches oder dergl., für jeden Quadratmeter und für jeden Tag: 0,40—1 Mark (0,50 bis 2 Mark); angebrochene Tage werden für voll gerechnet.

Infolge der Uebernahme des Direktors der städtischen Fortbildungsschulen in den Staatsdienst ist die Direktorstelle neu zu besetzen. Die naheliegendste Lösung ist, anstelle des ausscheidenden Direktors für beide Schulen wieder einen neuen Direktor anzustellen. Daneben aber kommt in Frage, anstelle eines Direktors für beide Schulen, je einen Direktor für die Gewerbe- und für die Handelsschule anzustellen. Die Vorstände der Gewerbe- und Handelsschule haben beide Möglichkeiten sorgfältig geprüft und sind der Ansicht, daß überwiegende Gründe für die Anstellung je eines besonderen Leiters für die Gewerbe- und für die Handelsschule sprechen. Die Schulvorstände haben sich nicht entschließen können, schon jetzt dem Gesamtstadtrat die Anstellung zweier Schulleiter vorzuschlagen, sondern sie empfehlen, für das nächste Schulhalbjahr provisorisch den Fortbildungsschullehrer Jahn mit der Leitung der Gewerbeschule und den Fortbildungsschullehrer **Bollmann mit der Leitung der Handelsschule zu betrauen.**

Landesbibliothek Oldenburg

Hilfe Besserung

Bei Rückgratverkrümmungen b. Erwachsenen u. Kindern m. meinem lenkbaren **Haas-Apparat**

Reichillustr. Broschüre grat. Mündliche und schriftl. Auskunft kostenlos u. unverbindl.

Franz Menzel, Hamburg 37, Grindelberg 79.

In einer **halben Stunde** sind Sie befreit von Ihrer

Läuse-Plage

u. Nissen durch

Mordax

Tötet alles Ungeziefer sofort.

Kreuz-Drogerie J. D. Kolwey, Langestrasse Nr. 43, Bremerstrasse 17.

Unterricht im Klavierspiel

erteilt

Frau Varding, Achternstr. 10.

Preiswerte

Damen-Konfektion

für das Frühjahr.

Kostüme – Paletots – Kleider
Sportjacken – Kleiderröcke – Blusen

Moderne Regenbekleidung

Gummi-Mäntel — — — Imprägnierte Seidenmäntel

Sehr preiswert sind:

Baumwollwaren- und Aussteuer-Artikel,

wie: Bettinlette, Bettuchhalbleinen, Hemdentuche, Handtuchdrelle u. Gerstenkorn, bunte u. weisse Bettbezugstoffe, weisse Damaste

Besonders billige Angebote in:

Damen-Wäsche,
Normal-Wäsche,
Damen-Strümpfe

schwarz und farbig

Reste aus allen Abteilungen, extra ausgelegt, werden — besonders billig verkauft. —

Tüllgardinen, Tüllbettdecken

Alles nur erstklassige Qualitätsware zu sehr mässigen Preisen

Leo Steinberg,

— Oldenburg. —

Kann jetzt wieder Schneiderarbeit annehmen.
W. Frädrich, Weidammstraße 1, bei der Kanalstraße.

Kommen unmöglich

Dienst berücksichtigen Unbed. neue Nachricht.
Remast.

Suche, da hier fremd und unbekannt eine kath. aufr. Freundin. Nur aus besser. Familie. Offerten unter H G 422 postlagernd Bockhorn.

Gt. 2schl. Oberbett, neu, preisw. zu verk. Näheres in der Filiale Langestraße 45.

Heiratsgesuche

Geb. all. vermögd. Herr, 60, rüst., sehr vertr., mit eig. Haus u. Einr., sucht zwecks gegens. Erleicht. der Lebensh. d. Bek. ein. ebens. vermg. Dame mit angen. Wes. Bei gegens. Zuneigung ist Heir. nicht ausgeschl. Nur n. an. fr. Zuschr. richte man vertr.voll unter M W 324 an die Geschäftsst. d. B.

Familien-Nachrichten

Verlobungs-Anzeigen.

Am Ort statt Karten.

Die Verlobung ihrer Tochter Elli mit dem Buchdruckereibesitzer Herrn Adolf Essich in Oldenburg beehrt sich anzuzeigen

Helene Ludewig geb. Fündeling.

Hildesheim, März 1921, Kaiserstr. 20.

—::—

Meine Verlobung mit Fräulein Elli Ludewig, der Tochter des verstorbenen Kaufmanns Heinrich Ludewig in Hildesheim und dessen Gattin Helene geb. Fündeling, gebe ich hiermit bekannt.

Adolf Essich.

Oldenburg, März 1921, Haarenufer 4.

— Kein Empfang. —

Marie Gramberg
geb. Willms,
Bernhard Schaa
Verlobte.

Osternburg. Augustfehn.

—— März 1921. ——

Vermählungs-Anzeigen.

Ihre am 12. März vollzogene Vermählung geben bekannt:

Henry Wille
Minna Wille
geb. Eymen.

Berlin-Charlottenburg, Königsweg 58.

Ihre am 12. März 1921 stattgefundene

Vermählung

beehren sich anzuzeigen

Adolf Behrens u. Frau
Helene geb. Lauenstein,
Osternburg, Sandweg 42.

Ihre am 12. März vollzogene

Vermählung

geben bekannt

Willi Folkerts u. Frau
Auguste geb. Schütte.

Ihre am 12 März vollzogene

Vermählung

geben bekannt

Adolf Schütte u. Frau
Paula geb. Gleditsch.

Alfred Kramer
Alma Kramer
geb. Blankenforth
Vermählte.

Rotterdam Burgemeester Hofman Plain 5, B. — Delmenhorst

Geburts-Anzeigen.

Oldenburg, den 11. März 1921.

Die glückliche Geburt eines prächtigen

Mädels (Anneliese.)

zeigen hocherfreut an

Heinr. Riggers u. Frau
Ella geb. Wehrum.
Ehnernstrasse 23.

Die glückliche Geburt eines kräftigen

Stammhalters (Günther Karl Hermann)

zeigen hocherfreut an

C. Bach und Frau
Dora geb. Schütte

Ahlhorn, den 12. März 1921.

Die glückliche Geburt eines gesunden

Jungen

zeigen hocherfreut an

H. Büsing und Frau
Louise geb. Rademacher.

Etzhorn, den 10. März 1921.
z. Zt. Kanalstraße.

Todes-Anzeigen.

Am Donnerstagabend um 8 Uhr verschied nach langem Leiden unser lieber kleiner

Walter

im zarten Alter von 8 Monaten.

Die tiefbetrübten Eltern
W. Hoffmann u. Frau.

Beerdigung Montag, 14. März, nachmittags 3.30 Uhr, vom Sterbehause, Hermannstraße 8.

Oldenburg, den 12. März 1921.

Heute entschlief im Elisabethstift nach schwerem Leiden meine liebe Schwester

Fräulein Marie Pape.

In tiefer Trauer
Johanne Pape.

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, d. 16. März, vormittags 9.30 Uhr, von der Kapelle des Frieda-Frieden-Stiftes. Trauerfeier daselbst 9 Uhr.

Statt jeder Anzeige.

Großenmeer, 11. März.

Heute nachmittag verschied nach schwerem Leiden unsere liebe kleine

Käthe

im 9. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:
Frau Anna Bors und Tochter,
Familie Ribken.

Beerdigung am Dienstag, um 4.30 Uhr, auf dem hiesigen Friedhofe. Vorher Trauerandacht im Hause. Von Beileidsbesuchen bitten wir vorläufig abzusehen.

Loy, den 11. März 1921.

Heute nachmittag 2 Uhr entschlief nach schwerer Krankheit im Pius-Hospital zu Oldenburg unsere liebe unvergeßliche Tochter, unsere herzensgute Schwester

Johanne

im blühenden Alter von 15½ Jahren. Sie war unseres Hauses Sonnenschein.

In tiefer Trauer
Gerhard Oltmanns und Frau
Gerhardine geb. Dähnken,
nebst Kindern und Angehörigen.

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 17. d. M., nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause auf dem Friedhof zu Rastede. Vorher Andacht im Hause.

Oldenburg, den 12. März 1921.

Gestern abend 8 Uhr starb mein lieber Mann, unser guter Vater, unser Schwiegersohn, Bruder und Schwager, der Steinsetzer und Kriegsinvalide

Bernhard Müller

im 45. Lebensjahre.

Die Beerdigung findet Mittwoch morgen 9 Uhr vom Sterbehause, Ziegelhofstraße 18, nach dem neuen Kirchhof statt.

Danksagungen.

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme beim Heimgang unserer lieben Mutter sprechen wir hiermit allen unseren herzlichsten Dank aus.

Adolf Sanders und Frau
Martha geb. Kuhlmann.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden meines geliebten Mannes, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Pastor Wöbcken, sage ich hiermit allen meinen

herzlichen Dank.

Martha Beckmann u. Angehörige.
Lienen, den 9. März 1921.

Frühjahrs-Neuheiten
in meiner
Kleiderstoffabteilung

Hermann Wallheimer
Oldenburg.

EVERSTEN Telefon 553

Hugo Bartsch
Werkstatt für Elektrotechnik

Neuanlagen unter billigster Berechnung bei 10jähriger Garantie.
Führe Reparaturen persönlich aus.

---

100 Mark Belohnung!

demjenigen, d. falsche Gerüchte v. H. Grabhorn, Nebenstr. 28, über meine Person nachweisen kann, daß ich dann gerichtlich einschreite.

Richard Knudt, Haarenufer Nr. 22.

Bestellungen

auf Zeichnungen 2c. kann ich für d. Jahr nicht mehr annehm. wegen Ueberhäufung mit Aufträgen.

Georg Vogt, Prinzessinweg Nr. 35

Billige Kinderwagen

mit Stahlrad	340.—
mit Gummi	590.—
Sportwagen	145.—
mit Gummi	195.—

Billige Korbmöbel

Sessel von 58.— an. Tisch und 2 Sessel von 195.— Mk. an.

Billige Gartenmöbel

Bank, Tisch, 2 Sessel, 2 Stühle, nur 275.— Mk.

Sämtliche Korbwaren

Reisekörbe, Waschkörbe, Marktkörbe, Arbeitskörbe, Zeitungsständer. Tabletts.

Reparaturen. Ersatzteile.

Aufarbeiten von Wagen. Ersatzräder an Kastenwagen. Stuhlflechten.

Fr. Lehmann, Gaststr. 27.

Hüte

f. Konfirmand. empfehle in großer Auswahl zu billig. Preisen von den einfachsten bis zu den feinst.

Frau A. Röben,
Putzgeschäft,
Nadorster Chauss. 54.

Uebernehme v. jetzt an wieder sämtliche

Garten-Arbeiten

sow. Bäumebeschneiden und Neuanlagen von Gärten usw. — Postkarte genügt.

H. Hartmann,
Cloppenbg. Chss. 32.

Unterricht

in Laute, Gitarre und Klavier erteilt
Georg Saffhausen,
Oldenburg,
Röwekamp 20.

Oldenburger Landestheater.

Sonntag, den 13. März, nachmittags: „Die Puppe." Operette in 3 Akten von Ordonneau. Anfang 3.30 Uhr. — Abds.: „Der Erbförster." Trauerspiel in 5 Akten von O. Ludwig. Anfang 7 Uhr.

Montag, 14. März: 9. Symphoniekonzert im Abonnem. Anfang 7.30 Uhr.

Dienstag, den 15. März (82. Vorstellg. im Abonnem.): „Der Erbförster." Anfang 7.30 Uhr.

Mittwoch, den 16. März (geschloss. Vorstellung für d. B.- u. A.-Verb.): „Der Erbförster." Anfang 7.30 Uhr.

Donnerstag, d. 17. März (83. Vorstellg. im Abonnem.): „Der Erbförster." Anfang 7.30 Uhr.

Freitag, 18. März (84. Vorstellung im Abonnem.): „Wo die Lerche singt." Operette in 3 Akten von Lehar. Anfang 7.30 Uhr.

Sonnabend, d. 19. März (außer Abonnement; zu bedeutd. ermäßigten Preisen): „Die Rose von Stambul." Operette in 3 Akten von Fall. Anfang 7.30 Uhr.

Sonntag, den 20. März, nachmittags (außer Abonnement): „Der Erbförster." Anfang 3.30 Uhr. — Abends: „Wo die Lerche singt." Anfg. 7 Uhr.

Vereinigte städtische Theater in Bremen.

Stadt-Theater a. Wall

Sonntag, den 13. März, nachmitt. 2.30 Uhr: „Die Csardasfürstin." — Abends 7 Uhr: „Der Troubadour." Hierauf: „Im Reifrock."

Montag, 14. März, abends 7 Uhr: „Der ferne Klang."

Dienstag, den 15. März, abends 7 Uhr: „Carmen." Gast: Aida Montes.

Mittwoch, den 16. März, abends 7 Uhr: „Martha oder: der Markt zu Richmond."

Donnerstag, d. 17. März, abends 7 Uhr: „Der Biberpelz."

Freitag, 18. März, abends 7 Uhr: „Die lustigen Weiber von Windsor."

Sonnabend, d. 19. März, abds. 6.30 U.: „Don Carlos, der Infant von Spanien."

Sonntag, den 20. März, vormittags 11 Uhr: Herbert Eulenberg spricht üb. Otto [illegible] Gildemeister. Nachmittags 2.30 Uhr: „Wilhelm Tell." Ab. 7 Uhr: „Fra Diavolo."

Stadt-Theater an der Weide (Tivoli).

Sonntag, den 13. März, abends 7 Uhr: „Die kleine Hoheit."

Montag, 14. März, abends 7 Uhr (geschlossene Vorstellg.): „Minna von Barnhelm."

Dienstag, den 15. März, abds. 7.30 U.: „Drei alte Schacht."

Mittwoch, den 16. März, abends 8 Uhr (geschlossene Vorstellung): „Der Wildschütz."

Donnerstag, d. 17. März, abends 7 Uhr (geschlossene Vorstellung): „Mignon."

Freitag, 18. März, abds. 7 Uhr: „Fräulein Puck."

Wer mit Erfolg gründlich und sachgemäss unterrichtet werden will in Handels-Wissenschaften wende sich an **W. Riemanns Handels-Lehr-Institut**

Riemann & Lincke Dpl.-Hdlsl., Oldenburg, Ziegelhofstr. 12.
Lehrplan umsonst. — Für Auswärtige Pension.

Beginn neuer Handelskurse (4 und 6 Monate) **am 4. April und 5 Mai.**

Unterrichts-Anzeige.

Beginn des Sommer-Halbjahrkursus in sämtlichen Handelswissenschaften

Donnerstag, den 31. März 1921.

Auskunft und Anmeldung:

Handelsschule „Merkur",
Moltkestrasse 6.

Für Festlichkeiten und Tagesgastspiele

Komiker, Humoristen, Vortragskünstler, Tanz- und Schaunummern durch die Ortsgruppe der J. A. L., Bremen, Café Corso, täglich nachmittags 3—6 Uhr.

Welt-Panorama

Gaststraße 23.

Diese Woche:

Der Imperator

Riesen-Postdampfer der Hamburg-Amerika-Linie.

Täglich geöffnet von 3—10 Uhr.

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu Nr. 70 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonntag, 13. März 1921.

Zur Frage der Schaffung von Stellen für Oberstudienräte.

Der Oldenburger Philologenverein hat vor einiger Zeit Landtag und Regierung in einer Eingabe gebeten, einen Teil der älteren Studienräte (bisher Professoren) zu Oberstudienräten zu befördern. Mir ist bei persönlichen Besprechungen aufgefallen und auch sonst bestätigt worden, daß die Oeffentlichkeit wenigstens zum Teil die Berechtigung dieser Forderung nicht voll zu erfassen vermag, weil ihr die erforderlichen Unterlagen fehlen. Ich halte es deswegen für notwendig und angebracht, kurz auf folgendes hinzuweisen:

1. Zunächst ist in der Reichsbesoldungsordnung, an die sich ja die oldenburgische B.-O. in der Hauptsache anschließen soll, zwar bisher eine Fünftelung der Oberbeamten nicht durchgesetzt, aber eine Sechstelung (Verhältnis 3:2:1) absolut sichergestellt. Wenn wir diesen Grundsatz auf die oldenburgischen Oberbeamten anwenden, müßten nach dem Stande vom 1. April 1920 ungefähr 224:6 gleich 37 Philologen nach Gruppe 12 kommen. In Wirklichkeit sollten aber noch dem Regierungsentwurf nur die Studiendirektoren (19 oder 20 an Zahl) nach Gruppe 12 eingestuft werden. Unsere Forderung, etwa ebenso viele der bewährtesten, im Dienste ergrauten Studienräte zu Oberstudienräten zu ernennen, ist also wohl begründet. Sie ist es umsomehr, als nach dem Regierungsvorschlag auch von den staatlich angestellten Juristen, die nächst den Philologen die größte Gruppe der oldenburgischen Oberbeamten darstellen, fast genau ein Sechstel nach Gruppe 12 aufrücken wird, nämlich (nach dem Staatshandbuch von 1920) etwa 14 von 78 festangestellten Beamten, mit Einschluß der Regierungs- und Gerichtsassessoren (im ehemaligen Herzogtum). Dazu kommt noch die verhältnismäßig recht große Zahl von Beförderungsstellen für Juristen in den höheren Gruppen der B.-O. Von den zwölf staatlichen Regierungsbauräten endlich (einschl. der bisherigen Regierungsbaumeister) gelangen zwei Oberbauräte, d. h. genau ein Sechstel, nach Gruppe 12.

2. Sehr bemerkenswert ist weiter, daß nach dem Regierungsentwurf von den Seminarlehrern ein Drittel nach 9, zwei Drittel nach 10 eingestuft werden sollen, was eine Durchbrechung des Prinzips der Drittelung bedeuten würde. Vor allem aber sind nicht nur die Leiter von sechs- und mehrklassigen Volksschulen, sondern auch eine ganze Reihe anderer Vertreter des Volksschullehrerstandes (Normalgruppen 7 und 8) für Gruppe 9 vorgesehen. Was aber den Volksschullehrern recht ist, ist den Philologen billig. Es muß einer begrenzten Zahl von ihnen die Möglichkeit gegeben werden, aus den Normalgruppen 10 und 11 in die Beförderungsgruppe 12 vorzurücken.

Die Philologen erhoffen danach von Regierung und Landtag, daß ihnen eine gerechte Behandlung zuteil werde. Die preußische B.-O., die ihnen anerkanntermaßen schwerstes Unrecht zufügt, kann für Oldenburg nimmermehr maßgebend sein. Uebrigens kennt auch sie bereits den Titel „Oberstudienrat“, ohne allerdings daraus, wie z. B. Bayern, die einzig richtige Konsequenz zu ziehen, d. h. sie wie die anderen Oberräte nach Gruppe 12 einzustufen. **Dr. Dürks.**

Die Religion — eine Naturpflicht.

Wir erhalten folgenden Bericht mit der Bitte um Aufnahme:

Der religionswissenschaftliche Vortrag, welcher gestern abend in der katholischen Pfarrkirche gehalten wurde, ging aus von dem seit Jahrzehnten in die Massen geschleuderten Schlagwort „Religion ist Privatsache“. Allen gedankenlosen Nachbetern desselben hätten wir gewünscht, die philosophisch-theologischen, mit zwingender Logik aufgebauten Ausführungen zu hören. Herr Jesuitenpater Pieper, der vor einigen Monaten uns den von Gelehrsamkeit und großer logischer Schärfe zeugenden unvergeßlichen Vortrag über den biologischen Gottesbeweis gehalten, hatte es sich in jenem herrlichen, rednerisch wunderbar aufgebauten Vortrag zur Aufgabe gestellt, darzutun, wie die Menschheit sich zu dieser Phrase zu stellen hat. Der Vortrag zerfiel in zwei Teile. Um als denkende Menschen der Frage auf den Grund zu gehen, war es notwendig, zunächst das Wesen Gottes, dessen Dasein bereits in wiederholten früheren Vorträgen wissenschaftlich bewiesen war, zu erkennen, um dann im zweiten Teile das Verhältnis des Menschen zu Gott als Einzelwesen und als Glied der menschlichen Gesellschaft darzutun. Religion ist die verstandesgemäße Anerkennung Gottes als des Schöpfers und Herrn aller Dinge, die in ihrem Wesen zur Anbetung, zur Dankbarkeit und zur Bitte zwingt. Der Mensch besteht aus Leib und Seele. Wie die seelischen, geistigen Kräfte des Menschen, als aus Gottes Hand hervorgegangen, durch ihre Natur und ihre Zweckbestimmung zur Anerkennung und damit zur Anbetung Gottes als ihres Ursprunges, Erhalters und Zieles gezwungen sind, so ist auch der Leib als das Werkzeug der seelischen Kräfte dem gleichen Ziele, einer vollkommenen Glückseligkeit, bestimmt, und damit auch dem gleichen Naturgesetz der Anerkennung und der Anbetung seines Schöpfers und der Bitte zu ihm im Augenblick der Not und Gefahr unterworfen. Religion ist das Verhältnis des ganzen verständigen Menschen zu Gott als dem Schöpfer und Herrn aller Dinge. Was hier vom Einzelmenschen gesagt ist, das gilt auch von der menschlichen Gesellschaft, die sich aus diesen Einzelmenschen zusammensetzt. Die Natur des Zusammenlebens der Menschheit mit ihrem Gesamtziel, der Erreichung eines höchstmöglichen Menschenglückes in dieser Zeit und erst recht in einem anderen Leben verlangt die Unterwerfung der Gesamtheit der Menschheit unter die Oberherrlichkeit ihres Schöpfers, Erhalters und ihres ewigen Zieles. Das ist die Religion der Menschheit als öffentliche Gesellschaft. Darum ist es das größte Verbrechen, den Gottesgedanken aus dem öffentlichen Leben auszumerzen. Im alten Griechenland war die Gottesleugnung ein Staatsverbrechen. In dieser Beziehung ist also das moderne Neuheidentum schlimmer als das alte Heidentum. Der Vortrag hatte tiefe Wirkung; er verankerte die Gottesidee aufs neue in den Herzen der Zuhörer.

Aus dem Oldenburger Lande.

Der Nachdruck unserer mit besonderen Zeichen versehenen Eigenberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über örtliche Vorkommnisse sind der Schriftleitung stets willkommen.

Oldenburg, 13. März.

Vorsicht bei Briefen, die ins besetzte Gebiet gehen!

Die vor dem Inkrafttreten des Vertrags von Versailles vom 28. Juni 1919 in den besetzten rheinischen Gebieten von den Besatzungsbehörden ständig ausgeübte allgemeine Ueberwachung des Postverkehrs ist seitdem zwar weggefallen; die Interalliierte Rheinland-Kommission in Koblenz hat sich aber in Artikel 11 ihrer auf Grund des Abkommens über die militärische Besetzung der Rheinlande erlassenen Verordnung Nr. 3 vom 10. Januar 1920 das Recht zugesprochen, jederzeit die Aushändigung von Briefen und Postsendungen von den deutschen Behörden fordern zu können. Die Interalliierte Kommission kann somit die Postüberwachung jederzeit und an jedem beliebigen Ort des besetzten rheinischen Gebietes ohne weiteres ausüben lassen. Nach den bisherigen Wahrnehmungen verfährt sie auch dementsprechend und läßt auf bestimmte oder auf unbestimmte Zeit bald in diesem, bald in jedem Ort des besetzten Gebiets eine Ueberwachung des Postverkehrs in mehr oder weniger großem Umfange eintreten. Da die Anordnungen über Ort und Zeit derartiger Postüberwachungen gänzlich von dem jeweiligen Belieben der obersten Besatzungsbehörde abhängen, lassen sich nähere Angaben darüber nicht machen. Es ist aber dringend erwünscht, daß die Absender von Briefen usw. nach Orten in den besetzten rheinischen Gebieten sich dieser Sachlage immer bewußt bleiben und in ihren Mitteilungen alles vermeiden, was im Falle einer Durchsicht ihrer Sendungen ihnen selbst und insbesondere auch den Empfängern zum Nachteil gereichen könnte.

*

* **„Recht und Unrecht auf Wanderfahrten“** behandelte im Rahmen des Führerlehrganges für Jugendwanderer des „Bremer Bundes für Leibesübungen und Jugendpflege“ vor zahlreich versammelter Zuhörerschaft in der Aula des Bremer Lehrerinnen-Seminars Dr. jur. F. Caesar in einstündiger fesselnder Plauderei. Offenbar aus reicher Erfahrung schöpfend, ließ der Redner in launiger Weise die mannigfachen, dem Wanderer begegnenden Fragen des Rechts (Zivilrecht: Straßen-Polizeiordnung, Radfahr-Ordnung, Feld- und Forst-Polizeigesetz, Bürgerliches Gesetzbuch, Eisenbahn-Verkehrsordnung: Strafrecht: Strafgesetzbuch) vor den mit großer Teilnahme folgenden Zuhörern anschaulich und lebendig werden. In Begleitung einer Wandergruppe erlebte man die einschlägigen Bestimmungen über das Verhalten beim Sammeln, während der Wanderung (z. B. Singen Fallobst, Auflesen von Holz, Fund, Feuermachen und Abkochen, Baden, Betreten verbotener Wege, bestellter Felder, Notwehr, gegen menschliche Angriffe und Notstand gegen Angriffe von Tieren, Beschädigung von Bäumen, Ruhebänken u. dgl.; beim Beziehen der Bleibe; Verhalten während der Eisenbahnfahrt, Haftpflicht). In der folgenden lebhaften Aussprache fanden mancherlei Zweifelsfragen aus den Führerkreisen in überzeugender Weise durch den Redner ihre sichere Entscheidung. Der Abend wird dazu beitragen, unsere wandernde Jugend besser als bisher noch in den Stand zu setzen, auf ihren Fahrten das Recht zu mehren und dem Unrecht zu wehren, die Natur und unsere Volksgüter zu schützen und die Staatsautorität zum Besten der Gesamtheit zu festigen.

* **Die Ausstellung über die Folgen des Friedensvertrages** wird heute 11½ Uhr im großen Saal des Alten Schlosses mit einer kurzen Ansprache von Bezirksamtmann z. D. Ahlhorn, als dem Vorsitzenden des geschäftsführenden Ausschusses, der die Ausstellung vorbereitet hat, eröffnet werden. Das Interesse, das sich in den wenigen Tagen nach der ersten Ankündigung für die Ausstellung bereits kundgetan hat, läßt einen starken Besuch schon zur ersten Stunde erwarten. Wir möchten unsere Leser gleichwohl noch darauf hinweisen, daß gerade in diesen Tagen, wo uns die Wirkung des Gewaltfriedens so besonders brutal zum Bewußtsein gebracht werden niemand versäumen darf, diese Ausstellung zu besuchen

* **Wochenmarkt.** Das Hauptinteresse des Marktes nehmen jetzt die Eier in Anspruch. Ostern rückt heran mit seinem großen Bedarf, und da möchte man doch gern bald wissen, ob man wieder — nicht etwa nach Herzenslust, denn die Zeiten sind vorüber —, aber doch in bescheidensten Grenzen seine Ostereier essen und vielleicht auch noch einen Osterstollen backen kann. Sehr große Hoffnungen darf man sich wohl nicht machen. Gestern kosteten die Eier noch 1,50 Mark, und wenn die Preise auch noch etwas sinken werden so wird der Eierverbrauch doch immer ein Luxus bleiben, den sich mit gutem Gewissen nur wenige erlauben können, oder doch nur in homöopathischen Dosis. — Während das Fleisch-, Wurst- und Fettwarengeschäft andauernd sehr flott geht und die Verkäufer zufriedene Gesichter machen, verliert das Gemüsegeschäft wie immer um diese Jahreszeit an Be-

Nur eine Mutter.*)

Von Max Jungnickel.

Es war eine bunte Gesellschaft. Draußen rumorte der Winterwind. In der Stube aber brannten die Lichter, knisterte der Ofen; und ein Lachen hüpfte keck und zutraulich durch das Zimmer.

Es war einmal eine bunte Gesellschaft. Vier Damen waren darunter. Die erste Dame war Malerin. Etwas bereift schon. Im Gesicht hier und dort Fältchen. Sie sprach mit einer gewissen Heiligkeit von ihrer Kunst. Die Gedanken, die sie baute, waren klug und bohrten sich und wühlten sich wie aus einem großen, tintenbefleckten Federhalter heraus.

Die zweite Dame war Kunstgewerblerin. Etwas Prickelndes ging von ihr aus. Sie hatte eine moderne Frisur und trug durchbrochene Strümpfe. Die Worte, die sie sagte, hatten alle etwas Harlekinhaftes. Sie drehten sich eitel und taten furchtbar wichtig. Manchmal trugen sie finstere Kapuzen, dann wieder tanzten sie ganz nackt. Die dritte Dame kam von der Politik. Sie ging nicht etwa schwarz und zugeknöpft. Ihre Stiefel hatten auch keine Doppelsohlen. O nein. Sie war geschminkt, trug Edelsteine an den Fingern, rauchte Zigaretten und war radikal. Sie schwärmte mächtig für die Enterbten. Ihre Gedanken hatten richtige Scharfrichtergesichter, Stechen konnten ihre Gedanken und fuchteln, und Schlingen legen konnten sie und Geifer sprühen.

Die vierte Dame saß still am Tisch. Sie war noch sehr jung. Das Kleid, das sie trug, war sehr einfach. Sie hatte es sich selbst genäht. Ihre Gedanken aber waren weit weg; daheim bei einem kleinen Gesicht. — Die Malerin fragte, als die Gesellschaft zu Ende ging, so ganz nebenbei: „Und was haben Sie denn für eine Passion?“ — Die junge Frau mit den blauen Augen und mit dem selbstgenähten Kleid sann erst ein bißchen nach, dann kam eine Zärtlichkeit in ihre Augen, die das ganze Gesicht aufschimmern ließ, und sie sagte leise und innig: „— — Ich — bin — Mutter — “

Da wurde es still am Tische. Die Malerin und die Kunstgewerblerin und die Politikerin sahen verstohlen zu der jungen Mutter hinüber. Und nun sahen sie erst, was sie vorhin nicht gesehen hatten. Aus den Augen der jungen Mutter eingen groß und lieblich, wie ein Frühlingsstern, die Augen ihres Kindes auf. Um ihr Gesicht rahmte sich scheu die Zärtlichkeit kleiner Schmeichelhände. In ihr Haar hatten sich die ersten, dummen Kinderworte verfitzt; und die schlossen sich nun zusammen und webten einen singenden Heiligenschein um den Mutterkopf. Und auf dem Munde der jungen Frau blühten die Kinderküsse auf zu lauter Himmelsschlüssel.

Draußen brauste und stiebte der Winterwind. Aber die junge Mutter saß da in einer gewöhnlichen Stube und hatte den jubelnden Himmel in ihrem Herzen.

*) Aus dem Buche „Kinder“ von Max Jungnickel, das soeben im Verlage Herm. A. Wiechmann, München, erschienen ist.

*

Telephonische Uebermittlung von Photographien.

Die Erfindung des Franzosen E. Belin auf dem Gebiete der Uebertragung von Photographien und Dokumenten mittels des elektrischen Drahtes ist nunmehr auch praktisch verwertet worden. Von dem Dokument oder der Photographie, die übertragen werden soll, macht man zuerst einen Abzug auf Karbonpapier in jener Weise, die jeder Amateurphotograph kennt, wenn er ein Bild anfertigen will. Diese Abdrücke haben die Eigenschaft, daß sie an den verschiedenen Stellen des Bildes Unebenheiten in der Bildfläche enthalten. Wird nun dieser Abdruck über einen Wachszylinder mit einem Präzisionsapparat gezogen, so übernimmt dieser Zylinder in der gleichen Weise wie ein Phonographenapparat die stärkeren und schwächeren Eindrücke. Mit Hilfe eines Mikrophons, das an die Telephonleitung angeschlossen ist, kann dann der Inhalt des Dokumentes viele Kilometer weitergegeben werden und wird an der Aufnahmestation durch entsprechend konstruierte Vorrichtungen wieder in der gleichen Weise übertragen.

Der Aufnahmeapparat besteht aus einem kleinen Spiegel, der auf zwei sehr feinen Metallfäden ruht und zwischen den Polen eines elektrischen Elementes mit dem Telephonstrom in Verbindung steht. Wenn der Strom hier durchläuft, bewegt er mehr oder minder diesen kleinen Spiegel. Durch eine besonders konstruierte elektrische Lampe werden die Lichtstrahlen von diesem Spiegel reflektiert und auf einen rotierenden Zylinder übertragen, der ein empfindliches Papier trägt. Auf diese Weise wird eine photographische Aufnahme bewerkstelligt, die eine genaue Wiedergabe des abtelephonierten Dokumentes oder der Photographie darstellt. Der Pariser „Matin“ war in der Lage, eine von Briand um 2 Uhr in London gemachte Niederschrift am selben Abend um 9 Uhr 30 Minuten in seinem Pariser Atelier fertig übertragen zu sehen. Das Dokument hat folgenden Inhalt: „Ich rechne stark genug mit dem Solidaritätsgefühl der Alliierten, um von dieser Konferenz jene Ergebnisse zu erwarten, die die Welt im Interesse des Friedens erwartet. Aristide Briand.“ Das Londoner Bureau des „Matin“ hatte dieses Schriftstück, das nach seiner Reproduktion unverkennbar die Schriftzüge und die charakteristische Unterschrift des französischen Ministerpräsidenten zeigt, um 5 Uhr 15 Minuten an das Pariser Laboratorium Belins in Malmaison abgegeben. Es waren also von der Niederschrift zur Präparation zur Abgabe nur fünf Stunden vergangen. Die Reproduktion an der Empfangsstelle in Paris hatte kaum zwei Stunden in Anspruch genommen.

Die Bedeutung dieser Erfindung für polizeiliche und gerichtliche Nachforschungen, für den Geschäfts- und Handelsverkehr braucht nicht erst auseinandergesetzt zu werden. Die Photographie eines gesuchten Verbrechers kann schon lange vor seinem Eintreffen besser als die üblichen Personenbeschreibungen zu seiner Festnahme führen. Unterschriften auf Dokumenten, Schecks und Vollmachten können weniger Stunden auf ihre Echtheit geprüft und Identitäten raschestens festgestellt werden.

*

Die Meßbarkeit der Milliardstel Sekunde.

In der Kopenhagener Gelehrtengesellschaft hielt Professor P. O. Pedersen eine Vorlesung über eine neue Erfindung auf dem Gebiete der elektrischen Zeitmessung. Mit Hilfe der Erfindung Pedersens ist es möglich, einen Augenblick, der ein Tausendstel des millionsten Teiles der Sekunde darstellt, zu messen. Durch diese Erfindung wird es möglich sein, das Entstehen des elektrischen Funkens ab, und Pedersen ist überzeugt, daß seine Erfindung die Grundlage eines bedeutenden wissenschaftlichen Fortschrittes werden wird. Die Grundlage von Pedersens Forschung waren die Lichtenbergschen Figuren. Die Lichtenbergschen Figuren wurden von dem als Satiriker und Experimentalphysiker gleich berühmten Christoph Lichtenberg entdeckt. Bestaubt man eine Harzplatte mit Mennigpulver und Bärlappsamen, so bildet sich bei positiver Elektrizität ein gelber Stern, bei negativer ein runder roter Fleck.

Landesbibliothek Oldenburg

Senkung. Das alte Gemüse geht auf die Neige oder wird wenigstens nicht mehr so recht respektiert, und das junge ist noch nicht da, abgesehen vom Blumenkohl, der deshalb auch sehr begehrt ist. Der Kopf kostet 2,50 bis 5 Mark. Die großen Gemüsehäuser halten sich infolgedessen auch noch ganz fern vom Wochenmarkt. Erst der Spargel ruft sie zum Wettbewerb in die Schranken. „Haus“ muß man jetzt schon sagen bei jedem Geschäft, das etwas gelten will. Diese Häuser schießen wie Pilze aus der Erde und sind leicht erbaut. „Zigarrenhaus“, Lebensmittelhaus“, Delikatessenhaus“, „Schuhhans“, „Südfrüchte-Haus“, „Teehaus“, „Schokoladenhaus“, kurz, auf allen Gebieten des geschäftlichen Lebens macht sich das „Haus“ jetzt bemerkbar. Der Name hat so etwas Solides, fast Gegründetes und Vertrauenerweckendes, während das bloße „Geschäft“ Gute und Böse unter einem Dach birgt. Der Wochenmarkt wartet also sehnlichst auf die „Häuser“, die befruchtend auf den Verkehr wirken werden.

* Oeffentliche Bibliothek. Verleihbar werden vom 21. d. M. ab: 1. Born, Der Aufbau der Materie. 2. Buschor, Griechische Vasenmalerei, 2. Aufl. 3. Carl Clemen, Die nichtchristlichen Kulturreligionen in ihrem gegenwärtigen Zustand, 2 Bde. 4. Hatschek, Britisches und römisches Weltreich. Eine sozialwissenschaftliche Parallele. 5. Johann Peter Hebels Briefe an Gustave Fecht (1791—1826). Eingeleitet und hrsg. von Zentner. 6. Istel, Die Blütezeit der musikalischen Romantik in Deutschland, 2. Aufl. 7. Merk, Die heilige Messe in ihrer Feier dargestellt. 8. Niederbruch und Aufstieg. Wege zu Deutschlands Errettung. Von einem Staatsmann. 9. Nöldeke, Das iranische Nationalepos, 2. Aufl. 10. Reichenbach, Relativitätstheorie und Erkenntnis a priori. 11. Schemann, Von deutscher Zukunft. Gedanken eines, der auszog, das Hoffen zu lernen. 12. Wolfstieg, Ursprung und Entwicklung der Freimaurerei. Ihre geschichtlichen, sozialen und geistigen Wurzeln. 3 Bde. In die Handbibliothek des Lesesaales wurde eingestellt (nicht verleihbar): Fowle, Frederick E.: Smithsonian Physical Tables. 7. ed. Washington 20.
Kühn.

*

k. Bösel, 11. März. Neubau der Kirche. Die in unserem Orte vorhandene Kirche ist für die Gemeinde nicht mehr ausreichend. Deshalb ist geplant, dieselbe im Laufe des Sommers abzubrechen und durch einen Neubau größer wieder zu errichten. Der Turm der erst vor einigen Jahrzehnten erbaut ist, bleibt in der jetzigen Ausführung bestehen. Der Gottesdienst wird während der Bauzeit, welche auf das Mindestmaß beschränkt werden soll, in einer größeren Scheune abgehalten werden. Die Vorarbeiten zum Neubau sind bereits soweit gediehen, daß die Vergebung der Arbeiten erfolgen konnte. Die erforderlichen Baumaterialien werden angefahren. Die Baukosten des Kirchenbaues werden sich auf etwa eine Million Mark belaufen. Dieser ganze Betrag soll durch freiwillige Spenden aus der Kirchengemeinde Bösel aufgebracht werden. Die Hälfte der Summe ist bereits gezeichnet.

Turnen, Spiel und Sport.

Am vergangenen Sonntag weilte der V. F. B. mit seiner ersten Damenmannschaft in Bremen, um gegen die gleiche Mannschaft des Club zur Vahr ein Hockey-Wettspiel auszutragen. Da die briefliche Absage des C. z. V. auf der Post verloren gegangen war, waren die V. F. B.er leider vergeblich gefahren, wandten sich aber, um nichts unversucht zu lassen, an den Bremer Hockey-Club. Hier fanden sie wieder, wie schon so oft, die liebenswürdigste Aufnahme, und der B. H. C. setzte sofort für den Nachmittag ein Gesellschaftsspiel fest. Bei herrlichstem Sonnenwetter wurde ein flottes Spiel durchgeführt, das mit dem Resultat 3:3 endete. Am kommenden Sonntag erwartet der V. f. B. die erste Damen- und erste Herrenmannschaft des B. H. C. in Oldenburg.
H. B.

Frisia Wilhelmshaven — Frisia Oldenburg.

Am Sonntag kommen die bekannten Wilhelmshavener Friesen nach hier, um gegen die hiesigen Friesen anzutreten. Das überlegte und taktisch hervorragende Spiel der Wilhelmshavener konnte man in ihrem vor kurzem gegen Viktoria ausgetragenen Spiel bewundern. Die hiesigen Friesen werden ihre neu aufgebaute Erste ins Treffen führen. Sie haben versucht, einen besonderen Durchschlag in den Sturm zu legen. Man darf nun gespannt sein, ob die guten und besten Einzelkräfte den Wilhelmshavenern auch im Zusammenwirken die Wage halten werden. Das Spiel beginnt um 3 Uhr auf dem Lagerplatz.

Briefkasten.

B. H. 53. Garnicht übel! Die Arbeit hat Fleiß, Poesie and zarte Stimmung. Aber darin haben Sie ganz recht: Neu und originell ist es nicht, und viele Dichtersleute haben es besser gemacht. Es ist auch gar zu sehr Blaublümleinweise, Jungmädchenpoesie, zu lieblich und zu niedlich für Mannesbedarf. Aber immerhin — nicht übel!

Frau B. B. Da kann nur der Arzt helfen; vielleicht durch hypnotische Beeinflussung.

Konfirmation. Wir empfehlen Ihnen das Handbuch des guten Tones und der feinen Sitte von Konstanze von Franken. 40 verbesserte Auflage (bisherige Auflage 215 000) 304 Seiten. Preis vornehm gebunden 11 M. (einschl. aller Zuschläge) Max Hesses Verlag, Berlin W. 15. Guter Ton und einwandfreies Benehmen sind gerade in unserer Zeit erstrebenswerter denn je. Von all den zahlreichen Büchern der gleichen Art ist uns keines bekannt, das so viele Vorzüge in sich vereinigt wie gerade dieses. Es ist geschmackvoll und vornehm ausgestattet, behandelt seinen Stoff mustergiltig und erschöpfend und ist äußerst billig. Nichts von blutleeren, steifen Förmlichkeiten, überall geht Verfeinerung der äußeren Formen mit innerer Veredlung, stets Höflichkeit mit Herzlichkeit Hand in Hand. Selbst der Erwachsene, der gesellschaftlich Feingebildete wird vieles aus dem Buche lernen. Kein Alter, kein Stand, keine Lebenslage ist unberücksichtigt gelassen. Das Buch dürfte als Konfirmationsgeschenk nicht ungeeignet sein.

M. S. 100. Zeitungen nach Java werden wieder befördert.

A. E. G. Am besten ist es jedenfalls, wenn Fachkenntnisse vorhanden sind. Vollständig ausgeschlossen ist die Aufnahme indessen keineswegs.

Moor 21. Wenden Sie sich direkt an die Polizeiverwaltung in Bremen. Rückporto beifügen!

Nach Zwischenahn.

Zerschlage deine weißen Brüste,
O Weib, zerreiße dein Gewand.
Stedingerland ist eine Wüste,
Und seiner Männer Stolz verschwand! —

Diese Verse stammen aus einer Dichtung von Heinrich von Treitschke („Das Stedinger Weib“).

N. Fl. Zu Ostern werden im hiesigen Kindergarten, Haarenufer 11b, wieder junge Mädchen zur Ausbildung als Kindergärtnerinnen angenommen. Schülerinnen, welche Ostern von der Schule abgehen, ist der Beruf der Kindergärtnerinnen sehr zu empfehlen. Die jungen Mädchen, die den Kursus durchgemacht haben, sind in Familien zu Kindern sehr begehrt und erhalten gute Bezahlung. Die Ausbildung erstreckt sich auf Körperpflege, Erziehungslehre, Fröbelsche Arbeiten, Deutsch und Französisch. Das Schulgeld ist mäßig.

P. S. Wie denken Sie über den „Todspieler“? Es machte sich neulich recht eindrucksvoll in Rastede.

K. P. Kain wird im Deutschen einsilbig gesprochen. Ist damit Euer Streit geschlichtet?

—de. Um welche Zeit fuhr am 19. Januar 1920 der letzte Abend-Personenzug von Oldenburg nach Bremen—Hamburg? — Oldenburg ab 6.58 abends, Bremen an 8.20 abends, Bremen ab 8.26 (Eilzug) und 8.35 (Personenzug), Hamburg an 10.24 (Eilzug) und 11.46 (Personenzug).

E. H. Die Fahrt in 4. Klasse nach Magdeburg: ab Hude 8.25 morgens, an Bremen 9.25 morgens, ab Bremen 10.29 morgens, an Stendal 5.00 nachmittags, ab Stendal 5.10 nachmittags, an Magdeburg 7.00 abends.

T. 212. Fetten Sie die Handschuhe nach der Wäsche mit feinem Olivenöl ein.

H. 25. Es muß dem rohen Leinsaatöl Bleiglätte zugesetzt und diese Masse dann gekocht werden.

M. H. Man schreibt uns: Vor einiger Zeit wurde im Briefkasten dieser Zeitung unter dem Worte Thure-Brandt mitgeteilt, daß es hier am Orte keine geprüfte Schülerin des Herrn Dr. med. Thure-Brandt gäbe, die ihre Tätigkeit ausübt. Im Interesse aller mit Frauenleiden behafteten Einwohnerinnen des Oldenburger Landes möchte ich zur Richtigstellung beitragen: denn Frau M. Langer, Kleine Bahnhofstraße 4, ist eine geprüfte Schülerin des Herrn Dr. med. Thure-Brandt, die hier seit Jahren mit gutem Erfolge ihre Tätigkeit ausübt.

M. St. Gelb gewordene Wäsche wird wieder schön weiß, wenn man Borax zum Waschwasser nimmt. Man zerkocht den Borax in 1 Liter Wasser, füllt ihn in Flaschen, und vermischt das Boraxwasser nach Bedarf mit dem Waschwasser. Am besten ist es, Boraxwasser vorrätig zu haben.

W. B. 1. Geeignete volkswirtschaftliche Lehrbücher sind die von Schmollen und Brentano, Stier-Somlo u. a. Kurz gefaßt, auf „Lernen“ eingerichtet: Adler: „Allgemeine und spezielle Volkswirtschaft“; Heyde: „Abriß der Sozialpolitik“ und zahlreiche andere, über die jeder Buchhändlerkatalog Auskunft gibt. 2. Lassen Sie sich von einem Lehrer geeignete Bücher für den deutschen Unterricht angeben.

Handschriftendeutung.

Zur Deutung eignen sich am besten ungezwungene, nicht in der Absicht, sie beurteilen zu lassen, mit der Feder geschriebene Proben. Angabe von Alter und Stand erwünscht. Beurteilung hier 1 M, schriftlich 3 M nebst Porto.

Strolch. Steht dem Leben und seinen Pflichten mit guten Absichten gegenüber. Will alles zum Besten machen, kann selbstbewußt werden und kurz, ist aber tüchtig in der Arbeit.

Weide und Erle. Alles noch zu schulmäßig und mit wenig Niederschlag von Erfahrung. Das Material eignet sich noch nicht zur Deutung. Die Entwicklung zeichnet sich zu wenig ab.

Hokuspokus. Eine elastische, pflichtfreudige, aber auch lebengenießende Natur ohne Phlegma und Pedanterie. Liebenswürdig und zu allem Neuen bereit. Mit offenen Augen die Welt anschauend.

Lebensfrühling. Eine ruhige, ausgeglichene Natur von gefälligen Ausmaßen. Liebt Harmonie und Gefühlsbetätigung und die Schönheit der Form. Ernst und gewichtig, ohne schwerblütig zu sein.

Trudy. Eine verhältnismäßig reiche Natur, wächst allmählich an Selbständigkeit. Hat gute Grundlagen, aber noch wenig Erfahrung.

B. u. L. Unternehmungslustig und wagemutig. Zu allen möglichen Torheiten fähig. Ausfällig und nicht immer bezähmbar.

„S. d. mir?“ Eine etwas burschikose Natur, aber dennoch von guter Zusammensetzung der Charakteranlagen. Mutwillig und gefühlvoll.

Westphalendank. Eine energische Natur mit Schneid und Unternehmungslust.

Maiglöckchen. Schrift eignet sich schlecht. Eine großzügig angelegte Natur scheint vorzuliegen, die aufs Gefühl gestellt ist.

Hans-Na. Energie in der Bildung begriffen, alles noch recht jugendlich und langsam reifend, kindlich.

Wolkenkratzer. Guter Wille und alles Nette, aber kein Material für Deutung.

Mäuschen. Selbstbewußt und persönlich gefärbt, trotz aller Jungmädeltorheit.

Jonny 2. Bist noch zu jung. Willst gern, aber das Leben hat Dir noch keine Kraft geschenkt.

Püppchen und Mäuschen. Eins so unerzogen wie das andere. Anführen könnt Ihr eher den „Seher“ als den Deuter!

Tj. D. M. Eine Arbeitsnatur, die aber ihre idealen Ziele und Erfahrungen hat. Energische wie unternehmende Natur. Denkerisch am besten, besser als praktisch veranlagt. Liebt eine bessere Lebensgestaltung.

Handelsteil.

Von den Hamburger Warenmärkten.

(Hamburg, 12. März.)

Die Haltung des Kaffeemarktes

war heute etwas stetiger. Brasilien, das gestern seine Schillingofferten wesentlich herabgesetzt hatte, kam heute unverändert. Das Inland zeigte auf Grund der herabgesetzten Preise etwas mehr Kauflust und sandte heute etwas größere Aufträge. Auch der Platzhandel griff wiederholt lebhafter in das Geschäft ein. Die Preisgestaltung für Lokoware wurde durch dieses regere Bedarfsgeschäft aber nicht beeinflußt.

Kakao.

Der Kakaomarkt nahm heute einen sehr ruhigen Verlauf. Nur Lokoware zeigte sich etwas mehr beachtet, da der inländische Konsum verschiedene Bedarfsaufträge zur Ausführung bringen ließ. Für Accra fair fermented ab Lager forderte man 43—43½ Schilling, während Accra fair fermented auf Abladung mit 38—40 Schilling angeboten wurde. Thomé Superior wurde von drüben mit 44½ Schilling cif Hamburg offeriert, Bahia Superior mit 47 Schilling Kostfracht.

Reis.

Auf dem Reismarkt zeigen sich die Käufer nach wie vor sehr zurückhaltend. Nur für sofort greifbare Ware machte sich eine etwas größere Nachfrage geltend. Burmareis loko notierte heute 3,90 Mark das Kilo, neue Ernte 3,30 Mark, Brasil-Bruchreis loko ging auf 2,90 Mark das Kilo zurück, Brasilreis auf 3,75—3,80 Mark. Das Angebot war nicht übermäßig groß.

Gewürze.

Der Markt bewahrte eine ziemlich feste Haltung, doch blieb das Geschäft eng begrenzt. Das Abzugsgeschäft nach dem Inlande ließ zu wünschen übrig. Die Preise zeigen gegenüber dem vorangegangenen Tage keine Veränderung.

Schmalz.

Die Haltung des Marktes blieb stetig. Die Bestände in amerikanischem Steam Lard sind aufgezehrt. Raffiniertes amerikanisches Schmalz in Tierces hielt sich auf einem Stande von 33½ bis 34 Dollar für 100 Kilo netto transito. Hamburger Schmalz wird unverändert mit 23 Mark das Kilo angeboten.

Getreide.

Die Stimmung auf dem Getreidemarkt war heute wieder fest. Das Interesse der Käufer erstreckte sich vornehmlich auf sofort greifbaren Mais. Loko-Mais vom Boden wurde mit 155—165 Mark der Zentner bezahlt. La Plata-Mais ab Kaiwaggon stellte sich heute auf 148—150 Mark, während März-Lieferung mit 146—148 Mark und April-Lieferung mit 136—137 Mark je Zentner gehandelt wurde. Mixed-Mais, fällige Ware, war zu 142—143 Mark, März-Lieferung zu 138—140 Mark für den Zentner am Markt. Der Markt für Hülsenfrüchte blieb vernachlässigt. Nur für Futterware machte sich ein besserer Begehr geltend unter Bevorzugung von Ackerbohnen. Buchweizen wurde mit 122—126 Mark je Zentner angeboten, fand aber zu diesem Preise keine Abnehmer. Oelkuchen waren etwas besser gefragt bei ziemlich unveränderten Preisen. Von sonstigen Futtermitteln notierten: Haferkleie 60 Mark, Erdnußkuchen 118 Mark, Rapskuchen 66 Mark und Torfmelassefutter 40 Mark, alles für je 100 Pfund frei Waggon Hamburg.

*

Fischmarkt in Geestemünde.

In der letzten Woche waren 23 Nordseedampfer mit durchschnittlich 375 Zentnern und 25 Islandsdampfer mit durchschnittlich 1000 Zentnern am Markt. Der Umsatz an frischen Fischen betrug 3 408 034 Pfund. Eingesandt waren 52 044 Pfund Fische, meistens grüne Heringe. Eingeführt wurden 1 315 200 Pfund grüne Heringe und 600 000 Pfund gesalzene Heringe. Diese stammten ausnahmslos aus Norwegen. Infolge der starken Heringszufuhren waren die Räuchereien und Marinieranstalten gut beschäftigt. Die niedrigen Preise der vorigen Woche hatten eine lebhaftere Nachfrage im Binnenlande zur Folge. Infolge der stärkeren Kauflust im Binnenlande zogen die Preise von selbst wieder an. Dazu kam, daß gegen Wochenende die Zufuhren kleiner wurden.

*

Husumer Viehhandel. Die Preise für Fettvieh stehen auf 6—8 Mark, für fette Schafe auf 5—6 Mark und für fette Schweine auf 9—12 Mark pro Pfund Lebendgewicht. — Dem Markt waren heute 157 Ferkel zugeführt. Der Handel gestaltete sich drückend, der Markt wurde nicht ausverkauft. Die Preise fielen etwas. 20—25 Pfund schwere Ferkel kosteten bis 12,50 Mark, 25—35 Pfund schwere bis 11 Mark und schwerere 9—10 Mark pro Pfund Lebendgewicht. Ausfuhr nach Hamburg.

Vialonga - Wurmperlen
Zäpfchen u. Balsam
anerkannt wirksame Präparate
gegen Spul- und Madenwürmer.
Erhältlich in allen Apotheke

Deutscher Weinbrand
Bingen a/Rh.
Scharlachberg Meisterbrand
Die Marke des verwöhntesten Feinschmeckers.
General-Vertreter für den Freistaat Oldenburg:
Hermann Silberberg, Oldenburg i. O. Telefon 31.
Cognacbrennerei Scharlachberg G. m. b. H., Bingen a. Rh.

Landesbibliothek Oldenburg

Stadtmagistrat Oldenburg.

Sitzung

des Magistrats, Gesamtstadtrats und Stadtrats
Dienstag, den 15. März 1921, abends 6 Uhr,
im Sitzungssaale des Rathauses.

Abdrucke der Tagesordnung können von der Rathauskanzlei bezogen werden.

Oldenburg, den 12. März 1921.

Die Ausführung der Maurer- und Zimmerarbeiten

zur Herrichtung von Notwohnungen im Hintergebäude der Kaserne I soll in öffentlicher Verdingung vergeben werden.

Zeichnung und Bedingungen können auf dem Wohnungsamte eingesehen, letztere von dort auch gegen Erstattung der Schreibkosten bezogen werden.

Die Angebote sind bis zum Dienstag, den 22. d. Mts., mittags 12 Uhr, auf dem Wohnungsamt abzugeben.

Oldenburg, den 12. März 1921.

C. F. Poppe

Oldenburg
Uferstrasse 16/17
Telefon 1697

Spezialwerkstatt für elektrische Maschinen und Apparate.

Reparatur und Neuwicklung von Gleich- und Drehstrommotoren aller Größen u. Spannungen.

Modernste Werkstatteinrichtung und Prüffeld.

Bewahren Sie sich

vor Verlusten, Enttäuschungen und Nachteilen durch rechtzeitige Aufklärung und Beratung. — Sachgemässe, streng verschwiegene Erledigung bei mäßiger Kostenberechnung. Beste Referenzen.

Deutsche Auskunfts- und Beratungs-Zentrale,
Ofenerstrasse 32.

Brüggener

Tonfalzziegel

haben abzugeben

Meyer & Gorath
Baugeschäft,
Rastede i. O.

Obstbäume,

Beerensträucher, Ziersträucher, Rosen
liefert in bester Qualität.

August Oltmanns, Baumschule, Westerstede.

Zu verkauf. neues Fahrrad. Augustistraße 20 I.

Eversten. Zu verk. weg. Umzugs Kronleuchter und Hängelampe für Elektrizität und Petroleum. Bernhardstraße 10.

Neu-Friedrichsfehn. Z. v. tr. b. Torf, 130 Mk. H. Wiechmann.

Petersfehn. Zu vkf. **trächtig. Schaf** Fr. Bruns.

Beteiligung od. Kauf.
Erfahrener Uebersee-Kaufm. wünscht mit ca. 100 000 ℳ einem bestehenden reellen kaufm. Geschäft als tätiger Teilhaber beizutreten od. ev. solches ganz zu übernehmen. Offert. unt. K. 6830 an Herm. Müller, Annoncen-Expedition, Bremen.

Putzarbeiten
aller Art, Garnierungen, Umarbeitungen und Neuanfertigungen werden gut u. billig ausgeführt.
Frau Steckmann, Prinzessinweg 31 ob.

Roggenstroh,
ca. 2—3000 Pfund, hat abzugeben
Wilh. Gollenstede, Friedrichsfehn.

Rassehühner
zu verkaufen, 3 Hennen, 1 Hahn, schwrz. Wyandottes.
Artillerieweg 56.

Metjendorf, beim Bürgerbuschweg. Zu verkaufen ein trächtiges Schwein, Ende März ferkelnd.
W. Brandes.

Tisch und Küchenschrank zu verkaufen. Nelkenstraße 23, 1. E.

Buchsbaum zu verkf. Lindenstraße 72.

1000 Stück beste neue Dachziegel zu verkaufen. Bürgerbuschweg 46.

Gute Büch. (Marl., Courths M., u. a.), 1 elektr. Kronleuchter, 1flamm., 100 ℳ, 2 gut erh. Anzüge für schlanke Figur billig zu verkaufen. Mareck, Achternstr. 5 I

Zu verkf. Vergißmeinnicht-, Rotkohlpflanzen u. Sportw. Artillerieweg 17.

Modellhut-Ausstellung

Anfertigung sämtlicher Damenbekleidung

Emma Klusmann
Baumgartenstrasse 15.

Schnelle und sichere Vorbereitung
auf alle Schulexamen.
Umschulungen: Nachhilfe u. Förderung zurückgebliebener Schüler.
Unterricht in allen Sprachen.

H. Spangemacher,
Privatlehrer, Hindenburgstrasse 16

Erstklassige Fein-Wäsche,
Leib- und Hauswäsche,
Schonende Behandlung. Mässige Preise.
Fr. Kröger, Klävemannstift 11a, Donnerschwee.

Soeben eingetroffen:

ausländ. Speck Pfund **12,50**
gute Qualität, nicht strenge, sehr dick, schier u. geräucht,

Herm. Beyer, Mottenstrasse.

Hausfrauen deckt Euren Bedarf!

Feinste Süssrahm-Margarine Pfund	9,50 ℳ
Reines Schweineschmalz . . Pfund	11,80 ℳ
Flomen-Schmalz. . . . . . Pfund	13,00 ℳ
Prima amerikanischer Speck, sehr milde . . . . Pfund	12,50 ℳ
Kunsthonig . . . . Pfund	4,30 ℳ
Ia. Tafel-Reis . . . . Pfund	2,10 ℳ
Rangoon-Voll-Reis . . . . Pfund	2,40 ℳ

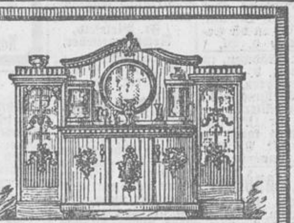
Delikatessenhaus Paul Fiderius,
Achternstrasse 15,
Fernruf 1864.

Ab heute findet der Verkauf zu oben genannten Preisen auch in meinen neuerrichteten Verkaufsstellen
Riemann, Alexanderstr. 42,
Osternburg:
A. Hassfurther, Bremer-Ch. 12,
statt. Daselbst Verkauf aller Kolonialwaren, Delikatessen, Konserven in anerkannt nur guter Ware und zum billigsten Tagespreis.

Emil Meiners

OLDENBURG i. Gr
OFENERSTR. 51.

Innen-Ausbau
Ständige Ausstellung aparter, zeitgemäßer Wohnungs-Einrichtungen.
Ia REFERENZEN • MÄSSIGE PREISE •



Lokomobile,
ca. 50 bis 100 PS. stark, event. auch etwas größer, in durchaus betriebsfähigem Zustande, mögl. mit Vorfeuerung u. Kamin, nicht zu alt, zu kaufen gesucht. Angebote erbeten unter B N C 5478 an Ala-Haasenstein & Vogler, Berlin W. 35.

6 bis 8 Waggon **Kuhdünger** zu verkaufen.
Frau Ww. Becker, Nordenham, Telephon 125.

Zu vk. w. Kinderbettstl. u. Sitzsportwagen. Bogenstr. 10.

Donnerschwee. Zu verkaufen **Stubentür** mit Bekleidung. Das. auch 2 gr. Bratpfannen, letztere auch mit eis. Topf zu vertsch. Kasernenstraße 2.

Zu verk. 1 schwrz. Kostüm, 2 D.mäntel. Prinzessinweg 49.

Anzug, fast neu, billig zu verkaufen. Nebenstraße 18.

Zu verkauf. 1 Satz gut erhaltene **Kegel und Kugel.**
Diedr. Janßen, Bornhorst.

Gut erhaltener **schwarzer Rock,** 2 Westen, gestr. Hose (große Figur) und prima Anzugstoffe billig abzugeben. Langestraße 57 I.

Eversten. Zu kaufen gesucht 1 2flügel. **Einfahrtstor,** sowie 1 1flüg. Tor. Ang. unter N E an die Fil. in Eversten.

Bäke b. Neuenkoop. Kann Mai noch Vieh **in Grasung** nehmen.
H. Steenken.

Kaufe stets festsitzd. **Glucken.** Zahle 80—100 Mark. Winter, Sonnenstraße 26.

Zu verkaufen 3,25 Meter feiner blauer Anzugstoff mit Futter und sämtlich. Zutaten. Preis 700 ℳ. Angebote unter N E 350 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Verkaufe **9 Bandhecken,** Riechel-, Wäsche- und Rammpfähle, Legdenholz.
Eilert Küpker, Hankhausen bei Rastede.

Zu verkaufen eine **tiedige Quene.**
Hinr. Konken, Neusüdende.

Ohmstede 2. Zu verkaufen ein Kuhkalb, drei Wochen alt. Ww. tom Diek.

Oberhausen b. Wüsting. Zu verkaufen **2 Bullenkälber,** 14 Tage alt. Hermann Wichmann.

Z. v. rot. Som.hut, 30 ℳ. Nachz. in der Filiale Langestr. 45.

Herrenstiefeletten, 42, Sekundan.mützen, Herrenhüte zu verkaufen. Kleine Kirchenstraße 7 II.

G. e. Korbkd.wagen u. neuer Bortenhut preiswert zu verkauf. Angeb. unt. N G 352 an die Gesch. d. Bl.

Zu verk. 2 Zentn. Eßkartoffeln, am lbst. gegen Zucker, Drill.-anzug, 40 ℳ, Dam.-stiefel, 41, neu, 40, getragen, 75 ℳ, blaue Backfischjacke, 30 ℳ, silberne Armbanduhr oder andere, 150 ℳ, Mantel für 5jährig. Knaben, 10 ℳ. Zu besehen Sonntag u. M. bis 4 Uhr. Lambertistr. 41, 2. E.

Farbige Tischdecke zu kaufen ges. Angebote unt. N F 351 an die Gesch. d. Bl.

Hühnerauslauf
oder Drahtgitter zu kauf. gesucht. Angebote unt. N B 347 an die Gesch. d. Bl.

Puppenstube zu verk. Lindenstr. 75, 2. T.

Wo

kauft man die besten und billigsten

Möbel?

Bei der
Oldenburger Möbel-Industrie,
Fabrik und Ausstellung
— nur Brüderstrasse 31. —
Kein Laden.

Bürsten
aller Art,
gute Qualitätsware, erhält man Ebnernstraße 1, Ecke Nadorsterstr., bei W. Fürste, Bürstenfabrik. Auch Reparaturen an Bohnern usw. w. prompt ausgeführt.

D. H. V.
Dienstag:
Sitzung.

Trock. Kiefernbrennholz
40 Raummeter à 50 Mark frei Haus sofort abzugeben.
J. H. Sprock, Langestraße 10.

Bearbeitung

von Rechtssachen und vertraulichen Angelegenheiten. Einrichtung und Führung der Geschäftsbücher. Vermögensverwertung und -verwaltung. Patenterwerb u. verwertung. Vermittlungen jeder Art. Absolut zuverlässig. Beste Verbindungen an allen Plätzen der Erde.

Gust. Nordmann,
Ofenerstrasse 32.

Achtung!

An de Oldenborgische Bevölkerung!

Ick woll jo dat man eben seggen, dat ick in **Bremen** den **Oldenburgischen Gasthof** heb, **direkt am Neestadtsbohnhoff.** Wenn Ji nu mal na Bremen komt, denn kiekt mol bi mi rin, denn vörn Dörst heb ick wat vör.

Hochachtungsvoll
Hermann Beste.

Zum Vulkanisieren
von Auto- und Fahrrad-Reifen
empfiehlt sich
Vulkanis'er-Anstalt, Haarenstr. 11.
Prompte Bedienung bei mässigen Preisen.

Uhren
Uhrketten - Goldwaren,
beste Qualitäten, preiswert.
Ad. Harms, Schüttingstr. 11

Feine
Herrenwäsche
liefert in vornehmster Ausführung die
Oldenburger Dampfwaschanstalt „Edelweiß“
Fernruf 382.
Annahmestellen an allen Plätzen gesucht.

Deutscher Offizierbund.

Landesverband Oldenburg e. V.

Spenden

zu dem am Mittwoch, den 16. d. Mts., im Saale der „Union“ stattfindenden

Wohltätigkeits-Teeabend

nehmen dankbar entgegen:

Für das **Büfett:** Frau **Wantke,** Steinweg 33. Frau **Weichardt,** Osterstrasse 14. Frau **Meyrowitz,** Ziegelhofstrasse 69. Frau **v. Arnim,** Taubenstrasse 18. Frau **v. Jordan,** Gartenstrasse 3.

Für die **Verkaufstische:** Freifrau **v. Ledebur,** Huntestrasse 8. Frau **Kehtner,** Hindenburgstrasse 30. Frau **Schlegtendal,** Auguststrasse 62.

Eintrittskarten für Erwachsene 5 Mk., für Kinder unter 14 Jahren 2 Mk. sind zu erhalten im Zigarrengeschäft **Kollstede,** Langestrasse 37 und in der **Stallingschen Buchhandlung** am Wall.

Mit Rücksicht auf den guten Zweck der Veranstaltung wird höflichst um rege Beteiligung gebeten.

Kasino-Saal.

Montag, den 21. März, abends 8 Uhr:

- Konzert -

auf der neuerfundenen Regina-Geige (D.R.P. Nr. 324702).

Programm:

1. a) Sonate A-dur . . Händel
   b) Konzert A-moll . . Vivaldi bearb. von Nachez.
2. Sonate G-dur. . . . Brahms für Klavier und Violine.
3. Gesangszene . . . . Spohr

Solist: Herr **Cornelis Kropholler**
Am Flügel: Herr **Dr. Jul. Koppsch**

Karten zu 7.—, 5.— und 4.— ℳ einschl. Steuer in der Sprengerschen Musikalienhandl., Achternstrasse 28.

Lambertikirche.

Charfreitag, 25. März, 5 Uhr:

J. S. Bach

Hohe Messe in h-moll.

Eintrittskarten: Emporen 6 Mk., unten 5 Mk.
Texte 50 Pfg.
in der Stallingschen Buchhandlg., Theaterwall 4.

Die Folgen des Gewaltfriedens von Versailles.

Ausstellung in den Räumen des „Alten Schlosses“ in Oldenburg vom 13. bis 17. März 1921. / Geöffnet Sonntag, den 13., von 11½—6 Uhr, an den folgenden Tagen von 9—6 Uhr. / Führungen finden von 9—1 und von 3—6 nach Bedarf statt. / Eintrittspreis für Erwachsene ℳ 1.—, für Korporationen 50 ₰, für Schüler u. Schülerinnen 25 ₰.

Es ist vaterländische Pflicht diese Ausstellung zu besuchen.

Ahlhorn, Bezirksamtmann z. D. **Graeger,** Vorsitz. des Landesarbeiterrats **Lohse,** Oberlehrer. **Meyer,** Postrat. **Quatmann,** Kontrollinspektor. **Stukenberg,** Kreisschulinspektor.

Landesbibliothek Oldenburg

Mitglieder des Gedag!

Trotz Schmähschriften niedrigster Art und Kraftanstrengungen in letzter Stunde ist es dem G. d. A. vorbeigelungen, mehr als einen Beisitzer zu erhalten. Der Z. V. fiel ganz durch. — **Ihr habt Eurer Standespflicht bei der Kaufmannsgerichtswahl vollauf genügt.** Dank daher allen Wählerinnen und Wählern. Der Sieg ist unser!
Die Ortsleitung des Gedag.

sieht ein mit „JFaG-Schloß" versehenes Rad aus! Sichern Sie sich gegen Diebstahl durch

Fahrradschutz JFaG Breslau

— Alleinverkauf — für Oldenburg u. Umg. **Herm. Kleditz,** Oldenburg-Eversten Hauptstr. 20. Fernr. 347

Vertreter an allen übrigen Plätzen gesucht.

Neues leichtes **Motorrad** zu verkaufen. Fahrbereit. Prs. 3000 M. Roggemannstraße 26.

Zu verkaufen oder zu vertauschen eine 6jährige schwarze **tragende Stute** mit hervorragenden Gängen. W. Büsing, Jade.

Eine Partie prima **Pferdedünger** gegen Höchstgebot zu verkaufen. Hans Multhaupt, Gartenstr. 26, Telephon 1548.

Zu verk. 1 Haufen **Ziegendünger.** Alexanderstraße 5.

Anzuleihen gesucht

12 000 Mark als sichere Hypothek von Selbstgeber anzuleihen gesucht. Frau H. Matzdorf, Brüderstr. 18.

Anzuleihen gesucht auf ein Fabrikgrundstück in der Nähe von Oldenburg i. Werte von 120—150 000 M auf erste Hypothek 50—60 000 M. Angebote erbeten unter N F 330 an die Geschäftsstelle d. Blatt.

Von Selbstgeber auf 1. Hypothek **20—30000 Mk.** anzuleih. ges. (mündelsicher). Vermittlg. verbeten. Off. unter N. H. 353 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Zu verleihen

Selbstgeber gibt **Darlehen** geg. Sicherheit. Ratenrückzahlung. Näh. Schulweg 86, I.

20 000 Mark 1. mündelsich. Landhypothek, auf sofort anzuleihen gesucht. Zinsfuß 4½ Proz. E. Memmen, Aukt., Oldenburg, Theaterwall Nr. 30.

Gefunden

Zugelaufen 1 Huhn. L. Erhards, Ofenerdiek.

Verloren

Verl. auf d. Wege von der Post bis zur Kanalstraße eine **Samt-Handtasche** mit Inhalt. Abzugeben Kaserne 2 a, Wohn. Nr. 113

Gold. Kneifer m. Futteral von Cäcilienschule b. Ackerstraße verloren. Geg. Belohnung abzugeb. Ackerstraße 28, oben.

Miet-Gesuche

Wohnungstausch. Wohnung, best. aus Stube, K. u. Küche i. gut. Hause b. Pferdemarkt geg. ähnliche, etwas abseits geleg. zu tausch. ges. Kleine Oberw. mit Schrägkammern angenehm. Angeb. u. N. D. 345 an die Gesch. d. Bl.

2 Beamte suchen je ein möbl. Zimmer, wenn mögl. m. voll. Pension, jedoch nicht Bedingung. Angeb. unter N. H. 332 an die Geschäftsst. d. B.

Wohnung, 1 oder 2 leere Zimm. u. Kochgelegenheit z. 1. 4 oder 1. 5. ges. Angeb. u. N. A. 325 an die Gesch. d. Bl.

2 junge Leute suchen möbl. Stube u. Kamm. ohne Betten. Angebote erbeten unter B 2044 an die Filiale Langestr. 45.

Mehreremöbl. Zimmer zu vermieten, event. auch mit voll. Pens. H. Bümmerstede, Osternburg, „Stedinger Hof".

Brautpaar sucht baldmöglichst **2–3 leere Zimmer.** Angebote unter L M 294 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Kl. 5-Z.-Wohnung in Osternburg gegen gr. herrschaftl. Wohnung in Oldenburg zu tauschen gesucht. Ang. unt. F. C. 243 an die Gescht. d. Bl.

Zu vermieten

Mbl. Z. Lindenst. 82.

Logis zu vermieten. Das. Mittagstisch und Abendbrot. Johannisstraße 33.

Stellen-Gesuche

Für meinen Sohn, der Ostern die Schule verläßt, suche ich eine **Lehrstelle** in Klempner- u. Installateur-, elektrotechnischem oder ähnlich. Geschäft. Angebote unter N A 346 an die Geschäftsst. d. B.

Torfmeister empfiehlt sich, mit u. ohne Leute. Fachm. Schaknies, Bremen, Graf-Moltke-Str. 27.

Suche f. m. Sohn, w. Ostern die Schule verl., gute Lehrstelle mit voller Verpfleg. Angebote erbittet Paul Neumann, Rüstringen, Gottorpstraße 3.

Jg. Mann, 30 J., arbw., g. Familie, s. Besch. a. gr. Hof ohne Gehalt, um Landwschaft zu erlernen. G. Klostermann, Oldenburg, Bismarckstraße 15.

Jg. Stellmacher, Meistersohn, s. Stell. in oder in der Nähe von Oldenburg. Angebote an Franz Steltenpohl, Fredelake, P. Goldenstedt i. O.

Bauerntocht., 18 J. alt, katholisch, sucht auf gleich oder später **eine Stelle** zur Erlernung der Küche u. des Haushalts in einem bess. kathol. Hause, ohne gegenseitige Vergütg. Offert. unt. B. 2042 Filiale, Langestr. 45.

Besseres jg. Mädchen in Haushalt, Nähen u. Handarbeiten erfahren, sucht **Stelle als Stütze** in bess. Hause. Ang. erb. u. N. B. 344 an die Geschäftsst. d. B.

Schäfer, 32 Jahre, verheirat., ev., v. J. a. im Fach, s. z. Okt. 1921 Stell. a. Hirte b. e. Heidschn.herde v. etwa 300 bis 350 St. i. Oldbg. od. a. d. Grenze, weil Frau da geb. i. Gute Verfüg. d. l. Herrsch. st. zur Seite. Angeb. erbit.t Schäfer Herm. Heuer, Kragen (Post Eschede), Krs. Celle.

Landwirtstochter, welche schon mehrere Jahre einen größeren landwisch. Haushalt führte, durchaus zuverlässig u. erfahren ist, sucht z. Mai ähnl. **Stellung** in mittl. od. größer. landw. Haush. Off. erb. unter N. S. 341 an die Gesch. d. Bl.

Suche f. m. Tochter, welche Ostern konfirmiert wird, **eine Stelle** zur Erlernung des Haushalts. Offerten unter N. T. 342 an die Geschäftsst. d. B.

Jg. Landwirtssohn, 30 J. alt, mit 3½j. landwirtschaftl. u. 3 Jahre kaufmännisch. Praxis, sucht selbständige Stellung als alleiniger **Verwalter** auf größerer Weidewirtschaft. Offerten unter N. O. 338 an die Geschäftsst. d. B.

Junger Mann 28 J., sucht Stelle als Verwalter oder Torfmeister. Off. unt. N. P. 339 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Jung. Mädchen, in all. Zweig. d. Haushalts erfahren, sucht sofort Stellung als — Haushälterin, — wo sie ihr 11. Kind mitnehmen kann. — Offert. unt. B. 2039 Filiale, Langestr. 45.

Jung. Landwirt, 24 Jahre, in allen landwirtsch. Arbeiten erfahren, sucht Stellung in größ. Landwirtsch. Erwünscht sind Familienanschl. und Gehalt. Angeb. unter L. O. 100 postlagernd Zetel.

Suche für meine Tochter, 16 Jahre a., Stellung als **junges Mädchen** gegen Gehalt u. Familienanschluß. Gefl. Angebote unter M K 313 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Offene Stellen

Männliche.

Suche zum 1. Mai einen tüchtigen **jg. Mann,** der gut mit Pferden umgehen kann, geg. Gehalt. Joh. Sagemüller, Moorsee bei Abbehausen.

Suche auf Mai ein. **Knecht** von 16 bis 18 Jahren, der etwas mit Pferden umgh. kann. Landwirt Kortlang, Hiddigwardermoor bei Neuenkoop.

Gesucht z. 1. April **1 Lehrling** für mein Kolonialwaren- und Schiffsausrüstungsgesch. bei freier Station. J. Strüfing, Brake i. Oldbg.

Gesucht auf sofort oder Mai ein **Knecht** von 17 bis 19 Jahr. Heinrich Renken, Oldenbrok-Mied.ort.

Gesucht z. 1. Mai ein gebildeter **jg. Mann,** der alle Arbeiten mit verrichtet und gut m. Pferden umgh. kann. Familienanschl., ev. Gehalt. Ferner zum 1. April ein **Eleve.** H. Oetjen-Thien, Borgstede i. Oldenb.

Kostüme-Kleider Mäntel

Stets beachtenswerte Schaufensterauslagen

A. G. Gehrels & Sohn

Zum 1. Mai suche für mein Herren- und Knaben-Garderobengeschäft einen tücht. **Verkäufer,** welcher auch dekorieren kann. Angebote mit Bild, Zeugnissen, Gehaltsansprüch. und lückenloser bisheriger Tätigkeit. Heinrich Gerdes, Inh. Gg. Schnittger, Varel i. Old., Neumarktstraße 9.

Suche z. 1. April für meine Kolonialwaren- und Weinhandlung einen **Lehrling.** Fr. Dencker, Berne.

Für mein Geschäft suche ich auf sofort oder später einen **tücht. Schreiber.** Schriftliche Angebote mit Zeugnissen erbet. Fr. Bielefeld, Rechnungssteller, Damme.

Gesucht z. 1. Mai ein älterer, jed. noch **rüstigen Mann** für ein lebhaftes Geschäft auf dem Lande in der Nähe Oldenburgs für alle vorkommenden Arbeiten. Keine Landwirtschaft. Angebote unter N C 348 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

2 Maurerlehrlinge gesucht. Johann Husmann, Baugeschäft, Fichtenstraße 2.

Gesucht jg. Mann von 14 bis 18 Jahren, der alle Arbeiten mit verrichten u. auch mit melken helfen will. Familienanschluß. Näheres in der Filiale Langestraße 45.

Dr. Schmidt, Borkum, sucht einen arbeitswilligen **Knecht,** der Gartenarbeit versteht.

Lehrling stellt sofort ein Konrad Wollenberg, Damen- und Herrenfriseur, Donnerschweerstr. 50.

Gesucht auf Mai f. Gerhard Kohlmann, Popkenhöge, ein **Knecht.** Arbeitsnachweis, Geschft. Strückhausen.

Gesucht ein **Maler-Lehrling.** Düser & Kleimann, vm. W. Mohrmann, Wallstraße 16.

Gesucht z. 1. Mai für meinen landwirtschaftlichen Betrieb in Heering ein älterer, zuverlässiger **Großknecht** oder solcher junger Mann. Tantzen, Oldenburg, Bismarckstraße 31.

Gesucht auf sofort oder April ein erfahrener **junger Mann,** der selbständig wirtschaften kann. Angebote erbeten unter N N 337 an die Geschäftsstelle d. Blatt.

Schreiberlehrling mit gut. Schulkenntnissen gesucht. Handwerkskammer Oldenburg.

Vertreter gesucht
Oldenburg/Ostfriesland
von größerer Bürstenfabrik Norddeutschlands, der äußerst rührig bei Grossisten, Kolonialwaren- und Eisenwarenhändlern bestens eingeführt. Branche-Kenntnisse erwünscht, aber nicht Bedingung. Angebote mit näheren Angaben erb. unter E. O. 170 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Für das Bureau der Rechtsanwälte Dr. Meyer, Ehlermann, Jaspers, Oldenburg, wird auf möglichst bald ein **zweiter Bürovorsteher,** gesucht. Auch geeignete weibliche Kräfte, die bereits in einem Anwaltsbureau tätig waren, können sich melden. Hauptarbeitsnachweis Oldenburg.

Tüchtiger Herr gesucht, der bei Landwirten gut bekannt ist, zum Verkaufe von Fetten, Oelen, Farben, Schmierseifen usw., alles in Friedensqualität, b. Frankolieferung **gegen hohe Provision.** Norddeutsche Oel-Industrie, Stade.

Vertreter. Tüchtige, arbeitsfreudige Herren, bei Wirten eingeführt, geg. hohe Provision von leistungsfähiger, bestrenommiert. Spirituosen-, Wein- u. Tabakwarengroßhandlung gesucht. Angeb. unt. U. 144 a. d. Inseratenvermittl. Friedrich Fricke, Hannover, Goethestr. 49 II.

Melkerfamilie, mögl. ohne Anhang, zum 1. April oder 1. Mai gesucht. Dieselbe muß langjährige Tätigkeit im Fach nachweisen können u. das Melken der Kühe, die Aufzucht der Kälber und das Füttern der Schweine selbständig übernehmen. Angebote an Georg Bölts, Gutsbesitzer, Westerscheps, Post Edewecht.

Unfall- u. Haftpflichtversicherung. Alte und bedeutende Gesellschaft hat ihre Generalagentur für **Oldenburg** zu besetzen. Direkter Verkehr mit der Direktion. Weitestgehende Unterstützung, höchste Provisionen zugesichert. Vertretung anderer Versicherungszweige kann ev. beibehalten werden. Ausf. Bew., die streng vertraulich behandelt werden, erb. unt. B. N. W. 5496 an Ala-Haasenstein & Vogler, Berlin W. 35.

Glas-, Porzellan- und Kurzwaren-Großhandlung sucht für sofort einen in Ostfriesland gut eingeführten, branchekundigen Herrn als **Reisenden.** Es handelt sich um eine dauernde Stellung mit gutem Einkommen. Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Lichtbild unter N. N. 358 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Für den Verkauf meiner berühmten und bekannten Spezialität „Germeshausens" Magentropfen und meiner anderen Fabrikate, suche ich **tüchtige Vertreter** bei guter Provision. W. Germeshausen, Großdestillation und Likörfabrik, Braunschweig.

Von leistungsfähigem Tuchversandhaus Sachsens, welches als Spezialität Herrenanzug- u. Hosenstoffe, als auch Winterpaletots führt, wird ein bei der Privat- und Schneiderkundschaft bestens eingeführter, branchekundiger **Platzvertreter** für Oldenburg u. Umgebung gesucht. Angebote unter N. U. 343 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Industrie-Vertreter gesucht für Speziallacke. Branchekenntnisse nicht erforderlich, jedoch gute Beziehungen bedingt. Chemische Erzeugnisse, G. m. b. H., Niedersedlitz i. Sa.

Vorwärtsstrebende u. **Erfinder** gute Verdienstmöglichkeit? Aufklärung u. Anreg. gebende Broschüre: Ein neuer Geist? senden gratis F. Erdmann & Co., Berlin, Königgrätzerstraße 71

Tweelbäke. Gesucht z. 1. April ein williger, zuverlässiger, **kl. Knecht.** Diedr. Schütte.

Altjührden b. Varel. Gesucht auf Mai **ein Knecht,** der mit Pferden umzugehen versteht. Aug. Börjes.

Schwei. Für hiesige Landwirtschaft und Viehhandlung suche auf 1. Mai d. J. tüchtigen und zuverlässig. **jungen Mann.** Näheres bei Heinrich Meyer, Rechnungssteller.

Gesucht z. 1. April oder Mai d. J. ein zuverlässiger **junger Mann** gegen entsprechendes Gehalt und Familienanschluß. L. Riesebieter, Landwirt, Eckhof bei Einswarden.

Weibliche.

Gesucht z. 1. Mai wegen Verheiratung des jetzig. ein durchaus zuverlässiges, **erfahr. Mädchen** für Küche und Haus. Frau Luise Hansing, Nordenham.

Gesucht z. 1. Mai ein jüngeres **ordentl. Mädchen.** Karl Schmidt, Staustraße 17.

Lehrfräulein, die Lust zum Friseurberuf haben, stellt ein Konrad Wollenberg, Damen- und Herrenfriseur, Donnerschweerstr. 50.

Suche für Spiekeroog ein gutes **Hausmädchen** gegen gutes Gehalt und Reisevergütung. Frau Hallerstede, Kleine Kirchenstr. 11.

Gesucht ein nettes, **sauberes Mädchen,** welches etwas nähen kann, zum 1. April oder später. Frau A. Haake, Herbartstraße 25.

Gesucht z. 1. Mai ein in Küche und Haus erfahrenes **Mädchen** bei gutem Lohn. Frau Dr. Cremer, Gottorpstraße 15.

Gesucht z. 1. Mai eine tüchtige **Großmagd** gegen hoh. Lohn. Näheres durch Georg Bolte, Strückhauser-Neustadt.

Gesucht erf. Stütze oder besseres Mädchen. Auguststraße 82 unt.

Gesucht zu April e. **Mädchen.** Böning, Röwekp. 17.

Gesucht auf sofort **eine Flickfrau.** Bismarckstraße 9.

Gesucht sofort ein akkurates **Hausmädchen** oder ein einfaches jg. Mädchen. Frau Fokuhl, Brake, Breite Straße 68.

Gesucht für ländlichen Haushalt (Geschäft und kl. Landwirtschaft) ein **jung. Mädchen,** nicht unter 20 Jahren. Dienstmdch. vorhanden. Frau Ges. Brumhop, Bardenfleth (Post Warfleth).

Krankheitshalber sauberes, zuverlässiges **Mädchen od. einfache Stütze** für besseren Haushalt (2 erwachs. Personen) geg. hohen Lohn gesucht. **Weingroßhandlung C. Kruse, Quakenbrück**

Lehrfräulein aus besserer Familie für Laden und Kontor gesucht. Ad. Harms, Uhren und Goldwaren, Schüttingstraße 11.

Gesucht z. 1. Mai **3 junge Mädchen,** welche die feine Küche erlernen wollen. Kurhaus „Dreibergen".

Gesucht zu April oder Mai ein **tücht. Mädchen,** welches zwei Kühe melken kann, geg. hohen Lohn. Selbiges hat Gelegenheit, sich im Kochen auszubilden. Sowie zu Mai oder Juni zwei gewandte, **bessere Mädchen** für Hausarbeit und Servieren. Etw. Nähen erwünscht. Frau Seedorf, Nordseeb. Wangeroog Café „Seedorf".

Gesucht z. 1. April oder später ein einfaches, zuverlässiges **junges Mädchen** für landwirtschaftlich. Haushalt, nicht unter 17 Jahren. Gehalt und Familienanschluß. Angebote unter N R 340 an die Geschäftsst. d. B.

Tüchtige Weißnäherin u. Weißflickerin für besseren Haushalt gesucht. Frau Theo Husmann Quakenbrück, Wilhelmstraße 9.

Stundenhilfe zweimal zwei Stund. wöchentl. Julius-Mosen-Platz 3 unten.

Nach Norderney gesucht wird ein i. Kochen und Haush. sehr erfahrenes älteres **Fräulein.** Angebote mit Geh.-ansprüchen, Bild und Zeugnissen erbet. an Villa Felicitas, Norderney.

Gesucht z. 1. April und 1. Mai 2 tüchtige **Hausmädchen** gegen hohen Lohn, zum 1. Juli perfekte **zweite Köchin.** Frau Rektor Meyer, Nordseebad Borkum.

Gesucht z. 1. April ein Mädchen. Meyer, Haarenstraße 44.

Gesucht z. 1. April **gewandt. Mädchen** von 15 bis 17 Jahren bei Familienanschluß und Gehalt. Hauptstraße 114.

Gesucht ein **Mädchen** für Küche und Haus oder einfaches junges Mädchen für alle vorkommenden Arbeiten. Langestraße 57 I.

Gesucht z. 1. April **Lehrfräulein** mit guter Schulbildg. geg. monatliche Vergütung. Aug. Ohmstede, Papierhandlung.

Gesucht z. 1. April oder Mai **besseres Mädchen** für kl. Haushalt (3 Personen), event. Familienanschluß. Zollinspektor Oestmann, Osterholz-Scharmbeck.

Gesucht eine **Flickfrau.** Näheres Achternstraße 32 a.

Freundliches **junges Mädchen** von 14 bis 15 Jahren zur Erlernung des Haushalts ges. wch. zu Hause schlafen kann. Frau Behrens, Bloherf. Chaussee 28.

Wüsting-Grummersort. Gesucht zu Mai **ein Mädchen** für Haus und Landwirtschaft. H. R. Claußen.

Gesucht z. 1. Mai eine zuverlässige ältere Haushälterin f. kleine Landwirtschaft. Zu meld. nach 3 Uhr. W. Diedrichs, Klein-Bornhorst.

Suche zu Mai für unseren landwirtschaftlichen Haushalt ein zuverlässiges **junges Mädchen** bei Gehalt und Familienanschluß. Frau Ulbers, Grünhof bei Esenshamm.

Gesucht z. 1. Mai oder früher ein **Mädchen** oder jung. Mädchen von 14 bis 15 Jahren für Privathaushalt. Heinrich Cornelßen, Burhave (Butjadg.).

Eversten. Gesucht zum 1. April o. Mai ein zuverlässiges **Mädchen.** H. Cebken, Schlachtermeister.

Gesucht zu sofort oder später für Geschäftshaushalt **ordentl. Mädchen** oder einfaches junges Mädchen, welches etwas nähen kann, am liebsten v. auswärts. Frau Fischbeck, Bremer Chaussee 4, am Osternb. Bahnh.

Kochlehrmädchen gesucht, schl. um schl. Brockmanns Hotel, Vegesack.

Gesucht z. 1. April **ordentlich. Mädchen** für alle häusl. Arbeiten bei hohem Lohn. Brockmanns Hotel, Vegesack.

Wegen Verheiratg. meines jetzigen suche zum 1. April od. später ein nicht ganz unerfahrenes **jung. Mädchen.** Mädchen wd. gehalt. Frau Tönner, Einswarden bei Nordenham.

Zum 1. April suche ich ein gut empfohl. **Alleinmädchen.** Frau Dr. Geyer, Bahnhofstr. 6.

Gesucht z. 1. Mai **ein Mädchen** für kleine Landwirtschaft. Zu melden bei Hermann Bruns, „Ammerländ. Hof", Bad Zwischenahn.

Pensionen

Sanatorium Dr. Bosell Ballenstedt im Harz.

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu Nr. 70 der „Nachrichten für Stadt und Land" von Sonntag, 13. März 1921.

Bildnis.

Oft sah die andern er sich ganz verschwenden
In Zorn und Lieben, Gram und Ueberschwang,
Und trug ein stilles Freun, daß ihm gelang,
Sein Herz zu halten in gelaß'nen Händen.

Wohl hat er auch erfahren all die bittern
Und holden Wunder — doch sie rissen nie
Heiß und erbarmungslos ihn in die Knie,
Sie ließen leise nur sein Blut erzittern.

Doch Stunden traten herrisch in sein Leben,
Die gossen blendend toltes Licht um ihn,
Drin seine Stärke ihm armselig schien,
Und er sich quälte, ganz sich hinzugeben.

Denn kam's wie eines fernen Tages Winken,
Der gütig gonnen würde seiner Kraft,
Besiegt zu werden von der Leidenschaft
Und ganz dem Leben an die Brust zu sinken.

(Aus Reclams Universum.) **Helene Brauer.**

Notariat.

(Schluß.)

Weiter ist betont, daß dem Staat bedeutender Verlust an Stempel dadurch erwachse, daß Urkunden über bedeutende Objekte nicht bei Oldenburgischen Gerichten, sondern bei Notaren angrenzender Stadte errichtet würden. Das ist allenfalls richtig für einige wenige Fälle, und zwar für solche Fälle, wo man Spezialisten brauchte für die Errichtung des Rechtsgeschäftes selbst, z. B. Gründung von Aktiengesellschaften. Solche Akte werden auch nach Einführung des Notariats in Oldenburg, solange unter den Notaren nicht solche Spezialisten vorhanden sind, auswärts errichtet werden, insbesondere dann, wenn ausländisches Kapital beteiligt ist. Solche Vorkommnisse sind nicht zu verallgemeinern. Daraus auf große Verluste an Stempelgebühren zu schließen, ist zudem durchaus verfehlt, denn in den meisten Fällen ist trotz der Beurkundung vor einem auswärtigen Notar der Oldenburgische Stempel zu bezahlen, nämlich immer dann, wenn das Geschäft Sachen betrifft, die sich im Freistaat Oldenburg befinden oder, wenn das Geschäft dort zu erfüllen ist. Das trifft in den allermeisten Fällen zu.

Die Bestellung von Notaren hat zweifellos den einen Vorteil, daß dadurch mehr Abfertigungsstellen für das Publikum geschaffen werden. Dem stehen aber ganz bedeutende Nachteile in der Verkehrsabwickelung entgegen. Bei Erledigung von freiwilliger Gerichtsbarkeit ist es in sehr vielen Fällen erforderlich, daß auf früher errichtete Urkunden zurückgegriffen wird. Es kommen vielfach frühere Verträge, Testamente, Erbscheine, Anfechtungserklärungen, Vormundschaftsakten, Pflegeschaftsakten, Nachlaßverzeichnisse und sehr häufig Grundakten in Betracht. Ohne daß solche Urkunden und Akten zur Stelle sind, ist ein zuverlässiges Arbeiten schlechterdings nicht möglich. Die Recht suchenden Parteien haben diese Urkunden in den seltensten Fällen zur Hand. Alle diese Urkunden und Akten sind beim Gericht zu finden und jederzeit benutzbar. Der Richter oder Gerichtsschreiber kann sich dieser Urkunden in jeder Lage bedienen, und so brauchbare Arbeit liefern. Das wird anders, wenn das Notariat eingeführt wird. Dann findet man nicht mehr sämtliche Urkunden beim Amtsgericht, also an einer bestimmten Stelle, sondern muß, wenn man sich überzeugen will, ob wichtige frühere Urkunden bestehen, auch noch bei den Notaren Rundfrage halten. Das ist für die bisherigen gerichtlichen Urkundspersonen ein nicht zu unterschätzender Nachteil, der zweifellos dazu führen wird, die rasche und zuverlässige Erledigung gerichtlicher Akte der freiwilligen Gerichtsbarkeit zu stören. Noch ungünstiger wirkt dieser Gesichtspunkt, wenn der Notar als Urkundsperson auftritt, denn ihm fehlen alle früheren Urkunden und Register; ihm steht nur das Wenige zur Verfügung, was vor ihm selbst errichtet ist. Die Folge davon wird sein, daß in allen Fällen, wo ein notarieller Akt erfolgen soll, ohne daß die Parteien über frühere Vorgänge und Urkunden sicher unterrichtet sind, der Notar gezwungen ist, sich zunächst auf dem Amtsgericht zu unterrichten. Es ist ohne weiteres einzusehen, daß durch diesen Umstand manche Urkunde mit der erforderlichen Sicherheit nicht sofort errichtet werden kann, sondern, daß Zeit und vergebliche Wege, nicht zuletzt aber auch erhöhte Kosten erforderlich werden. Alles das kann im Rahmen dieses Aufsatzes nur angedeutet werden, für den Kundigen ist es aber etwas Selbstverständliches, und jeder Richter und Gerichtsschreiber wird die Richtigkeit bestätigen. Die Einführung des Notariats in Oldenburg würde namentlich aus den zuletzt dargelegten Gründen, ganz abgesehen von den Kosten, zu einer Verschlechterung des jetzigen Zustandes führen.

Zum Schluß soll noch Einiges über die Kostenfrage gesagt werden. Die Kosten des Notars sind, auch wenn seine Gebührenordnung im allgemeinen mit den Gerichtsgebühren übereinstimmt, höher. Das rührt daher, daß für den Notar gewisse Mindestsätze bestehen, die das Gerichtskostengesetz nicht kennt. Weiter kommt in Betracht, daß Reisekosten eines Notars bedeutend höher sind, als für Beamte, und endlich ist zu beachten, daß der Notar für Tätigkeit außerhalb seiner gewöhnlichen Geschäftszeit einen Zuschlag von 50 Prozent erhält. Solche Zuschläge sind keineswegs selten, da namentlich bei viel beschäftigten Rechtsanwälten, die Notare sind, das Publikum bis in die Abendstunden auf Abfertigung warten muß.

Die Kosten für Beordnung von Rechtsgeschäften richten sich weniger nach dem Umfang der Arbeiten, als nach dem Objekt. Sie sind nicht so sehr eine Vergütung für geleistete Tätigkeit, (die vielfach schematisch ist und von Bürokräften ausgeführt wird). Sondern dadurch wird vor allen Dingen der vom Staat für die Urkunden gewährte Rechtsschutz abgegolten. Aus diesem Grunde ist es schwerlich zu rechtfertigen, die auch für den allgemeinen Rechtsschutz zu erhebenden Kosten einzelnen Privatpersonen zuzuwenden.

Nachdem Oldenburgische Gebühren für freiwillige Gerichtsbarkeit kürzlich auf den vierfachen Satz und die Gerichtskosten für streitige Gerichtsbarkeit auf den dreifachen Satz erhöht worden sind, liegt dem Landtag zurzeit ein Antrag vor, auch die Oldenburgischen Stempelgebühren auf das Vierfache zu erhöhen. Das hat zweifellos seinen Grund darin, daß der Staat zur Deckung seiner Ausgaben, namentlich seiner Beamtengehälter, auf erhöhte Einnahmen bedacht sein muß. Alle diese Erhöhungen treffen aber immer den Kostenschuldner; das ist regelmäßig der ärmere Teil, jedenfalls in all den Fällen, in denen Schuldversprechungen beurkundet werden. Das mag nicht zu vermeiden sein. Daß dabei es aber zu rechtfertigen ist, durch Einführung des Notariats Gebühren für Akte, die von staatlichen Organen vorgenommen werden, dem Staat abzuwenden und einzelnen Privatpersonen zuzuführen, leuchtet schwerlich ein. Bevor der Landtag zu dieser Maßnahme seine Zustimmung gibt, wird er genau zu erforschen haben, worin eigentlich für die Allgemeinheit ein Vorteil für die beabsichtigte Einführung des Notariats liegt. Wenn wirklich ein Bedürfnis nach weiteren Abfertigungsstellen für die freiwillige Gerichtsbarkeit besteht, könnte dem billiger durch Uebertragung der Urkundsbefugnis an weitere Beamte abgeholfen werden.

Aus dem Oldenburger Lande.

Der Nachdruck unserer mit besonderen Zeichen versehenen Original-Berichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über örtliche Vorkommnisse sind der Schriftleitung stets willkommen

Oldenburg, 13. März.

* **Militärische Personalien.** Der Charakter als Leutnant a. D. wurde dem Vizefeldwebel a. D. Johannes Uden vom früheren Oldenb. Inf.-Regt. Nr. 91 verliehen.

* **Die Hausfrauen** seien darauf aufmerksam gemacht, daß die Wasserleitung am Montagabend von 10 Uhr an streckenweise gesperrt wird.

* **Opferfreudigkeit.** Daß es noch Opferfreudigkeit gibt, haben kürzlich die Ortschaften Jeddeloh I und Klein-Scharrel bewiesen. Sie veranstalteten eine Sammlung zum Besten des Evanelgischen Krankenhauses in Oldenburg. Und so wurden beinahe 200 Eier, eine Menge Hülsenfrüchte, Wurst und andere Lebensmittel, dazu noch 179 Mark in bar zusammengebracht. Das Evangelische Krankenhaus, das weder von staatlicher noch von städtischer Seite unterstützt wird, ist, zumal in dieser teuren Zeit, für solche Hilfe sehr dankbar. Möchte das Beispiel von Jeddeloh I und Klein-Scharel spornend wirken auf andere Ortschaften.

* **Der Verein ehem. 91er** hielt am verflossenen Dienstag seine Märzversammlung in Lichtenbergs Gasthof ab. Das Vereinsleben hat sich in letzter Zeit bedeutend gehoben, die Teilnahme an den Zusammenkünften ist reger geworden. Der Vorsitzende wies einleitend auf den Abbruch der Londoner Verhandlungen hin; es gibt für uns nur eine Möglichkeit: Festbleiben und keine unerfüllbaren Bedingungen unterschreiben. Den größten Teil des Abends füllten die Besprechungen über das zu erbauende Denkmal für die auf dem Felde der Ehre gebliebenen Helden unseres ruhmreichen Stammregiments und den für den Herbst geplanten Regimentsappell aus. Die Vorarbeiten für das Denkmal schreiten rüstig vorwärts, die Zeichnungslisten des Baufonds weisen bereits manchen namhaften Betrag auf, doch ist die erforderliche Summe noch lange nicht erreicht. Jeder Oldenburger sollte einen seinen Verhältnissen angemessenen Betrag zeichnen, denn fast jede Familie in unserem Landesteil stand in engen Beziehungen zu dem schönen Regiment, mancher trägt auch durch die Zeichnung eine Dankesschuld ab. Eine Lotterie, deren Leitung in den Händen des sich schon so oft bewährten Herrn Klostermann liegt, soll zur Aufbringung der großen Kosten beitragen. Das Denkmal wird stets ein Wahrzeichen der großen Opfer, die der Weltkrieg von unserem Heimatregimente forderte, und der ruhmreichen Taten, die es im West und Ost vollbrachte, sein. Die Teilnahme am Regimentsappell wird voraussichtlich sehr zahlreich werden, die Vorarbeiten beginnen unverzüglich. Unser allverehrter Generalfeldmarschall Hindenburg hat seine Teilnahme in Aussicht gestellt, er stand bekanntlich à la suite des Regiments. Nach Erledigung der Tagesordnung hielt der als Gast anwesende Oberstleutnant a. D. Barnstedt einen Vortrag über die „Orgesch". Seine trefflichen Worte haben manches Vorurteil, das fraglos gegen diese Organisation bisher bestand, gründlich zerstört.

*

* **Eversten, 12. März. Am Sonntag veranstaltet der hiesige Turnverein einen Unterhaltungsabend bei J. Holze. Es sind außer turnerischen Sachen auch humoristische Aufführungen geplant, sodaß der Abend recht unterhaltend und anregend zu werden verspricht. Da der letzte Unterhaltungsabend noch in bester Erinnerung ist, wird der Besuch wahrscheinlich ein recht großer werden. Es empfiehlt sich daher, sich rechtzeitig mit Eintrittskarten zu versehen. Dieser Abend bildet zugleich die Schlußfeier des diesjährigen Stiftungsfestes.**

Neues aus aller Welt.

Eine Goldgrube mitten in der Stadt.

Aus Denver, der Hauptstadt des amerikanischen Staates Colorado, wird gemeldet: Zwei Bergleute kamen auf das Amtszimmer des Bürgermeisters mit zwei Beuteln Gold, das sie, wie sie behaupten, auf einem unbebauten Grundstück mitten in der Stadt gegraben hatten. Sie zeigten vollkommen rechtmäßig ausgestellte Mutungserlaubnis für ein Gebiet vor, das den Boden unter dem Rathaus und einem großen Teil des Geschäftsviertels unter dem Bahnhof der Union-Pacific-Railway umfaßte.

*

36 500 Mark für eine Briefmarke.

Eine Hannoveraner Briefmarkenfirma hat dieser Tage eine große Briefmarkenauktion veranstaltet, zu der sich zahlreiche Händler und Sammler des In- und Auslandes eingefunden hatten. Es wurde wertvolles Material zur Versteigerung gebracht. Den höchsten Preis erzielte eine 108-Para-Marke von Rumänien mit Ochsenkopf, ein Prachtstück, für die 36 500 Mk. gezahlt wurden. Für eine 4-Schilling-Marke von Bergedorf auf Brief wurden 13 500 Mark gezahlt. Großes Interesse fanden natürlich auch die Marken des Königreichs Hannover. Ein Viererblock 3-Pfennig-Marken auf Zeitungsstück brachte 3800 Mark und ein 18er-Block 3-Groschen-Marken von 1859 mit dem Bilde König Georg V. 12 500 Mk. Riesige Preise erzielten auch Braunschweiger Nr. 1, die 950 Mark kosteten, und schwarze Bayern 1 Kreuzer, von denen ein Kabinettpaar 6050 Mark brachte. Ein hervorragendes Stück 3 Pfennig Sachsen rot, wurde auf 10 500 Mk. gesteigert. Von ausländischen Marken sind Kantonalmarken von Zürich zu erwähnen, und zwar vier Rappen zum Preise von 4600 Mark.

*

Ein frecher Einbruch wurde in Berlin in einer Tuchfabrik verübt. Die Einbrecher kamen vom Wasser her mit einem Kahn, und waren dann, um an ein Fenster zu gelangen, auf das Gesims des Hauses geklettert. Es gelang ihnen auch, sich Zutritt durch ein Fenster zu verschaffen, dessen Scheibe sie eindrückten. Durch das Fenster ließen sie dann an einem Strick, den sie aus Stoffen angefertigt hatten, Tuchballen im Gesamtwerte von 300 000 M. hinab. Untenstehende Spießgesellen luden die wertvolle Beute auf ein bereitstehendes Automobil, und fuhren mit der Ladung davon. Erst vor kurzem hatten Einbrecher auf dem gleichen Wege der Tuchfabrik einen Besuch abgestattet. Damals stürzte einer der Täter ab, und brach das Genick.

58 Pfund Silber beschlagnahmt. Einen guten Fang machten Berliner Kriminalbeamte auf dem Bahnhof Friedrichstraße. Ihnen fielen zwei Männer auf, die mit schwerem Gepäck mit dem Breslauer Zug angekommen waren. Bei ihnen fand man 58 Pfund Silber aller Art, darunter mehrzackige Kronen, und für mehrere tausend Mark Silbergeld. Der Schatz wurde von der Kriminalpolizei beschlagnahmt.

Ueberfälle auf fahrende Güterzüge. An der Strecke Berlin-Bernau versuchten Räuber einen zwischen den Stationen Pankow und Blankenburg infolge einer Steigerung zu langsamer Fahrt gezwungenen Güterzug zu berauben. In der Nähe der Industriebahn bemerkten Ueberwachungsbeamte gegen 10 Uhr abends, wie aus einem Wagen des Güterzuges Gegenstände auf den Bahnkörper geworfen wurden, wobei mehrere Männer versuchten, diese beiseite zu schaffen. Von den Tätern gelang es allen bis auf einen, die Flucht zu ergreifen. Dieser, der Arbeitslose Hackbarth, aus Pankow, wurde verhaftet, und in das Untersuchungsgefängnis eingeliefert. Er bestreitet, irgend etwas mit der Tat selbst zu tun zu haben. Bei der Absuchung der Strecke wurden u. a. 12 Autoreifen, 3 Kisten Butter und ein Koffer gefunden.

Zu Tode gepeitscht. In einem Münchener Krankenhause ist ein 17jähriges Dienstmädchen an den Folgen grausamer Mißhandlungen gestorben, die ihm sein Dienstherr, der Krämer Urmann, in Unterföhring bei München, mit einer Reitpeitsche beigebracht hatte. Das Mädchen hatte eigentümlicher Weise bei seiner Einlieferung angegeben, es sei von der Leiter gestürzt. Die gerichtsärztliche Untersuchung hat jedoch die Mißhandlungen als Todesursache einwandfrei ergeben. Das Mädchen war zwei Jahre in dieser Stellung verblieben.

270 Millionen Kronen geschmuggelt. Wie aus Pest gemeldet wird, hat die gegen die dortige Merkur-Bank eingeleitete Untersuchung ergeben, daß der beschuldigte Direktor Marcel Pick für 270 Millionen Werte aus Ungarn hinausgeschmuggelt hat. Die Untersuchung wird auf den ganzen Geschäftsgang der Merkur-Bank ausgedehnt.

60 Personen bei einer Explosion getötet. Aus Athen wird gemeldet, daß ein Munitionsdepot bei Saloniki explodiert ist. 60 Personen wurden getötet und eine große Anzahl von Personen verwundet.

*

Kunst und Wissen.

Die „mathematische" Bienenzelle.

Ein Wissenschaftler — für ihn besteht offenbar nicht das hübsche Wort: Si non e vero-e ben trovato — nimmt Anstoß an einem Feuilleton, das die gleiche Ueberschrift wie diese „Richtigstellung" trug. Er schreibt uns:

Die Wahrheit ist nicht selten recht nüchtern und wenig interessant. Sie streitet daher vielfach ganz vergeblich gegen poetisch aufgeputzte Phantasien, die sich anregender lesen und das Staunen und die Bewunderung des Lesers hervorrufen. So läuft jetzt wieder durch die Tagespresse die alte Mythe von dem „Siege des Insekts über die Gelehrten", von der fabelhaft exakten Kunst der Biene im Zellenbau, dem Fehler in der Logarithmentafel durch den einerseits der Mathematiker König bei der Berechnung der Winkelgrößen der sechseckigen Bienenzelle getäuscht worden sei, und andererseits infolge Benutzung derselben fehlerhaften Logarithmentafel ein Schiff gescheitert sein soll (vgl. Nr. 62 dieses Blattes vom 5. März.). Auf der bewußten Logarithmentafel findet sich an der entscheidenden Stelle kein Fehler. Schon Maraldi (1712) hat etwa 28 Jahre vor König (1739) den stumpfen Rhombenwinkel richtig berechnet. König hat sich einfach versehen und keiner seiner Zeitgenossen führt den Fehler auf eine fehlerhafte Logarithmentafel zurück. Mac-Laurin (1743), Klügel (1772), Lhuilier (1781) und andere haben den Fehler als solchen sofort erkannt. Ein „erbitterter wissenschaftlicher Streit" hat nach dieser Richtung hin gar nicht stattgefunden. Ein englischer Geistlicher J. G. Wood (1865) hat dann in einem Werke bei Besprechung dieses Irrtums von König erwähnt, wenn ein Kapitän einen derartigen Fehler machen würde, so könnte dadurch ein Schiff zum Scheitern gebracht werden!!! Auch die „Kunst" des Zellenbaues, bei dem die Zellen übrigens im mathematischen Sinne recht ungenau ausfallen, ist nicht im Sinne einer berechnenden, zweckbewußten, künstlerischen Betätigung vorhanden. Es walten hier blinde Instinkte und besondere Druckverhältnisse. Wenn neuerdings Vogt (1911) diese letzteren auszuscheiden versucht, so erscheint die Beweisführung nicht stichhaltig.

Prof. v. B.-R.

Verkauf ein. schön belegenen kl. Landstelle
(Sommersitz.)

Sandkrug bei Oldenburg. Der Uebernehmer der Johannesschen Stelle läßt umständehalber die zu Sandkrug, unmittelbar am Bahnhof, angenehm belegene

— — kleine Landstelle, — —

bestehend aus dem guterhaltenen ländl. Wohnhause, geräumiger Scheune und rund 3 Hektar Garten-, Acker- u. Weideland, mit Antritt zum 1. Mai 1921, eventl. sofort,
nochmals zum Verkauf aufsetzen.

Letzter Termin steht an auf
Dienstag, den 15. März 1921,
nachmittags 4½ Uhr,
in Willers Gasthaus, Station Sandkrug.

Die Besitzung liegt in landschaftlich schönster Gegend, direkt vor dem Staatlichen Holz (Osenberge) und in nächster Nähe des herrlichen Barneführer Holzes, und eignet sich daher ganz besonders als Sommersitz. Das ländliche Wohnhaus läßt sich bequem einrichten. Sehr gute Bahnverbindung.

Von der Besitzung können eventl. einige schöne Bauplätze abgetrennt werden.

Es soll in diesem Termin der Verkaufsabschluß erfolgen.

Georg Schwarting, amtl. Aukt.,
i. Fa. Schwarting & Gent, Oldbg.-Eversten.

Bauplätze.
(Grün- und Gartenland.)

Bürgerfelde. Der Malermeister H. Büsing das. läßt von seinen zu Bürgerfelde am Brook belegenen ertragreichen Ländereien
eine günstig belegene Fläche von 8 Sch.-S. (2—3 beste Bauplätze),
öffentlich verkaufen.

Verkaufstermin steht an auf
Freitag, den 18. März d. Js.,
nachmittags 5 Uhr,
in Willens Gasthause, 3. Feldstraße.

Georg Schwarting, amtl. Aukt.,
i. Fa. Schwarting & Gent, Oldbg.-Eversten.

Ausverkauf
zu Höven bei Sandkrug.

Die Erben des Landmanns Johann Roßkamp daselbst lassen am
Mittwoch, den 16. März d. J.,
nachmittags 1 Uhr anfangend:

1 schwer. 5jähr. Wallach (Belgier),
5 milchgebende und belegte Kühe,
davon 2 im März kalbend,
2 Rinder, zweijährig,
davon 1 belegt,
2 dito, einjährig,
1 Kuh- u. 1 Bullenkalb, ½jährig,
2 Ochsen, zweijährig,
2 Sauen mit 4 resp. 9 alsdann 7 Wochen alten Ferkeln,
20 Hühner und 1 Hahn,
1 Haushund,

sodann: 1 Drechmaschine mit Schüttler und Göpel, 1 Häckselmaschine, 1 Staubmühle (neu), 2 fast neue Ackerwagen m. Aufzeug, 2 Paar Heuleitern, 1 Heuwagen (fast neu), 3 eis. Pflüge, davon 1 zweischaarig, 1 eis. Egge, 4 Milchkannen, 3 Pferdegeschirre, 1 Dezimalwage, 1 Heckschere, 1 Brotschneidemaschine, 1 Viehkessel (120 Liter), 1 Backtrog, 2 Karren, mehrere Haufen eichenes Pfahlholz,
ferner: 1 Glas- u. 1 Milchschrank (eichen), 1 Pult, 1 Sofa, 2 vollst. Betten, 1 Bettstelle, 2 Tische, 6 Stühle, sämtliche landw. sowie Haus- u. Küchengeräte, überhaupt alles, was sich in einem kompletten landwirtschaftl. Haushalte vorfindet,
öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet

W. Glonstein, Aukt.

Immobilverkauf

Im Auftrage werde ich die Besitzung
Alexanderstr. 27
öffentlich meistbietend verkaufen.

Letzter Verkaufstermin:
Freitag, den 18. März 1921,
nachmittags 5 Uhr,
in Woges Wirtschaft, Alexanderstraße 39.

Die Besitzung besteht aus einem zu zwei Wohnungen eingerichteten, in tadellosem Zustand befindlichen
2stöckigen Wohnhaus
nebst Obstgarten.

Die Unterwohnung wird zum 1. Mai 1921 frei.

In obigem Termin erfolgt Beurkundung und Zuschlag.

Nähere Auskunft erteilt auch Auktionator Büntemeyer, Bürgerfelde, Schulweg 5.

Rud. Meyer, amtl. Aukt.

Hotel.

Das in Dorum, Eisenbahnstrecke Geestemünde-Cuxhaven, belegene Hotel „Landeshaus", mit großem Tanzsalon nebst Kegelbahn sowie Luft-, Obst- und Gemüsegarten, steht mit sämtlichem Hotelinventar durch mich zum Verkauf. Eigene elektrische Lichtanlage vorhanden. Erforderliche Anzahlung 100 000 M.

Dorum (Bez. Bremen).

Rudolf Oldendorff.

Auktion.

Im Auftrage werden wir am
Mittwoch, den 16. März d. J.,
ab 2 Uhr nachmittags,
in der „Ersten Oldenburger Auktionshalle",
Donnerschweerstraße Nr. 68 hier
folgende Sachen, als:

1 Zimmereinrichtung, best. aus: Sofa, 4 Sesseln, 3 Stühlen, Tisch, Vertiko, Spiegel mit Trumeaux, Paneelborte, Kaffeetisch, Bilder, Oelgemälde, 1 Regulator, Läufer, Matte, 1 Gaslampe, 1 komplette Kücheneinrichtung, best. aus: Schrank mit Glasaufsatz, Topfschrank, Borten, Tisch, 2 Stühlen, Tonnengarnitur, Gasherd mit Tisch, Kochkiste, Garderobenständer, eis. Ofen, Säge, Schusterbock, Eisschrank, 1 mahag. Bettzimmereinrichtung, best. aus: 2 Bettstellen m. Sprgf.-Rahmen, Waschtisch, 2 Nachttischen, Bettstellen mit Sprf.-Rahmen (1½- u. 2schl.), 1 dto. m. Stahlmatratze u. Aufl., 1 Waschtisch m. Marmor u. Spiegel, 1 dto. ohne, 2 Nachtschränke, 2 kompl. Betten, 2 Kleiderschränke (zweitür.), 1 mahag. Kleiderschrank, 1 dto. Vertiko, 1 Sofa, Tisch u. 4 Stühle, Vertiko, Kommode, Spiegel mit Schrk., Borten, Spieltisch, Tische, Stühle, 2 Sofas, 3 Sessel, 1 kompl. weißlackierte Bettzimmereinrichtung, 1 Garnitur Veranda-Möbel, 1 Sofa, 1 Klubsessel, 1 d.-eich Büfett, 1 kl. 4räd. Wagen, 1 Herrenfahrrad, 1 Schiebkarre, 1 Kranken-Selbstfahrer, 1 Gasbadeofen u. viele hier nicht genannte Sachen,
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkaufen.

Kaufliebhaber laden ein

Schwabe & Heuer, Aukt.,
Lappan 5. — Fernruf 1529.

Jever. Herr Viehhändler Hans Jantzen hier will wegen anderweitigen Ankaufs seine hiesige

Besitzung

zum Antritt am 1. Mai 1921 öffentlich meistbietend durch mich verkaufen lassen.

Versteigerungstermin setze ich an auf
Dienstag, den 15. März d. J.,
nachmittags 4 Uhr,
in Metjengerdes Gasthof hier, wozu ich Kaufliebhaber einlade.

Die Besitzung liegt an der Bahnhofstraße in der Nähe von Bahnhof und Rampe. Sie besteht aus Haus mit kleinem Garten und großem, eingefriedigtem Hofplatz.

Das Haus, Einfamilienhaus, ist tadellos und in schönster Ordnung. Im angebauten Stall ist Platz für 8 Pferde und 8 Kühe und für genügend Futter. Auch Wagenremise ist vorhanden.

Der Käufer kann auf Wunsch in die Pachtung von 5 Matten Weideland in unmittelbarer Nähe von Jever eintreten.

Die Besitzung ist für einen Pferde- oder Viehhändler ideal.

Herr Jantzen zieht zum 1. Mai aus.

Erich Albers, amtlicher Auktionator,
in Firma Erich Albers & Fink.

Holz-Auktion.

Rastede. Landwirt Chr. Wilken, Hankhausen, läßt am
Sonnabend, den 19. März d. J.,
nachmittags 2½ Uhr anfangend,
öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen:

40 Stämme Kiefern,
10—12 Mtr. lang, 20 Zentim. Durchm.,
5 Stämme Kiefern,
5 Mtr. lang, 20 Zentim. Durchm.,
10 Stämme Kiefern,
7—12 Mtr. lg., 10—14 Zentim. Durchm.

Das Holz hat 1 Jahr im Wasser gelagert. Käufer wollen sich bei Gastwirt Küpker, Hankhausen, versammeln.

Kaufliebhaber ladet freundl. ein

Fr. Böger, Aukt.

Verkauf
einer
Gastwirtschaft

Wegen Krankheit des Besitzers steht eine in einer Ortschaft in der Nähe Wilhelmshavens belegene
Gastwirtschaft
mit gr. Luft- und Gemüsegarten, sowie ca. 1 Hektar Land, zum Verkauf. Gesamtgröße des Grundstücks 1,7 Hektar.

Vorhanden sind große Wirtschaftsräume, ein Laden und geräumige Stallungen. Das Haus ist in einem guten baulichen Zustande. Das gesamte, sehr gute Inventar, wird mit übernommen.

1½ Hektar Weideland kann auch noch zugekauft werden.

Die Wirtschaft hat nachweislich einen guten Umsatz; im Sommer bildet sie ein beliebtes Ausflugsziel.

Der Ankauf kann außer Gastwirten auch Händlern, und insbesondere Schlachtern, empfohlen werden, da eine Schlachterei auch in weiter Umgebung nicht betrieben wird.

Herm. Jantzen, Aukt., Rüstringen,
Grenzstr. 2. — Fernspr. 1098.

Sie können Ihre
Torfabfuhr
wesentlich verbilligen,
wenn Sie unsere
Kastenwagen
für 1½—10 cbm Inhalt
600 mm Spur
steh. in uns Fabr. Varel i. O.
mieten.

Hanseatische Bahnbedarfs-Gesellschaft m. b. H
Feldbahnfabrik und Wagenbauanstalt
Bremen, Industriehaus.

Verkauf
einer
schönen Landstelle.

Durch mich steht eine im Amte Oldenburg belegene schöne
schöne Landstelle
mit neuen massiven Wohn- u. Wirtschaftsgebäuden, zur Größe von ca. 6 Hektar, mit Antritt zum 1. Mai 1922, evtl. früher, zum Verkauf. Die Ländereien sind gut. Bonität.

Kaufliebhaber wollen sich mit mir in Verbindung setzen.

Karl Ahrens, Auktionator, Oldenburg,
Langestraße 33. — Telephon 1321.

Im Auftrage suche ich eine
allerbeste Landstelle

zur Größe von 3—10 Hektar, mit nur erstklassigem Wohnhause, anzukaufen.

Kaufpreis kann auf Wunsch eventl. ganz ausgezahlt werden.

Karl Ahrens, Auktionator, Oldenburg,
Langestraße 33. — Telephon 1321.

Oberhammelwarden. Viehhändler Wilh. Böning daselbst läßt
Freitag, den 18. März 1921,
nachmittags 3 Uhr,
bei seinem Hause meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen:

25 bis 30 beste, größtenteils eingetragene Schafe,
trächtig und mit Lämmern,
4 trächtige Sauen,
1 Sau mit Ferkeln,
mehrere Futterschweine und Ferkel,
1 7jährige Stute,
sehr flotter Gänger, eventl. mit Wagen und Geschirr,
1 12jähriger Fuchswallach
(Russe).

Beide Pferde sind sicher 1- u. 2spännig.

Ovelgönne. Carl Kuck, amtl. Aukt.

Verkauf
einer kl. Landstelle

Osternburg. Der Landmann und Gastwirt J. D. Speckmann zu Blümmerstede beabsichtigt, seine daselbst an der Chaussee nach Krehenbrück, etwa 15 Min. vom Osternburger Verschiebebahnhof, belegene kleine Landstelle, bestehend aus einem Wohnhause und 1,2619 Hektar Haus- und Hofraum, Garten- und Ackerland, mit Antritt zum 1. April d. Js. oder später, öffentlich verkaufen zu lassen.

Verkaufstermin ist auf
Donnerstag, den 17. März 1921,
nachmittags 5 Uhr,
in der Wirtschaft des Verkäufers zu Blümmerstede angesetzt.

Das Wohnhaus ist am 1. April 1921 beziehbar. Das Land liegt in einem Komplex beim Hause.

Kaufliebhaber ladet ein

A. Grimm, amtlicher Auktionator,
in Fa. A. Bischoff & Grimm.

Gemüseland

in Osternburg und Wechloy in passenden Abteilungen mit sofortigem Antritt zu verkaufen. Näheres durch

Aukt. E. Memmen, Oldenburg,
Theaterwall 30.

Zu verkaufen ein
Haushund,
Abstam. Dobermann, 1½ Jahre alt.
Fritz Büntjen, Howiek bei Scholt.

Zu verkaufen das
Untergestell
eines schweren Rollwagens (Räder, Achsen, Federn).
Balthazarsche Gutsverwaltung, Karlshof, Scholt.

Heubült. 2 mittelschwere sowie 1 sehr leichter kompletter
Ackerwagen
und 1 gebrauchter
Federwagen
preiswert zu verkauf.
H. Hahlen.

Angek. Rammler
belg. R., zum Decken.
Das. Widderhäsin, 11 Mon. alt, zu verkauf.
Haareneschstraße 29.

Das an der Marienstraße Nr. 8
belegene
Wohnhaus
mit ☞ Hintergebäuden

soll zum 1. Mai oder später verkauft werden. Das Haus enthält ev. 3 Wohnungen und befindet sich in gutem baulichen Zustande, auch ist ein schöner Obstgarten vorhanden. — Das Hinterhaus kann als Werkstatt oder Lagerhaus benutzt werden. — Es werden eventl. 2 Wohnungen zu Mai frei. Nähere Auskunft

Bürgereschstr. 5/7. — Telephon 342.

Zu kaufen ges. gutes Pferdeheu.
Angebote erbitten
Diets & Kuhlmann, Eversten-Oldenburg.

Torfverkauf im Stellmoor.

Am Mittwoch, den 16. März, nachmittags 5 Uhr, werde ich auf Hagendorffs Moor:
20 Tagewerk
allerbesten Brenntorf
verkaufen.

Rastede. Degen, amtl. Aukt.

Debesdorf a. d. Unterweser. Unter meiner Nachweisung steht zum Verkauf eine gutgehende

Gastwirtschaft

in hiesiger Gegend (Sommerausflugsort). Antritt nach Vereinbarung. Großer Tanzsaal, mehrere Fremdenzimmer, geräumige Stallungen vorhanden.

Kaufliebhaber wollen sich schnellstens an mich wenden.

Heinr. Hülsebusch, Auktionator.

Sofort abzugeben:

Ackerbohnen, Erbsen, Mais, hell und gemahlen,
Erdnußkuchen, 58% Fett u. Prot.
Leinkuchenschrot, Maiskeimkuchenmehl,
Weizenkleie, Morgentrank,
Strohmehl-Melasse, 50 %, Fischmehl,
Zuckerrübenmehl, Reisfuttermehl,
Speiseerbsen, Geschälte Ackerbohnen,
Sommer-Saat-Weizen, März-Saat-Gerste } auf Saatkarte,
Saathafer, Saatgerste, 2. u. 4zeilig,
Sommerroggen (auf Saatkarte)
gesiebte Saat-Acker-Bohnen, grüne Folger-Saat-Erbsen, gelbe Victoria-Saat-Erbsen, ostfr. Polder-Saat-Erbsen, meckl. grau/gelbe Saat-Erbsen, } ohne Saatkarte

Neue Jutesäcke. Uspulum.

Herm. Schmidt,
Ranzenbüttel. Fernspr. 3.

Zu kaufen gesucht:
2 gebrauchte, aber betriebsfertige
Dolberg- od. Heinen-Torfpressen,
möglichst mit Sodentransporteur,
6—800 m Feldbahngleis,
600 mm Spur und 6 Radsätze.

Zu mieten gesucht:
2 für Torffeuerung geeignete 15/18 PS
Lokomobilen.

Gewerkschaft „Odrang I",
Aurich, Zingelstr. 17,
Telefon Nr. 22.

Fahrrad
Bereifungen
Zubehör
Reparaturen
Herm. Kleditz,
Oldenburg-Eversten,
Hauptstrasse 20,
Fernruf 247.

Charlottendorf bei Wardenburg. Abzugeben holländischer
Saathafer
„Präsident".
A. Lewering.

Zu verkaufen, fast neu,
1 Dogcart
m. Dogcartgeschirr.
Gustav Denker,
Dampfbäckerei,
Eversten
Telefon 518.

Zu kaufen gesucht gut erhaltenes
Klavier.
Angebote an
D. Haase,
Altenhuntorf.

Zu verkaufen eine
trächtige
Fuchsstute,
fromm und zugfest.
R. Timme, Colmar.

2 Herrenräder
mit Gummi, Marke „Dürk. 3 Herkules", Stück 375 M. zu verk. Eversten, Gartenstraße 11. Marschweg.

Silberne Herr.uhr und Kette zu verkaufen. Angebote unter N D 328 an die Geschäftsstelle d. Blatt.

Buchsbaum
zu kaufen gesucht.
G. Cordes,
Cloppenb. Straße 76

Klavier- und Flügelstimmen
sowie kleinere Reparaturen führt zuverlässig aus
Georg Palthausen
Klavier- und Flügelstimmer.
Oldenburg.
— Röwekamp 20. —

Verkaufe eine 10j
Schimmel-Stute,
fromm, flott u. zugfest, ein- und zweispännig, einen wen. gebrauchten 6 PS Deutzer
Benzinmotor
D. Winter, Achtermeer-Schweiburg.
Fernruf Schweiburg Nr. 15.

Eier!
Jeden Posten frische Hühnereier kauft zu höchsten Tagespreisen
D. G. Lampe,
Langestr. 88.

Magerkeit
Schöne, volle Körperformen durch unsere oriental. Kraftpillen, auch für Rekonvaleszenten und Schwache, preisgekr. gold. Medaillen und Ehrendiplom; in 6 b. 8 Wochen bis 30 Pfd. Zunahme, garantiert unschädlich. Aerztlich empfohlen. Streng reell! Viele Dankschreiben. Preis Dose 100 Stück 5 M. Postanweisg. od. Nachn. Fabr. D. Franz Steiner & Co., G. m. b. H. Berlin W. 30/61

Blüten-Stauden
winterharte Sorten, in reicher Auswahl. Mäßige Preise.
H. Neumann,
Gartenbaubetrieb,
Bloherfelde b. Oldb.

Freiwillige Versteigerung
des gesamten Inventars einer höheren Mädchenschule in Bremen

am Montag, den 21. März 1921,
vormittags 10 Uhr und eventl. folgende Tage von 10 Uhr an,
in den Häusern
Mainstr. 67 u. 70/72.

Im Auftrage von Frl. Wätge: Schulbänke in 4 verschiedenen Größen für etwa 400 Schüler, aus pitch-pine und caroline-pine gefertigt, eine komplette Zeichensaal-Einrichtung für 40 Schüler, eine komplette Einrichtung eines Physiksaals, Turnsaalgeräte, fast neu, Saalbühne mit Zubehör, Bänke, Klappsessel, Bremer Flagge und Stangen, Pulte, Tafeln, Schränke, Börte, Tische, Stühle, Beleuchtungskörper, Holzjalousien, Fenstervorsätze, Rouleaux, Zuggardinen, Vorhänge, Bilder, Wandschmuck, Uhren, Eckschrank, Schulglocke, Schreibtisch, Kleiderhaken, Schirmhalter, Geige, reichhaltige Lehrmittelsammlungen, Zeichenmodelle, Büchereien für Lehrer und Schüler u. a. m. gegen bar.

Das Inventar ist in bestem Zustande, ev. kann es geschlossen unter der Hand durch den Unterzeichneten verkauft werden.

Tellmann, Gerichtsvollzieher in Bremen, Dechanatstraße 1 b.

Verkauf von Brennholz.

Im Auftrage werde ich aus einem Rechtsstreit öffentlich versteigern (Selbsthilfeverkauf):

Ca. 810 Raummtr. Kiefern-Brennholz

(4—20 Zentim. Durchmesser, 1 Mtr. lang, trocken), lieferbar frei Waggon.

Verkaufstermin am
Montag, den 21. März 1921,
nachmittags 4 Uhr,
in Eilers Rest. hier, Heiligengeistwall. Das Holz lagert in Augustendorf b. Friesoythe im Staatsforst und wird auf Wunsch vom Oberförster, Herrn Liebig zu Augustendorf, vorgezeigt.

Rud. Meyer, amtl. Auktionator.

Südbäke. Der Landwirt Heinr. Sommer, Jaderberg, läßt wegen Verkleinerung der Landwirtschaft am

Mittwoch, den 30. März d. J.,
nachmittags 2 Uhr anfangend,
in und bei seiner Wohnung:

3 milchende und wieder belegte Kühe,
1 belegte Quene,
1 6 Mon altes Kuhkalb,
1 4 Mon. altes Kuhkalb,
1 trächtiges Schaf,
alsdann mit Lämmern.

1 gut erhaltenen Ackerwagen, 1 Wüppe, 1 neue Egge, 1 gut erhaltenen Sparherd, 1 Staubmühle, 1 Waschtrog, 1 gebr. Herrenfahrrad, 1 Paar fast neue Stiefel, 1 Handharmonika, Schüppen, 2 neue Weidenkörbe, Quantum Besen und was sich sonst noch vorfindet.

ferner:
2 Bienenstöcke
öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Kaufliebhaber ladet freundlichst ein
Buschmann, Aukt.

Südbäke. Gastwirt Joh. Schlange, Hahn, läßt am

Mittwoch, den 23. März d. J.,
nachmittags 2 Uhr anfangend:

1 12jährige Stute, bestes Arbeitspferd,
1 frischmilchende Kuh,
2 belegte Kühe,
2 2jährige Weideochsen,
5 Sechswochenferkel,
4 Gänse,
4 Hühner,

1 gebrauchten Federwagen mit Patentachsen, 1 gebrauchten Federwagen mit Schmierachsen, 1 Selbstfahrer, passend für Händler, 1 Dreschmaschine mit Schüttler, passend für elektrischen Betrieb, mehrere Gropenkarren, 1 fast neues 2schläf. Bett, 30 Meter Anzugstoff, 1 neues Herrenfahrrad, mehrere gebr. Herrenfahrräder, 10 neue Eimer, Eßtöpfe, Einmachetöpfe, Blumentöpfe, Fässer, Einmacheapparat, 1 Paar Stiefel, mehrere Paar Schuhe, 2 Geflügelkäfige, Kisten, Kasten und viele sonstige Sachen

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Kaufliebhaber ladet freundlichst ein
Buschmann, Aukt.

Zu verkf. 2 Ende März lamm. Ziegen sowie Himbeersträucher, sehr billig. Stedinger Straße 10.

Zu verkaufen zwei schöne **Bullenkälber.** Ww. Hollwege, Groß-Bornhorst.

Fr. von Freeden,

SPEZIALHAUS FÜR DAMENPUTZ, Schüttingstr. 1,
zeigt
elegante Modell-Hüte
in reicher Auswahl.

Gemeinde Eversten. Ausgabe von **Kartoffeln** am Montag, den 14., beim Spritzenhaus i. Eversten. Bruns.

Zu vk. Kleid, Lack- u. a. Stiefel, Hausrat u. a. Julius-Mosen-Platz 3 III.

Zu verkaufen fast neuer moderner Kinderwagen mit Krempenrad u. G.bereifg. Angeb. unt. N L 335 an die Geschft. d. Bl.

Klavier, wie neu, zu verkauf. Angeb. unt. N K 334 an die Gesch. d. Bl.

Zu verkaufen ein Tresen und Badewanne mit Ofen. — Angebote erbeten unter N J 333 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Zu verkaufen ein 3jähriges dunkelbr. **Stutpferd,** M. Pr.st. „Aurelie", O. St.-B. Nr. 3973, V. Pr.h. „Seladon". Hinr. Fortmann, Kirchkimmen (Post Falkenburg).

Kleiderschrank und Kommode, fast neu, billig zu verkf. Angeb. unt. N G 331 an die Gesch. d. Bl.

Zu verkaufen Buchsbaum. Westkampstraße 18.

Feines **Tafelservice** und einige Tafelmesser zu kaufen oder zu tauschen gesucht. Angebote unter B 2076 an die Gesch. d. Bl.

Zu verk. e. 12jähr. **trächtige Stute** bester Abstamm., gute Nachzucht, eine abgekalbte Kuh, 2 tiedige Quenen u. 3 bel. engl. Schafe. Joh. Hilbers, Moorhausen (Gemd. Altenhuntorf).

Zu verkaufen ein **Gartenhäuschen.** Gartenstraße 21.

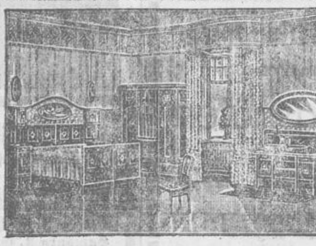
Zu verkaufen ein vollständiges Bett, Holzbettstelle m. Matratze und Fed.betten. Georgstraße 7.

— 1 — dunkelgestreift. Gehrockanz., beste Kammgarnware, Friedensqualität, äuß. preiswert zu verkaufen. Ziegelhofstraße 58.

Wagenverkauf. Weg. Aufgabe meiner Wagenhandlung habe ich eine große Anzahl Wagen, darunter **Landauer, Halbchaisen, Hotelwagen, Bäcker-, Schlachter- und Milchwagen, platte Federwagen, Dogcarts rc. rc.** preiswert zu verkauf. C. Haberjan, Bremen, Hohetorsheerstr. 82, Fspr. Roland 8345.

Pflanzkartoffeln lange Mäuse, frühe. H. Koopmann, Markt 20.

Besten Stalldünger abzugeben. Auch kann Fuhrwerk gestellt wd. Rosenstraße 4.



Reiche Auswahl
in
Schlafzimmern, Wohnzimmern, Speisezimmern, Herrenzimmern, Küchen
Polster-Möbel
Äußerst günstige Preise!

Oldenburger Möbelmagazin,
Heiligengeiststrasse 32.

Osternburg. Verkf. Stroh, 1 Rindochsen, 1 Zylinder, 57. Cloppenb. Straße 45.

Tweelbäke. Zu vk. Gänsebruteier. Gerh. Bohlen.

Rhabarberpflanzen zu verkauf., echte rotstielige amer. Riesen. Rötteken, Donnerschweerstraße 55 ob., Eingang Milchstraße.

Glucken kauft jederz. H. Dorst, Jägerstraße 1.

Donnerschwee. Zu verkaufen ein großer **Düngerhaufen.** Klävemannstift 7 a.

Größ. Reisekoffer, Friedw., zu verkauf. Hindenburgstraße 3.

Zu kaufen gesucht grß. jap. Handkoffer. Angeb. unt. N M 336 an die Gesch. d. Bl.

Zu verkaufen ein besserer **Nußbaumtisch.** Karlstraße 5.

Osternburg. Verkaufe, weil überzählig, einige gute **Arbeitspferde.** Otto Kreye.

Zu verkaufen ein gut erh. Herrenrad, Marke Mars, niedr. Rahmen, Preis 700 Mark, daselbst auch e. Puppenwagen, Preis 120 Mark. Kreuzstraße 1 oben.

Zu verkaufen ein gut erhaltener **Brotwagen.** Heinr. Boeljes, Schmiedemeister, Sande i. Old.

Wiefelstede-Hörne. Habe noch mehrere 1000 Pfund **Runkelrüben** sowie **Roggen- und Haferstroh** abzugeben. Gerd Höpken.

2000 Stück **Heidstücken** zu kaufen gesucht. D. Hoting, Groß-Bornhorst bei Ohmstede.

Bloherfelde. Zu vk. 10 Fuder Streutorf und Zuchtkaninchen. Friedritz, Brem.weg.

Stachb.-, Johb.str. u. gr. Bohnen b. z. v. Artillerieweg 18.

---

1 Pfauhahn preiswert zu verkauf. Joh. Hobbie, Linswege bei Westerstede.

Zu kaufen gesucht eine 4—8jährige **Stute,** Oldenbg. Abstammg., durchaus sicher in jedem Geschirr. Angebote mit Alters- und Preisangabe erbittet H. Cloystein, Eßenshammergroden.

Ein noch sehr gut erhaltenes **Damenrad** zu verkaufen. Zu besehen bei Wolf, Kirchhofstraße 5.

Zu verkaufen ein **gr. Sparherd,** noch in Betrieb, und zwei Stubenöfen. H. Reins, Bloherf. Chaussee 25.

Zu verkaufen umständehalber **mod. Stoff** Anzug oder Kostüm. Sackstraße 16.

Westerholt. Verkaufe zweijährige **schwarze Stute,** Vater „Erbgraf", M. „Vita 2", und **trächtige Sauen,** in 14 Tagen ferkelnd. H. Stöver.

Fahrradgummi, Ledergamaschen und Reithose zu kauf. gesucht. Angebote unt. N W 345 an die Gesch. d. Bl.

Donnerschwee. Zu verk. 2 Läuferschweine, 4 Monate alt. Eschstraße 34.

Zu kaufen gesucht gutes modernes Sofa, event. mit 2 Sesseln. Angebote unter B 2047 an die Filiale Langestr. 45.

Umständehalber sofort ein schönes **2-Familien-Wohnhaus** zu verkaufen. Eine Wohnung kann sofort bezogen werden. Eine Wohnung kann sofort bezogen werd. Näheres in der Filiale Langestraße 45.

Bürgerfelde. Bill. zu vk. 1 H.rad m. od. ohne Freil., Rucksack, Gamaschen, halblg. Stiefel Nr. 42. Klävemannstift 19 b.

Kaninchenstall, 3teilig, prakt. einger., mit Zinkblech-Boden, gemeinsam. Ablauf, preiswert zu verkauf. Alexanderchss. 64 II.

Schöne gelbfleischige
Steckrüben
fuderweise billigst.
Hans Multhaupt,
Gartenstr. 26. Tel. 1548.

Wohnräume
— preiswert und gut —
im Fenster ausgestellt bei
J. D. Freese
Tischlermeister. Mühlenstr. 3 u. 4.

Zu kaufen gesucht gut erhaltene **Salon- und Kammer-Einrichtung.** Angebote mit Preis unter L B 297 an die Geschäftsst. d. B.

Drei Jahre arb.unfähig, litt ich abwechselnd an Schwellungen und Schmerzen in allen Gelenken, am heftigsten im linken Fuß und den Handgelenken, besonders bei Witterwechsel und geringst. Bewegung, oft sogar in der Ruhe; Herzklopfen, stete Kopfschmerzen, Schwindel, Angstgefühl, leichte Erregung und Appetitlosigkeit. Alle Behandlung, meist auf Gelenrheumer, bleibt erfolgols, bis ich mich auf Empfehlung an Herrn G. Fuchs, Berlin, Kronenstraße 2 (11—3), wandte. Zu größter Freude fand ich völlige Heilung, was niemand für möglich gehalten; ich fühle mich neugeboren und spreche allerherzlichsten Dank aus. Meta Schulze, Eickholz Nr. 3 bei Finsterwalde, N./L.

2 hocheleg. schwrz.-seid. fast neue Mäntel, passend für ält. Damen, auf Seide, 800 M und 300 M, zu verkaufen und ein schönes braunes Kostüm, auf Seide, 150 Mark. Daselbst auch 1 Paar Schuhe, 37, gegen 4 Pf. Zucker. Meinardusstr. 44 I.

Donnerschwee. Zu verkaufen ein Gehr.-anzug, Größe 1,65. Bürgerstr. 8 b unten.

Pianos
Rosenstr. 41
Thein

Osternburg. Zu vkf. **1 blaues Kostüm** eine Wollbluse, ein Sommerhut, eine Federboa, alles gut erh. Ulmenstraße 15 oben.

Pferdetransport Beiladung für ein Pferd nach Berlin v. Papenburg, Leer od. Oldenburg verlangt. Simon, Charlottenburg, Golvanstraße 8.

Zu verkaufen eine achtjährige **Oldbg. Stute** mit Schönheitsfehler, fromm und zugfest, beste Zuchtstute, sowie ein **Hengstenter,** billig. Fr. Renken, Neustadt bei Strückhausen.

Mürrwarden bei Langwarden. Verkaufe den besten **angekörten Bullen** „Lichtenhainer" Nr. 7568. E. Bolte.

Zu verkaufen ein **Kuhkalb.** Joh. Schnieder, Heidlamp.

Geschäfts-Eröffnung!

Hiermit bringe ich zur allgemeinen Kenntnis, dass ich im Hause meines Schwiegervaters, Justiz-Obersekr. **Schütte** in **Osternburg, Stedingerstr. 67,** ein
elektrotechnisches
Installationsgeschäft
eröffnet habe. Durch langjährige Erfahrung bin ich imstande, sämtliche in mein Fach schlagende Arbeiten gut auszuführen. Liefere und repariere auch Motoren sowie ganze Schaltanlagen. Prompte und reele Bedienung versprechend, bitte ich um gütigen Zuspruch.

Bernh. Eikler.

Prachtrosen
noch in diesem Sommer blühend, worüber tausende Dankschreiben.

Gartenrosen	10 St. M	39.50
	20 St. M	69.50
Schlingrosen	5 St. M	26.—
	10 St. M	51.50
Balkonrosen	10 St. M	45.50
	20 St. M	76.—
Friedhofsrosen	10 St. M	39.50
	20 St. M	69.50

liefern fertig zum Selbstpflanzen beschnitten in starken Büschen mit Kulturanweisung unt. Garantie tadell. Ank. die
Köllner Baumschulen b. Elmshorn

Habe billigst
Birken-Bohnenstangen
abzugeben. Ferner:
ofenfertiges Stubbenbrennholz
für Heizungen und Bäckereien, wie auch
Birken-Brennknüppel
ofenfertig, 20—30 cm lang, fuderweise franko Haus pro Zentner M 10.50.
Marquard, Holzhandlung,
Oldenburg, Ziegelhofstr. 37.

Ein Posten starker Fahrräder erster Marken, in der Ausstattung leicht beschädigt, hat billig abzugeben
J. Vosgerau,
Damm 25. Tel. 1039.
Beachten Sie bitte meine Schaufenster.

Schwei. Verkaufe komplette
Karbid-Lichtanlage
mit ca. 100 lfd. Mtr. Gasrohr.
Sommer.

Deutsche Kernseife,
ca. 60—66 % Fettgehalt, Doppelriegel ca. ½ Pfd., prima harte Ware, Ladenpreis M 3.75. Wiederverkäufer wollen bemusterte Sonderofferte verlangen von
Liermann & Co., Hamburg, Spaldingstr. 160.

Oldenburg. Saatzuchtgesellschaft m. b. H.,
Etzhorn.
Wir empfehlen unsere
Saatgut-Reinigungsanlage
zur Reinigung und Sortierung von Getreide, Hülsenfrüchten, Grassamen. Kosten je nach Menge 7.—, 8.— und 10.— Mark pro Zentner.

Zu verkaufen ab Lager:
Original Böckers Butjad. Feldbohnen, handverlesen,
Ostfries. Poldererbsen,
Viktoriaerbsen,
Petkuser Gelbhafer, 1. Absaat
Heims, Ertragreichster", 1. „
Streckenthiner, 1. „
(anerkannte Saat.)

Bestellungen baldigst erbeten.

- KOHLEN -
wieder vorrätig
Ed. Högl, Osternburg, Bremerstr. 36.

Landesbibliothek Oldenburg

1000 Obstbäume

bester Qualität gelangen jetzt als Restposten zum Verkauf. Desgleichen **Beerensträucher, Rosen, Forst- u. Heckenpflanzen, Alleebäume, Rhabarber,** sowie alle Arten **Gartenpflanzen.**
Wer Bedarf hat, wende sich an

J. W. Holthusen, Wehe-Kirchhatten.
Ruf: Dötlingen 17.

Laden oder Gastwirtschaft

in Oldenburg sofort zu pachten gesucht.
Zahle Jahrespacht im voraus! Gefl. Zuschriften an Postfach 29 Oldenburg.

Kartoffeln

liefern sofort waggonweise jede Menge und Sorte. Abnahme und Zahlung hat in Wilhelmshaven zu erfolgen.

Kartoffel-Großhand.-Gesellschaft
Steenken & Co.,
— Wilhelmshaven. —
Telephon 162. — Teleg.-Adr.: Steenken.

Kaufe sämtliche getragene
Garderobe und Schuhzeug.
Unger, Kurwickstraße 2a.
Komme auf Wunsch ins Haus.

Jeddeloh II, Post Edewecht.
Habe noch etwa **100 Waggon**

Maschinentorf

abzugeben, Zu liefern von jetzt **ab** bis etwa Mitte Mai.

Torfwerk Jeddeloh II,
J. Frerichs.

- Torf! -

Guten trockenen Heiztorf. Lieferung frei Haus in jeder Menge.
Ludw. Wellhausen, Haareneschstr. 61. Tel. 733

Handnähahle „EINZIG"

Jeder sein eig. Sattler u. Schuster. Die Ahle näht Steppstiche wie Nähmaschine. Man kann Schuhe, Geschirre, Riemen, Decken Sättel, Säcke selbst flicken. Stück m. 3 versch. Nadeln, Garn u. Gebrauchsanw. 12, 2 St. 22, 4 St. nur 38 Mk. unt. Nachn. Porto u. Verp. fr. **Versandhaus „Germania".** Kehl 178.

Rosen,

niedr. und hochstäm., Stiefmütterchen, Gartenprimeln, Vergißmeinnicht, Gartennelken, Marien-Glockenblumen, Goldlack, starke, gesunde Pflanzen.

Bernhard Düser,
Gärtnerei,
Wardenburg.

Hofwagenfabrik
H. Jacobi
Hannover-Linden, Falkenstr. 16—20.
Fernspr. N 275.
Großes Lager von Selbstfahrern, Jagdwagen, Phaeton
u. andere Modelle.
Reparat. schnellst. und preiswert

Blühendes Aussehen

d. Nähr. u. Kraftpillen **„Grazinol".** Durchaus unschädl. In kurzer Zeit überrasch. Erfolg. Aerztlich empfohlen; Garantieschein. Machen Sie einen Versuch, es wird ihnen nicht leid tun. 1 Schachtel 6.00 Mk. 3 Schachteln zur Kur nötig 16.50 M. Frau M. in S. schr.: Senden Sie mir für m. Schwester auch 3 Schachteln Grazinol. Ich bin sehr zufrieden. Apotheker **M. Möller Nachf., Berlin L. 67,** Turmstr. 16.

Asthma

kann geheilt werden. Sprechstund. in Bremen, Hotel „Stadt Köln", Herdentorsteinweg 24, jd. Mont. v. 10 bis 1 Uhr. Dr. med. Alberts, Spez.-arzt, Berlin SW. 11.

Kaufen laufend
-Eier.-
Zahlen höchste Tagpreise.
Grünberg & Berlowitz,
Kurwickstraße 5,
Telephon 346.

Eier,

höchster Tagespreis.
M. L. Buchheim,
Bremen,
Wallerheerstraße 42.
Aufkäufer gesucht.

Vereinsabzeichen
in Metall u. Emaille.
Alle Vereinsartikel auf Lager.
Otto Hallerstede,
Ordenshandlung,
Kurwickstraße 31.

Zu verkaufen eine ältere, beste Nachzucht liefernde tragende
Prämienstute
Herm. Laverentz,
Frieschenmoor, Tel. Strückhausen 17.

Kleiderstoffe und Kostümstoffe

Kammgarne, Gabardine, Tuche, Cheviot, Serge, Popeline, Cover-Coat und gemusterte Stoffe.

Beste Qualitäten. Größte Farbenauswahl.
Mäßigste Preise.

ALEX GOLDSCHMIDT.

Frühjahr 1921

Ausstellung

von eleganten

Übergangshüten

G. Horn, Achternstr. 4243

Modernisierungen und Aufarbeitungen werden schnell und mit Sorgfalt zu billigsen Preisen ausgeführt.

Für Frauen u. Töchter von Oldenburg u. Umgegend.

Die allbekannt., fachwissenschaftl. Lehrkurse für feine Damenschneiderei u. Zuschneidekunst, Vorsteher **H. Etzold, Leipzig,** eröffnen auf Wunsch in den nächsten Tagen in **Haus Schöneck, Haarenstr.,** für Frauen u. Töchter auch ohne Vorbildung einen dreimonatigen **Zuschneide- u. Nähkursus für Haus- u. Beruf.**

Der **Lehrplan** umfaßt das akad. Schnittzeichnen, prakt. Zuschneiden, Anprobieren und Anfertigen aller modernen Damen- und Kindergarderobe, sowie Wäsche. Zurückgesetzte Kleidungsstücke können modernisiert oder für Kindersachen verarbeitet werden.

Der Unterricht erfolgt in Vormittags-, Nachmittags- oder Abendkursen **zweimal wöchentlich** nach einfachen, leichtverständlichen und praktischen Grundsätzen und wird geleitet von akademisch gebildeten, staatlich geprüften, sowie praktisch erfahrenen Fachlehrkräften. Den tagsüber beruflich Verhinderten ist der Abendkursus zu empfehlen.

Interessenten von **Oldenburg und Umgegend** erhalten **kostenlos** Prospekte, woraus alles Nähere ersichtlich, in **Haus Schöneck.** Daselbst werden auch Anmeldungen entgegengenommen und jede weitere Auskunft erteilt.

Achtung! **Hausfrauen und Töchter!** Achtung!
Jede Dame ihre eigene Schneiderin!

Einladung. Im Anschluß meiner Ankündigung zu dem hier stattfindenden dreimonatigen

Zuschneide- und Nähkursus

für Frauen und Töchter von **Oldenburg und Umgegend** werden alle Interessenten höflichst gebeten, sich am **Montag, d. 14. März,** nachm. **4 Uhr** und **abends 8 Uhr** in **„Haus Schöneck",** Haarenstraße, zu einer **unentgeltlichen Besprechung** einzufinden. Der jetzigen Zeit entsprechend kann jeder Dame nicht genug empfohlen werden, daß die eigene Fertigkeit im Schneidern ein dringendes Bedürfnis ist.
H. Etzold, Leiterin.

Photographie u. Vergrößerung
C. Brüning, Oldenburg
18 Donnerschweerstraße 18
——— Nicht zu verwechseln mit Nr. 12. ———
onntags bis 4 Uhr geöffnet.

Sämtliche chirurgisch.
Gummiwaren,
sanitäre Artikel, Parfümerien, Feinseifen und Rasierseifen in prima Qualitäten zu billigsten Tagespreisen empfiehlt die Großhandlung
Enno Hoting,
Lehe i. Hann.,
Hafenstraße 108,
Fernsprecher 1416.
Verlang. Sie Preislisten. Wiederverkäuf. kaufen zu Originalfabrikpreisen.

Zu verkaufen wegen Vergrößerung des Betriebes
1 Drehstrom-Motor,
8 PS, 220 V., 950 T., in Friedensausführung, Marke S.-Sch., betriebsfertig.
Smidt & Beckmann,
Ziegeleibesitzer,
Soltberg b. Leer.
Wünschen anzukaufen:
3—4000 Rähmchen f. Hohlziegel.
D. O.

Windkraft-

Anlagen für Wasserförderung, Betrieb von Maschinen, Elektrizitätserzeug. Prospekte kostenlos!
Windmotoren-Industrie,
Stenum i. Oldbg.

Anzugstoffe

nur gute und tragfähige Qualitäten empfiehlt zu äußerst günst. Preisen, da Tuchfabrikation am Platze.
Arthur Loatsch, Tuch-Versand. **Forst (Laus.)**
Muster franko gegen Rücksendung.

M. Möller, Damm 21 I.
Große Auswahl in modernen Damen- und Kinderhüten in allen Preislagen.
— Umarbeiten schnell u. billig. —

Das selbsttätige

Persil
Persil
Persil
Persil
Persil
Persil

gibt **blendend weiße** Wäsche.
ersetzt die **Rasenbleiche.**
macht **Wollwäsche** locker und griffig.
schont und **erhält** die Wäsche.
spart Zeit, Arbeit, Seife und Kohlen.
wäscht schnell, billig und gut!
Alleinige Fabrikanten: HENKEL & CIE., DÜSSELDORF.

Waschmittel

Kurzwaren und tägliche Bedarfsartikel
kaufen Händler und Wiederverkäufer am billigsten bei
Marcus & Co., Großhandlg.,
Hamburg 3, Gr. Neumarkt 18/20.
Preisliste gratis und franko.

Priv. Unterrichtsanstalten Bückeburg
1. Höhere Privatschule für alle Schularten und Schulprüfungen, 2. Höhere Handelsschule 3. Handelsrealschule, 4. Schülerheim.
Werbeheft u. Ausk. durch die Direktion Fernr. 32.

Damenschneiderei
Barbara Breit.
Wienstrasse 15.
Anfertigung von Mänteln, Mantelkleidern, Kostümen, Knabenanzügen jeder Art, Damen- und Kinderkleider aus praktisch verarbeiteten alten Stoffen.

Handelsrealschule Bückeburg.
Lehrplan der Realschule mit Handelsfächern.
Beginn des Schuljahres: 5. IV. Anmeldung baldigst erbeten.
Auskunftsblatt versendet die Direktion.

L. W. Bestenbostel & Sohn

G. m. b. H.
Maschinenfabrik, Kesselschmiede, Eisen- und Stahlgießerei,
Gegr. 1848 **Bremen** Gegr. 1848
Telefon: Roland 225 u. 224. Tel.-Adr.: Bestboso.

Spezialität:
Dampfmaschinen, Dampfkessel aller Systeme u. Apparate, Kreiselpumpen, D. R. P., Bau kompl. Ent- und Bewässerungsanlagen, Kanal- und Tiefbrunnen-Pumpwerke, Grauguss nach Modell und Schablone, Tiegelstahlguß, schweiß-, schmied- und härtbar.
Reparaturen an Kesseln und Maschinen aller Art.

---

300 Wagen
Landauer, Coupés, Halbverdeckwagen, Jagdwagen, Amerik. Karren, **Ponywagen** in vorzügl. Auswahl, **Gefahrene, bestens erh. Wagen** preiswert
Ludolf Levy's Luxuswag.-Fabr.,
Hamburg, Drehbahn 6, Fernspr.: Vulkan 1291.

Wir retten Ihre Haare!
Senden Sie sofort zur mikroskopischen Untersuchung unter ärztlicher Leitung Ihre ausgekämmten Haare. Darauf erhalten Sie von uns genaue Vorschrift für Ihre Haarpflege. Untersuchung und Vorschrift kostenlos.
Kur- u. Heilanstalt Schloß Falkenberg bei Grünau 226 (Mark).

Empfehle:
selbstgeschmiedete Torfstecher
60 Mk.,
Torfsager 70 Mk.
Bei Mehrabnahme billiger.
N. Siemer, Schmiedemstr.,
Ramsloh (Oldb.).

Ausschneiden! — Aufbewahren!
Für Marder, Iltis, Fuchs
zahlt sehr hohe Preise
Kampe, Bremen.
St. Magnusstr. 64. Tel. Rol. 3861.
Gerben u. Färben von Pelzen.

Reklame-Kunst
Plakat Inserat
KAUFMANN-STAUB

Wilh. Meyer, Infanterieweg 11,
Anfertigung moderner Herren- und Damen-Garderoben.
Erstklassige Verarbeitung. Solide Preise. Guter Sitz.

F. J. Brunotte
Oldenburg i. O., Achternstraße 23

Hüte — Mützen
in reicher Auswahl
zu billigsten Preisen.

Prima kräftige Ledersohlen!

Gr.	39	41	43	45	47	
Mk.	10.—	11.—	12.—	13.50	15.—	p. Paar

Kernl.-Abfall, kleine Stücke *M* 6.—, mittel *M* 13.—, groß *M* 25.— p. Pfund.
Absatzflecke, für Herren *M* 5.—,
Kernleder } für Damen *M* 4.—,
Größte Nummern } für Kinder *M* 3.75.
E. Söldner, Ledergroßhandlung, Abt. 18
Altona a./E., Eimsbüttelerstr. 123.
Wiederverkäufer überall gesucht!
Versand franko gegen Nachnahme.

Unter meiner Nachweisung preiswert zu verkaufen eine fast neue eichene
Wohnsalon-Einrichtung,
evtl. mit Teppich. Nachzufragen Georgstraße 20.

Stoffe
für Herren- u. Damen-Kleider
versendet an Private die **Tuchfabrik**
Schwetasch & Seidel
Spremberg-L. 8
Verlangen Sie **Muster franko** gegen franko

+ Gesund und ohne Sorge +

Damen ben. 1000f. erpr. **„Pellodör"** pat. g. u. find in jed. Falle sichere Hilfe! Aufkl. u. Probe umsonst!
Frau El. Vogel,
Hamburg 39, Dn.-Art d. Leid. gen. ang. Rkpto.

Kaufe
Gold, Silber, Platin und Brillanten
zu höchsten Tagespreisen.
Paul Reinhardt, Goldschmied,
Mottenstr. 19 I.

Zum Frühjahr:
erprobte Blutreinigungsmittel
Hirsch-Apotheke,
Oldenburg.
—— Versand nach auswärts. ——

Landesbibliothek Oldenburg